

2008

**ARAGON AG
GESCHÄFTSBERICHT**



ARAGON FINANCIAL SERVICES

INHALT

Aragon AG auf einen Blick	4	KONZERNABSCHLUSS	66
Highlights 2008	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	67
BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE	13	Segmentberichterstattung	68
DER KONZERN	20	Konzernbilanz	70
Geschäftskonzept und Aufbau	21	Konzern-Kapitalflussrechnung	72
Die Geschäftsbereiche	22	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Unternehmensgeschichte und -entwicklung	24	ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	74
Aktionärsstruktur	25	Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2008	136
Kursentwicklung	26	Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2008	138
Aragon – Wandel als Erfolgsfaktor	28	Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2008	140
KONZERNLAGEBERICHT	36	Anlage 4 zum Anhang: Finanzinstrumente – IAS 39 zum 31. Dezember 2008	142
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	37	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR	144
Geschäftsverlauf	39	BESTÄTIGUNGSVERMERK	146
Markt und Wettbewerb	39	KONTAKT	148
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	45		
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	46		
Vermögenslage	46		
Finanzlage	47		
Ertragslage	48		
Segmentberichterstattung	49		
Nachtragsbericht	50		
Chancen- und Risikobericht	50		
Prognosebericht	54		
Rahmenbedingungen	54		
Erwartete Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	55		
Erklärung des Vorstands	55		
CORPORATE GOVERNANCE	56		
Bericht des Aufsichtsrats	57		
Vorstand	62		
Aufsichtsrat	64		

**ARAGON IST VERTRIEB GEPAART MIT
UNTERNEHMERISCHER LEIDENSCHAFT.**

**INTELLIGENTE FINANZDIENSTLEISTUNG,
MASSGESCHNEIDERT FÜR UNSERE
KUNDEN.**



ARAGON AG

KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %	Pro-forma ¹⁾ 31.12.2008 TEUR	Pro-forma ¹⁾ 31.12.2007 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Umsatz	98.346	116.214	-15,4	80.235	79.217	1,3
davon Umsatz Maklergeschäft	80.235	79.217	1,3			
Rohertrag	36.945	35.695	3,5	29.606	23.395	26,5
Rohertragsmarge in %	37,6	30,7	22,3	36,9	29,5	24,9
Gesamtkosten	29.137	26.190	11,3	22.957	15.834	45,0
EBITDA	9.634	10.729	-10,2	8.275	8.708	-5,0
EBITDA-Marge in %	9,8	9,2	5,7	10,3	11,0	-6,7
EBIT	7.809	9.506	-17,8	6.649	7.561	-12,1
EBIT-Marge in %	7,9	8,2	-3,3	8,3	9,5	-13,2
Jahresüberschuss (nach Minderheiten)	6.703	5.455	22,9	6.165	4.674	31,9
Anzahl Aktien in Tausend (am Periodenende)	6.200	6.200	0,0	6.200	6.200	0,0
Ergebnis je Aktie in Euro	1,08	0,88	22,9	0,99	0,75	31,9

CASHFLOW/ BILANZ IN TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.143	15.477	-165,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne Bankgeschäft	6.229	-895	796,1
Bilanzsumme	84.981	271.966	-68,8
Eigenkapital	50.018	46.964	6,5
Eigenkapitalquote in %	58,9	17,3	240,8

WICHTIGE KENNZAHLEN	31.12.2008	31.12.2007	Veränderungen zum Vorjahr in %
Anzahl Kunden in Tsd.	707	586	20,7
Anzahl Tied Agents	567	312	80,4
Assets under Administration in Mrd. EUR	3,8	5,3	-28,4
Absatz in Mio. EUR	1.512	1.508	0,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	204	176	15,9

¹⁾ Zur Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wurden Pro-forma sämtliche Ergebniszahlen so angepasst, als ob die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG in allen Zeiträumen at-equity mit der heutigen Beteiligungsquote von 47 % konsolidiert worden wäre.

ARAGON AG

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKEN

RETAIL SALES	BANKING & BANKING SERVICES	INSTITUTIONAL SALES
<p>Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden</p> <p>Allfinanz (Investmentfonds, geschlossene Fonds, Versicherungen, Zertifikate etc.)</p>	<p>Bankdienstleistungen für Finanzintermediäre, White-Label-Services (aktuell insbesondere Online-Brokerage & Investment Banking)</p> <p>Konto-/Depotführung, Verwahrung, Trading und andere Bankdienstleistungen</p>	<p>Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Kunden</p> <p>Investmentfonds, Zertifikate, Hedge- und Private Equity Fonds</p>
MEHR ALS 14.000 FINANZVERMITTLER ...		
ÜBER VERSCHIEDENE VERTRIEBSFORMEN UND ASSETKLASSEN ...		
MIT ÜBER 700.000 KUNDEN ...		
UND MEHR ALS 3,8 MRD. EURO ASSETS UNDER ADMINISTRATION ...		
SOWIE ÜBER 1,5 MRD. EURO ABSATZ AN FINANZPRODUKTEN IM JAHR 2008 ...		
<p>JUNG, DMS & CIE. AG BETEILIGUNGSQUOTE 100%</p>	<p>BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG BETEILIGUNGSQUOTE 47%</p>	<p>FUNDMATRIX AG BETEILIGUNGSQUOTE 71%</p>
<p>COMPEXX FINANZ GRUPPE BETEILIGUNGSQUOTE 57,4%</p>		
<p>BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG BETEILIGUNGSQUOTE 60%</p>		

STABILER ABSATZ TROTZ FINANZKRISE

**GESAMTABSATZ
TROTZ FINANZKRISE
ÜBER 1,5 MRD. EURO**

HIGHLIGHTS 2008

MAKLERGESCHÄFT WEITER AUF ERFOLGSKURS

**JUNG, DMS & CIE. SETZT
ERNEUT ÜBER 1 MRD. EURO
AN FINANZPRODUKTEN AB**

ERFOLGREICHES BANKGESCHÄFT

**ANZAHL DER BIW-KONTEN
STEIGT UM ÜBER 50 %
AUF ÜBER 70.000**

STABILE UMSATZENTWICKLUNG

**UMSATZ WÄCHST IM
RETAIL-SEGMENT AUF
ÜBER 80 MIO. EURO**

FIRMENJUBILÄUM

**JUNG, DMS & CIE. FEIERT
50 JAHRE DR. JUNG
INVESTMENTBERATUNG**

ERFOLGREICHE TRANSAKTION

VERKAUF VON 15 % DER BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG

HIGHLIGHTS 2008

JDC NUN MIT ÜBER 650 VERTRIEBSPARTNERN IN ÖSTERREICH

ERWERB VON 100 % DER ANTEILE DER GAMAX AUSTRIA GMBH

STRATEGISCHE KOOPERATION

**BETEILIGUNG DER
AXA-GRUPPE AN ARAGON
MIT 25 % PLUS 1 AKTIE**

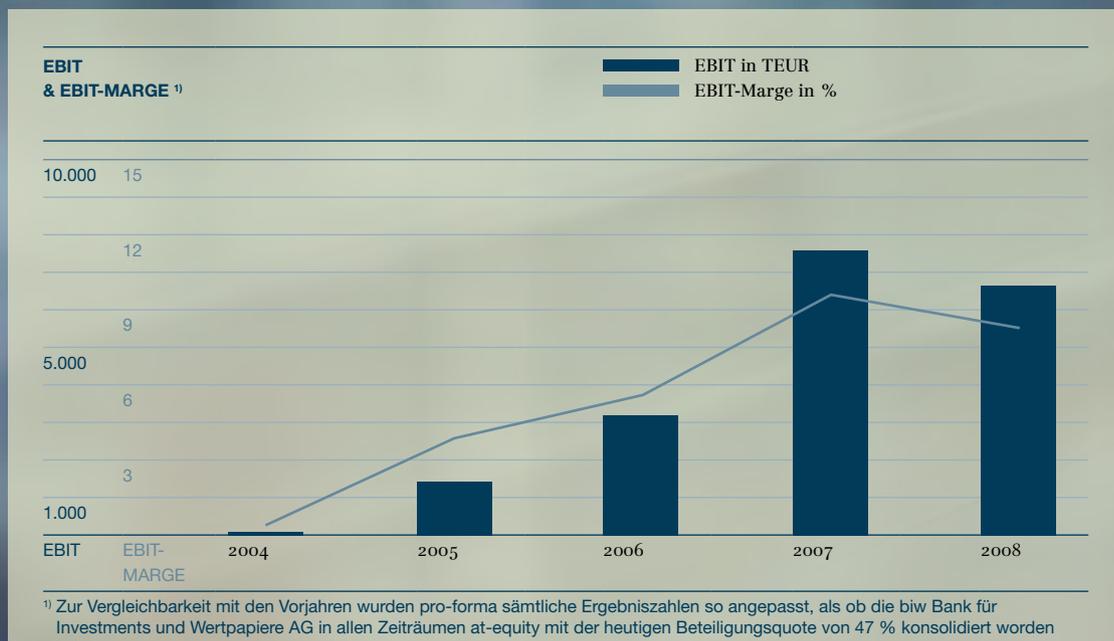
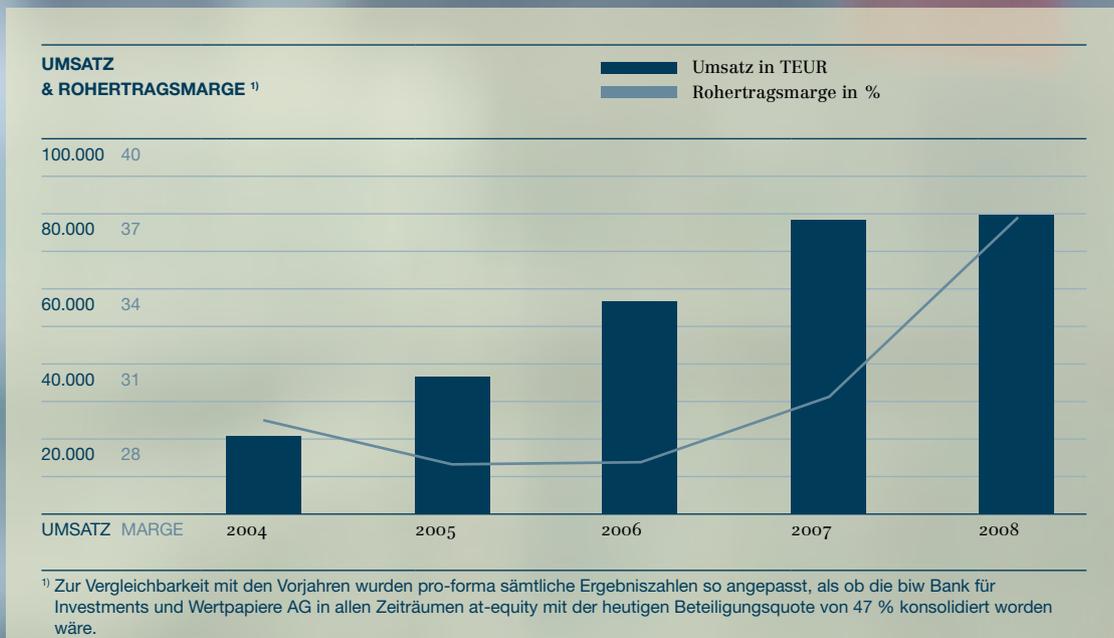
DEUTLICHE VERBESSERUNG DER EIGENKAPITALQUOTE

**EIGENKAPITAL STEIGT UM 6,5 %
AUF 50 MIO. EURO. DIE EK-
QUOTE BETRÄGT NUN 58,9 %**

ERFOLGREICHE INTEGRATION DER COMPEXX FINANZ GRUPPE

**BEREITS IM ERSTEN JAHR
RELEVANTER ERGEBNISBEITRAG
DER COMPEXX**

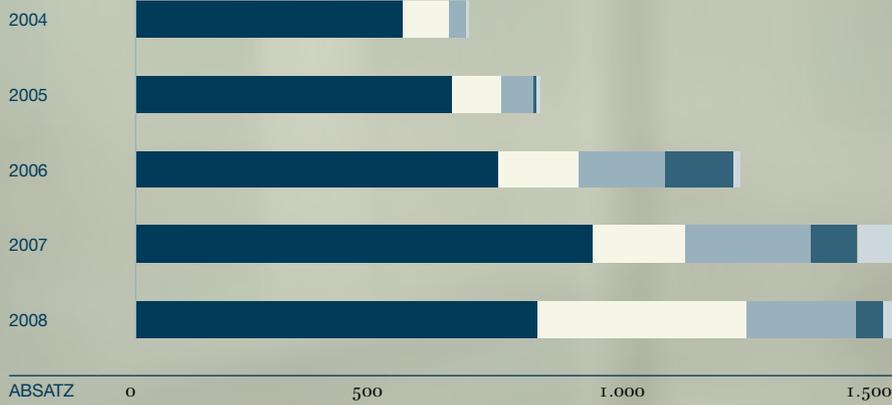
HIGHLIGHTS 2008



4
5
6
7

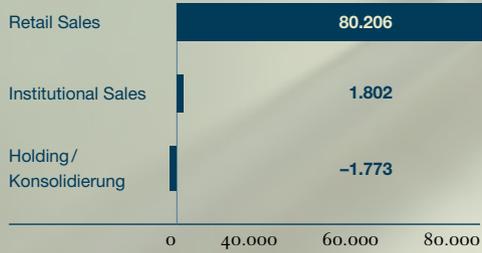
**ABSATZ NACH ASSETKLASSEN
IN MIO. EUR**

Investment
Geschlossene Fonds
Versicherungen
Zertifikate
Sonstige



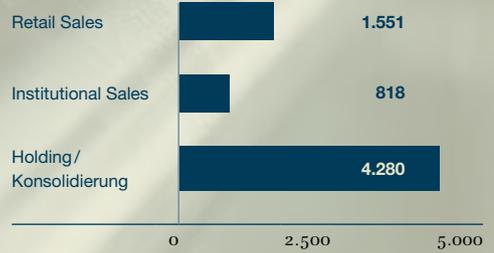
**UMSATZ
NACH GESCHÄFTSBEREICHEN
IN TEUR**

SUMME 80.235



**EBIT
NACH GESCHÄFTSBEREICHEN
IN TEUR**

SUMME 6.649





DIE VORSTÄNDE

DR. SEBASTIAN GRABMAIER LINKS
CEO

RALPH KONRAD MITTE
CFO

WULF U. SCHÜTZ RECHTS
COO

BRIEF DES VORSTANDS AN DIE AKTIONÄRE

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,
LIEBE GESCHÄFTSPARTNERIN, LIEBER GESCHÄFTSPARTNER,**

es freut uns sehr, dass wir Ihnen für das durch die globale Finanzkrise geprägte Jahr 2008 ganz entgegen dem Markttrend erneut von einem Wachstum des Aragon-Konzerns berichten können. Unsere Ausgangssituation für das Jahr 2009 ist damit positiv, sodass wir trotz der stark volatilen Kapitalmärkte und negativen Wirtschaftsentwicklung optimistisch in die Zukunft blicken.

Das Jahr 2008

Volkswirtschaftlich betrachtet war das Jahr 2008 geprägt durch die einsetzende globale Finanz- und Wirtschaftskrise, die größte seit den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Wie die gesamte Finanzdienstleistungsbranche hat auch Aragon die Auswirkungen der Krise deutlich gespürt. Die Bestandsvolumina sind aufgrund der Entwicklung des US-Dollars und der allgemeinen Bewertungsrückgänge an den weltweiten Börsen deutlich gesunken, was zu sinkenden Einnahmen aus Bestandsprovisionen geführt hat. Dieser Rückgang konnte jedoch durch ein stärkeres Neugeschäft mehr als ausgeglichen werden. Im Gegensatz zum Absatz von Einmalanlagen (Investmentfonds und geschlossene Fonds) konnte insbesondere der Absatz von ratierlichen Kapitalanlagen (Investmentsparpläne und Lebensversicherungen) deutlich gesteigert werden.

Im Jahr 2008 konnte die Aragon AG trotz eines äußerst schwierigen Marktumfelds ihre Wachstumsstrategie konsequent fortsetzen. Unsere Umsatzerlöse im Maklergeschäft sind 2008 um 1,3 Prozent auf 80,2 Mio. Euro leicht über das Niveau des Vorjahres angestiegen. Ein Ergebnis, auf das wir in diesem Umfeld sehr stolz sind, und eine Bestätigung unserer Diversifikationsstrategie, durch die wir auch in schwierigen Zeiten befriedigende Ergebnisse erzielen können.

Das Konzern-EBITDA von 9,63 Mio. Euro liegt trotz der gestiegenen Umsätze unter dem Vorjahr. Gründe für den Rückgang sind vor allem die gesunkenen Bestandsvolumina und unsere auf ein überdurchschnittliches Wachstum ausgerichtete Organisationsstruktur. Zwar hatten wir diese frühzeitig auf das Einsetzen einer Konjunkturabschwächung ausgerichtet. Die Intensität der Finanzkrise und die gravierenden Auswirkungen der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers auf das Anlageverhalten unserer Kunden haben uns wie den gesamten Markt dennoch überrascht.

Nachdem im dritten Quartal klar wurde, dass Aragon in diesem historisch schlechten Marktumfeld ihre ehrgeizigen Wachstumsziele nicht erfüllen konnte, hat das Management der Aragon und ihrer Tochtergesellschaften schnell reagiert und noch 2008 ein konzernweites Kostensenkungsprogramm umgesetzt. Unser Plan ist, im Jahr 2009 mehrere Millionen Euro an Gesamtkosten einzusparen und im Gesamtkonzern die Kostenbasis des Jahres 2007 annäherungsweise wiederherzustellen.

Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche

Wir sind stolz darauf, dass die wichtigen Geschäftsbereiche der Aragon AG auch im schwierigen Jahr 2008 ein positives Umsatzwachstum erzielt und einen positiven, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag geleistet haben.

Im Geschäftsbereich **Retail Sales** stieg der Umsatz leicht auf 80,2 Mio. Euro und der Bereich ist auch im Jahr 2008 der größte Umsatzträger im Aragon-Konzern.

Insbesondere konnte die **Jung, DMS & Cie. AG** trotz des widrigen Marktumfelds den Rekordabsatz von über 1 Mrd. Euro aus dem Vorjahr 2007 bestätigen und sogar leicht steigern. Dieses Ergebnis ist im Marktvergleich herausragend. Mit der Übernahme von 100 Prozent der Anteile der GAMAX Austria GmbH im Januar 2008 konnte zudem die Vermittlerbasis der Jung, DMS & Cie. AG um rund 260 neue Investmentvermittler und einen Investmentfondsbestand von annähernd 100 Mio. Euro weiter verstärkt werden. Jung, DMS & Cie. poolt damit erstmals über 650 Vertriebspartner in Österreich.

Aufgrund des zu Beginn des Jahres 2008 durch den „Abgeltungsteuereffekt“ zwar prognostizierten, dann aber nicht eingetretenen Wachstums hat sich die Kostenquote im Segment Retail deutlich erhöht. Dies führte zu einer im Jahresvergleich niedrigeren EBIT-Marge von 2,0 Prozent. Das bereits im 4. Quartal 2008 durchgeführte Kostensenkungsprogramm wird jedoch schon zu Beginn des Jahres 2009 zu einer signifikanten Verbesserung der Kostenquote bei stabil steigenden Umsätzen führen.

Unsere Beteiligung **BIT Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** hatte als Vertrieb für geschlossene Fonds besonders unter der Krise zu leiden. Der Appetit der Endkunden auf Kapitalanlagen und Geschlossene Fonds (insbesondere Schiffe) war gegen Jahresende sehr verhalten. Dennoch hat BIT das Geschäftsjahr 2008 nur mit einem kleinen Verlust abgeschlossen und damit im Vergleich zu den direkten Wettbewerbern – die sämtlich siebenstelligen Verluste verzeichnen mussten – am Ende ein noch befriedigendes Ergebnis erzielt.

Unsere **Complex Finanz AG** hat sich im Jahr 2008 stabil entwickelt. Wegen der Auswirkungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG-Reform) und der Einführung der Qualifikationsanforderungen aus der EU-Versicherungsvermittlungsrichtlinie war der Umsatz zwar leicht rückläufig, sofort ab ihrer Erstkonsolidierung zum zweiten Quartal 2008 trug die Complex Finanz Gruppe jedoch erstmals erfreulich positiv zum Konzernergebnis bei.

Im Bereich **Banking & Banking Services** hat sich die **biw Bank für Investments und Wertpapiere AG** (biw) auch im Jahr 2008 sehr erfolgreich weiterentwickelt. Im Jahresvergleich 2007 zu 2008 konnte die biw die Anzahl der von ihr geführten Konten um ca. 52 Prozent auf 70.032 (Vorjahr: 46.057) steigern. Mit über 3,87 Millionen abgewickelten Wertpapierorders hat die biw ihren Marktanteil erneut deutlich erhöht. Im Februar 2009 konnte die biw bereits 46 Prozent der Transaktionszahlen des Marktführers comdirect bank AG erreichen.

Die Gesamtassets der biw (Kundeneinlagen und Depotvolumen) blieben im Jahr 2008 stabil über der erstmals im Jahr 2007 erreichten Marke von 1 Mrd. Euro. Hierbei war das Niveau der Kundeneinlagen (179 Mio. Euro gegenüber 177 Mio. Euro im Vorjahr) ebenso bestandsfest wie das Depotvolumen (874 Mio. Euro gegenüber 893 Mio. Euro im Vorjahr). Dies ist insofern ein sehr guter Erfolg, als dass der deutsche Aktienindex DAX im Jahresendvergleich um ca. 40 Prozent zurückgefallen ist. Eine um die Kapitalmarktentwicklung bereinigte Berechnung würde also einen Zuwachs an Assets von ca. 340 Mio. Euro für die biw ergeben.

Diese positive Entwicklung gegen den allgemeinen Markttrend führte dazu, dass die biw einen Umsatz von 38,91 Mio. Euro erreichen konnte und damit ein Plus von 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2007: 36,99 Mio. Euro). Das EBITDA stieg aufgrund vorsichtiger Bilanzierung im Zusammenhang mit der Bankenkrise nur leicht auf 2,0 Mio. Euro (ggü. 1,9 Mio. Euro im Vorjahr).

Um sich noch stärker dem Aragon-Kerngeschäftsfeld Finanzvertrieb widmen zu können und Kapital für die Umsetzung der eingeschlagenen Buy-and-Build-Strategie zu gewinnen, hat die Aragon im Juni 2008 15 Prozent am Grundkapital der biw an einen Finanzinvestor verkauft. Die Beteiligungsquote der Aragon an der biw hat sich somit von 62 Prozent auf 47 Prozent verringert. Auf Basis einer Unternehmensbewertung der biw in Höhe von 80 Mio. Euro wurde ein Verkaufserlös in Höhe von 12 Mio. Euro und damit ein deutlicher Veräußerungsgewinn erzielt.

Aragon bleibt jedoch auch weiterhin der größte Anteilseigner der biw und hält durch die gewählte Transaktionsstruktur an ihrem wachstums- und ertragsstarken Geschäftsfeld Banking & Banking Services fest.

Der Geschäftsbereich **Institutional Sales** konnte sich der allgemeinen Marktentwicklung und der Kaufzurückhaltung bei Investmentfonds am wenigsten entziehen. Unsere 71-prozentige Tochtergesellschaft **Fundmatrix AG** konnte dennoch die letztjährige EBITDA-Marge von 45 Prozent erreichen und hat ein EBITDA von 0,8 Mio. Euro erzielt.

Ausbau von strategischen Partnerschaften

Im Laufe des Jahres 2008 konnten wir die Gesellschafterstruktur der Aragon weiter entwickeln: Seit Oktober 2008 hält die AXA Lebensversicherung AG 25,0 Prozent des Grundkapitals der Aragon AG. Unsere Gesellschaft konnte mit diesem Schritt nicht nur einen der größten Versicherungskonzerne der Welt, sondern nach der Credit Suisse auch einen weiteren Global Player als stabilen strategischen Partner gewinnen. Gleichzeitig ist durch die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe als größten Einzelgesellschafter mit ca. 49 Prozent der Geschäftsanteile die Unabhängigkeit der Aragon von Produktinteressen vollständig gewahrt.

Die strategische Kooperation mit der AXA ermöglicht Aragon sowohl die Fortsetzung der eingeschlagenen Buy-and-Build-Strategie als auch eine enge Zusammenarbeit in der Konzeption und der Entwicklung von Altersvorsorgeprodukten. AXA sieht in Aragon einen strategischen Eckpfeiler im Vermittlermarkt und möchte gemeinsam mit uns im freien Vermittlermarkt wachsen. Wir sind überzeugt, dass diese Partnerschaft von großem Wert für die Aragon sein wird.

Kapitalmarkt und Aktienkurs

Nachdem sich der Kurs der Aragon-Aktie gemessen an den Vergleichsindizes zunächst bis zum Juni 2008 schlechter entwickelte, erfuhr die Aktie bis zum Einsetzen der Finanzmarktkrise im September einen überproportionalen Anstieg auf 27,50 Euro.

Ab September 2008 erlitten jedoch Finanztitel und Small Caps, getrieben durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, Kurseinbrüche von bis zu 80 Prozent. Leider konnte sich auch die Aragon diesem Sog nicht entziehen, und die Aktie gab bis 31.12.2008 auf 11,10 Euro nach. Operative Gründe für die Kursentwicklung, die über die Korrelation unseres Geschäftserfolgs zum allgemeinen Börsenumfeld hinausgehen, gibt es aus unserer Sicht nicht.

Für das Jahr 2009 sind wir optimistisch, dass sich mit einer möglichen Erholung der Finanzmärkte auch der Kurs der Aragon-Aktie wieder deutlich erholen wird.

Ausblick

Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise geht der Vorstand davon aus, dass das Jahr 2009 weiterhin erhebliche Herausforderungen für die gesamte Branche der freien Finanzvertriebe bereithalten wird. Die positive Entwicklung der Aragon im Jahr 2008 beweist jedoch, dass unser Unternehmen optimal positioniert ist, um auch in einem schwierigen Marktumfeld befriedigende Ergebnisse zu erzielen.

Für das Jahr 2009 erwarten wir deshalb die Fortsetzung unseres erfolgreichen Umsatz- und Ergebniswachstumskurses bei gleichzeitig fortschreitender Diversifikation in den Aragon-Geschäftsbereichen. Wir planen, die eingeschlagene Buy-and-Build-Strategie konsequent fortzusetzen. Hauptwachstumstreiber wird die im Jahr 2009 zu erwartende Beschleunigung der Konsolidierung des Finanzvertriebsmarkts sein. Getrieben durch die anhaltende globale Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die zunehmenden rechtlichen und regulativen Anforderungen werden besonders kleine Vertriebsgesellschaften aufgrund der fehlenden Skaleneffekte Existenzschwierigkeiten bekommen. Aragon ist optimal für die Akquisition dieser Unternehmen aufgestellt. Unsere Erfahrungen im Bereich der Post-Merger-Integration stellen die schnelle und erfolgreiche Integration von möglichen Akquisitionszielen in die unterschiedlichen Geschäftsbereiche des Aragon-Konzerns sicher.

Operativ erwarten wir durch die im Jahr 2008 weiter vorangeschrittene Diversifizierung der Assetklassen eine Verlagerung von dem historisch investmentlastigen Geschäft hin zu einem steigenden Anteil an Versicherungsabsatz. Diese Verschiebung im Absatzmix wird sich auf die Stabilität der Aragon positiv auswirken, besonders im Hinblick auf die mit der Finanzkrise einhergehende Kaufzurückhaltung unserer Kunden im Einmalanlage-Investmentgeschäft.

Das Wachstum der Aragon soll trotz der weiter anhaltenden Finanzmarktkrise im Jahr 2009 wieder Fahrt aufnehmen und wir planen ein organisches Wachstum von über 10 Prozent. In Verbindung mit den beschriebenen Kostensenkungsmaßnahmen, die zu einer deutlichen Verbesserung der Gesamtkostenquote führen werden, erwarten wir dadurch im Jahr 2009 ein verbessertes operatives Ergebnis.

Für die einzelnen Unternehmen lässt sich folgender Ausblick festhalten:

Die Aragon-Tochter **Jung, DMS & Cie. AG** plant, weiter Marktanteile zu gewinnen. Zum einen durch gezielte Akquisitionen mit sofortigem positivem Ergebniseffekt, zum anderen durch das Ausscheiden einzelner Marktteilnehmer, die im Wettbewerb zu Jung, DMS & Cie. stehen. Dies, gepaart mit einer fortschreitenden Diversifizierung des Absatzmixes hin zu ratierlich besparbaren Produkten (Sparplänen) und Versicherungen, wird zu einer Steigerung der operativen Ertragskraft führen. Das bereits im Jahr 2005 initiierte Haftungsdach der Jung, DMS & Cie. ist schon jetzt eines der größten bankenunabhängigen Haftungsdächer in Deutschland und wird nach Anzahl der gebundenen Agenten („tied agents“) perspektivisch Marktführer in diesem Geschäftsmodell sein. Hierzu wird insbesondere auch die Integration des ca. 2.000 Mann starken Maklervertriebs DBV Vermittlungsgesellschaft für Versicherungen und Vermögensbildung (kurz: DVV) der AXA beitragen, die Aragon und AXA im Februar 2009 vereinbart haben. Wir möchten an dieser Stelle dem Vorstand der AXA für das Vertrauen hinsichtlich der Übertragung der Betreuung der an AXA angeschlossenen Finanzmakler danken.

Neben dem Bereich Maklervertrieb liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Ausbau des strukturierten Vertriebs. Der Erfolg der **Compexx Finanz AG** mit ihrem positiven Ergebnisbeitrag hat gezeigt, welches Potenzial in diesem Vertriebsweg liegt. Neben dem weiteren Ausbau der Beraterbasis der Compexx streben wir weitere Zukäufe im Bereich des Multi-Level-Marketings an, um auch hier perspektivisch eine marktrelevante Stellung zu erreichen.

Im Februar 2009 hat sich die HSH Real Estate AG als starker strategischer Partner mit 25,1 Prozent der Anteile an der **BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** (BIT) beteiligt und die Kapitalbasis der BIT gestärkt. Mit diesem Schritt ist die BIT für die anstehende Konsolidierung in dem Marktsegment der Handelsplattformen für geschlossene Fonds bestens gerüstet.

Die **biw Bank für Investments und Wertpapiere AG** plant, auch im Jahr 2009 die Anzahl der verwalteten Konten deutlich zu erhöhen, und will 2009 erstmals die Marke von 100.000 Kunden überschreiten. Die auch weiterhin zu erwartenden volatilen Märkte sollten sich positiv auf die Anzahl der abgewickelten Transaktionen auswirken.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Wir möchten uns besonders bei allen Mitarbeitern der Aragon AG sowie unserer Tochtergesellschaften bedanken, die mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation die Basis für unseren Erfolg bilden.

Insbesondere bedanken wir uns für die aufgeschlossene und verständige Reaktion unserer Mitarbeiter für die in Einzelfällen sehr einschneidenden Kostenmaßnahmen, welche letztlich der Sicherung unseres langfristigen Unternehmenserfolgs und damit dem Erhalt der Arbeitsplätze in unserem Unternehmen dienen.

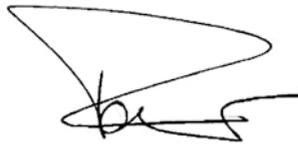
Wir danken ebenfalls unseren Aktionärinnen und Aktionären, die in diesem historisch schwierigen Marktumfeld weiterhin Vertrauen in unser Geschäftsmodell und unsere Buy-and-Build-Strategie haben und damit uns als Vorstand sowie auch den Aufsichtsrat in seiner Arbeit unterstützen und bestätigen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten, und verbleiben

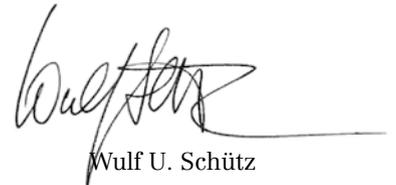
herzlichst, Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Wulf U. Schütz

DER KONZERN

Geschäftskonzept und Aufbau	21
Die Geschäftsbereiche	22
Unternehmensgeschichte und -entwicklung	24
Aktionärsstruktur	25
Kursentwicklung	26
Aragon – Wandel als Erfolgsfaktor	28



GESCHÄFTSKONZEPT UND AUFBAU

Die Aragon AG ist ein unabhängiger Finanzvertrieb mit derzeit fünf Tochtergesellschaften, die mit jeweils eigenem Profil, eigener Strategie und eigener Marke am Markt auftreten. Neben einem nachhaltigen, organischen Wachstum in allen Bereichen beschleunigt die Aragon ihr Wachstum im Rahmen eines Buy-and-Build-Ansatzes durch Akquisitionen. So wurden in der Vergangenheit erfolgreich verschiedene Vertriebsmodelle unter ihrem Dach integriert. Diese im deutschen Markt einzigartige Strategie, verbunden mit einer langjährigen Expertise im Vertriebsmarkt, macht Aragon zum Treiber der sich aufgrund der weiter zunehmenden Regulierung intensivierenden Konsolidierung im Bereich Finanzvertriebe. Damit gehört Aragon nicht nur zu den am schnellsten wachsenden Finanzvertrieben in Deutschland, sondern konnte auch im schwierigen Umfeld Stabilität zeigen.

Mit ihrer integrierten Vertriebsplattform bietet Aragon Finanzintermediären und deren Endkunden ein weitreichendes Spektrum von Finanzprodukten und -dienstleistungen an: Über 12.000 Produkte von über 300 Produktgesellschaften sind über Aragon vermittelt- bzw. vermarktbar.

Über ihre mehr als 14.000 aktiven Vertriebspartner konnte Aragon im Jahr 2008 – breit diversifiziert über die Assetklassen Wertpapiere/Investmentfonds, Versicherungen sowie Geschlossene Fonds – einen Produktabsatz von über 1,5 Mrd. Euro erzielen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 verminderte sich der Bestand vermittelter Investmentprodukte (Assets under Administration) aufgrund der schlechten Börsenlage auf über 3,8 Mrd. Euro.

Die Aktivitäten der Aragon sind nach Kundenzielgruppen und Dienstleistungen in die drei Geschäftsbereiche Retail Sales, Banking & Banking Services und Institutional Sales segmentiert. Innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche operiert Aragon mit einer Mehrmarkenstrategie: Die einzelnen Vertriebsorganisationen agieren jeweils mit eigener Identität in ihren Zielmärkten und sprechen ihre Zielgruppen mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie an. Aragon übernimmt die zentralen Funktionen Produkteinkauf, Informationstechnologie, strategische Unternehmensplanung und Kapitalmarktkommunikation und kann dadurch die entsprechenden Synergien heben.

Aragon ist an den einzelnen Vertriebsgesellschaften grundsätzlich mehrheitlich beteiligt. Zur Sicherstellung der im Finanzvertrieb erfolgskritischen Unternehmens-Kontinuität der Unternehmensführung wird die unternehmerisch agierende Geschäftsleitung der Tochtergesellschaften langfristig über Beteiligungen eingebunden. Dies stellt gleichgerichtete Interessen in allen Unternehmensteilen sicher.

DIE GESCHÄFTSBEREICHE

RETAIL SALES – VERTRIEB ÜBER FREIE FINANZVERMITTLER AN ENDKUNDEN

Der Geschäftsbereich Retail Sales umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre in den Vertriebskanälen Maklervertrieb, Haftungsdachvertrieb und strukturierter Vertrieb. Im Rahmen eines Allfinanzkonzepts umfasst das Produktportfolio Investmentfonds, geschlossene Fonds, Zertifikate, Versicherungen (hier insbesondere Lebens-, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherung) und weitere Produkte wie z. B. Baufinanzierung oder Bausparen. Das breite Spektrum umfasst über 12.000 Produkte von mehr als 300 Produktgesellschaften.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung des so genannten „Haftungsdaches“. Hier bietet Aragon – als Alternative zur „freien“ Finanzdienstleistung – Vermittlern und Beratern mit zunehmendem Erfolg die Übernahme der Haftung gegenüber Endkunden an. Über dieses Haftungsdach haben die vertraglich gebundenen Vermittler („tied agents“) auch Zugang zu strukturierten Bankprodukten, insbesondere zu Zertifikaten.

Im Jahr 2008 hat der Geschäftsbereich Retail Sales einen Produktabsatz von 1,42 Mrd. Euro erzielt.

Die Tochtergesellschaften **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC) sowie die **BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG** (BIT) bieten ihre Produkte und Dienstleistungen im freien Maklervertrieb an, Jung, DMS & Cie. darüber hinaus auch über ihr Haftungsdach.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist ein so genannter Maklerpool, der für die angeschlossenen Makler alle Transaktionen aus einem breiten Produktportfolio abwickelt. Die BIT hingegen hat sich auf den Vertrieb und die Abwicklung von geschlossenen Fonds spezialisiert. An die BIT-Plattform sind Makler ebenso wie institutionelle Intermediäre wie Sparkassen, Banken oder Großvertriebe angeschlossen. Beide Gesellschaften konnten seit ihrem Erwerb durch die Aragon ihre Marktposition erfolgreich durch organisches Wachstum und gezielte Zukäufe ausbauen und rangieren unter den Top 3 ihrer Branche – Jung, DMS & Cie. bei den Maklerpools und BIT bei den Beteiligungsvertrieben.

Mit der im Dezember 2007 eingegangenen mehrheitlichen Beteiligung an der **Compexx Finanz Gruppe** – welche seit dem 1.4.2008 zum Konsolidierungskreis gehört – ist die Aragon außerdem mit dem Geschäftsmodell „Strukturierter Vertrieb“ aktiv. Compexx ist ein breit aufgestellter, hochqualifizierter strukturierter Finanzvertrieb, der mit derzeit 600 angeschlossenen Financial Consultants (davon rund 200 in Vollzeit) an 45 Standorten in Deutschland etwa 20.000 Kunden mit einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen, insbesondere Altersvorsorge- und Versicherungsprodukten, betreut.

BANKING & BANKING SERVICES – BANKDIENSTLEISTUNGEN ALS „WHITE-LABEL-SERVICE“

Der Geschäftsbereich Banking & Banking Services umfasst im Wesentlichen drei Tätigkeitsfelder: Outsourcing-Partner für Bankdienstleistungen im Verwahrgeschäft, im Transaktionsgeschäft (insbesondere Online-Brokerage) und im Bereich Equity Capital Markets (ECM). Diese Dienstleistungen werden durch die Tochtergesellschaft **biw Bank für Investments und Wertpapiere AG** (biw) erbracht.

Die biw ist hierbei nicht mit ihrem eigenen Markennamen am Markt aktiv, sondern ermöglicht verschiedenen Vertragspartnern (White-Label-Partner) – wie z. B. E*TRADE und flatex –, im eigenen „Look and Feel“ Kunden für die biw zu akquirieren. Die juristische Endkundenbeziehung wird dennoch durch die biw gehalten, was das Geschäftsmodell der biw langfristig absichert.

Die White-Label-Partner haben den Vorteil, in Kooperation mit der biw das komplette Spektrum einer Vollbank anbieten zu können, ohne selbst eine eigene Banklizenz zu benötigen. Im Ergebnis kann die biw damit sehr schnell wachsen, ohne selbst in die Akquisition der Endkunden investieren zu müssen. Mit den White-Label-Partnern E*TRADE und flatex (Online-Brokerage), Jung, DMS & Cie. (Verwahrgeschäft), den beiden ECM-Partnern Silvia Quandt & Cie. AG und BankM sowie weiteren kleineren Partnern ist die biw für das weitere Wachstum hervorragend aufgestellt.

INSTITUTIONAL SALES – VERTRIEB AN INSTITUTIONELLE KUNDEN

Der Geschäftsbereich Institutional Sales umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an institutionelle Kunden. Im Wesentlichen bezieht sich dieses Segment auf den Vertrieb von Investmentfonds, Zertifikaten sowie Hedge- und Private Equity Fonds, vor allem von ausländischen Produkthanbietern. Die **Fundmatrix AG** erfüllt darüber hinaus als Trendscout und Produktgestalter eine weitere wichtige Funktion innerhalb der Gruppe.

Üblicherweise finden Finanzprodukte am Anfang ihrer Vermarktungsphase zuerst im institutionellen Bereich ihren Absatz. Das Feedback des Marktes auf neue Ideen und Konzepte der Fundmatrix sowohl von Kunden- als auch von Emittentenseite wird im Rahmen der Produktkonzeption und -auswahl erfolgreich zur Zusammenstellung des Produktportfolios innerhalb der übrigen Bereiche der Gruppe eingesetzt.

UNTERNEHMENSGESCHICHTE UND -ENTWICKLUNG

2004	2005	2006	2007	2008
<p>04/2004</p> <p>Gründung der Aragon AG. Beginn der Buy-and-Build-Strategie mit dem Aufbau des Bereichs Retail Sales durch Gründung der Jung, DMS & Cie. als Zusammenschluss von 4 Maklerpools</p>	<p>04/2005</p> <p>Gründung des ersten Haftungsdatums für unabhängige Finanzvermittler</p> <p>10/2005</p> <p>Weitere Diversifizierung mit dem Aufbau des Geschäftsbereichs Institutional Sales durch den Erwerb einer Beteiligung an der Fundmatrix AG</p> <p>12/2005</p> <p>Etablierung des Geschäftsbereichs Banking & Banking Services durch Gründung und Erhalt der Banklizenz der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG (biw)</p>	<p>03/2006</p> <p>Break-Even und Profitabilität des Geschäftsbereichs Banking & Banking Services wenige Monate nach Gründung der biw</p> <p>04/2006</p> <p>Ergänzung des Geschäftsbereichs Retail Sales mit dem Beteiligungsvertriebsmodell der BIT Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG</p> <p>10/2006</p> <p>Übernahme der Mehrheitsanteile an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG</p>	<p>02/2007</p> <p>Stärkung des Geschäftsbereichs Institutional Sales durch Aufstockung der Beteiligung an der Fundmatrix AG</p> <p>08/2007</p> <p>Ausweitung des Maklerpoolgeschäftes im Bereich Retail Sales durch den Erwerb der GAMAX Broker Pool AG</p> <p>12/2007</p> <p>Erstmals über 1 Mrd. Assets unter Administration und über 3 Mio. Transaktionen pro Jahr bei der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG</p> <p>Einstieg in den Vertriebskanal „Strukturierter Vertrieb“ im Bereich Retail Sales mit Erwerb der Compexx Finanz Gruppe</p> <p>Erstmals über 1 Mrd. Absatz im Bereich Retail Sales alleine durch die Jung, DMS & Cie. Gruppe</p> <p>Erstmals über 45% EBITDA-Marge im Bereich Institutional Sales</p> <p>Erstmals über 100 Mio. Euro Gesamtumsatz im Aragon-Konzern</p>	<p>01/2008</p> <p>Übernahme von 100% der GAMAX Austria GmbH</p> <p>04/2008</p> <p>Erstkonsolidierung der Compexx Finanz AG</p> <p>06/2008</p> <p>Veräußerung eines 15%igen Anteils der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG</p> <p>09/2008</p> <p>50-jähriges Jubiläum der „Dr. Jung Investmentberatung“, und Festivität im Wiesbadener Kurhaus</p> <p>10/2008</p> <p>Strategische Beteiligung des AXA Konzerns mit 25,0% und einer Aktie an der Aragon AG</p> <p>12/2008</p> <p>Absatz im Bereich Retail Sales erstmals über 1,4 Mrd. Euro</p> <p>Umsatz im Bereich Retail Sales erstmals über 80 Mio. Euro</p>

AKTIONÄRSSTRUKTUR 2008

Die stabile Struktur der Anteilseigner bildet die Basis für ein langfristiges und kontinuierliches Wachstum der Aragon und ihrer Tochtergesellschaften.

Größter Einzelgesellschafter ist die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe (ABL). Diese befindet sich wiederum vollständig im Privatbesitz der fünf Partner Christian Angermayer, Peter Brumm, Andreas Lange, Ralph Konrad und Dr. Sebastian Grabmaier – die beiden zuletzt Genannten sind auch im Vorstand der Aragon.

Mit 25 Prozent und einer Aktie ist zudem die AXA-Gruppe, einer der weltweit führenden Versicherungskonzerne, strategischer Gesellschafter der Aragon AG. Mit der AXA gibt es einen weitreichenden Kooperationsvertrag.

Nach wie vor ist zudem die Credit Suisse International mit 8 Prozent am Grundkapital der Aragon AG beteiligt. Neben der Beteiligung wurde auch eine operative Kooperation der beiden Gesellschaften vereinbart.

Der Free Float beträgt ca. 18 Prozent.



Insgesamt verfügt die Gesellschaft über ein gezeichnetes Kapital von 6.200.000 Aktien bei einer Marktkapitalisierung von 68,82 Mio. Euro*.

* Stand 31. Dezember 2008.

KURSENTWICKLUNG 2008

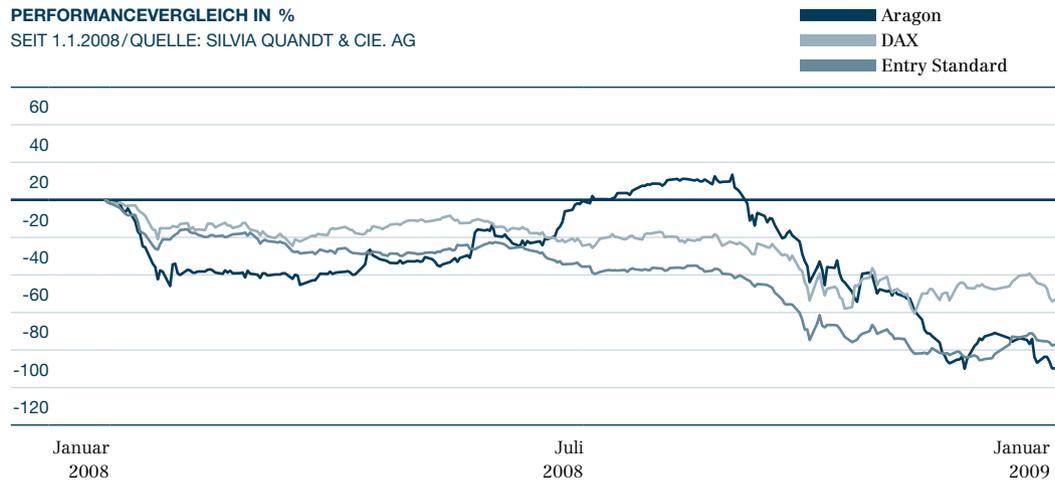
Nachdem sich der Kurs der Aragon-Aktie gemessen an den Vergleichsindizes zunächst bis zum Juni 2008 schlechter entwickelte, gab es bis zum Einsetzen der Finanzmarktkrise im September einen überproportionalen Anstieg auf bis zu 27,50 Euro.

Ab September 2008 kam es, vor allem getrieben durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise, insbesondere bei Finanztiteln und Small Caps zu Kursverlusten von bis zu 80 Prozent. Leider konnte sich auch die Aragon diesem Sog nicht entziehen.

Entgegen der im aktuellen Marktumfeld stabilen operativen Entwicklung des Konzerns ist der Kurs der Aktie um den Jahreswechsel auf rund 11 Euro gefallen. Der Kurs bewegt sich derzeit bei rund 9 Euro und damit im Gesamtjahresvergleich auf dem Niveau des Entry Standards.

Wir sind zuversichtlich, dass sich eine positive Ergebnisentwicklung der Aragon, bei gleichzeitiger Erholung der Finanzmärkte, positiv auf den Kurs der Aragon-Aktie auswirken wird und die Marktkapitalisierung perspektivisch wieder steigen wird.

PERFORMANCEVERGLEICH IN %
SEIT 1.1.2008/QUELLE: SILVIA QUANDT & CIE. AG



A man in a dark grey pinstriped suit, white shirt, and red and white striped tie is looking towards a woman on the left. He is wearing glasses and has a slight smile. The background consists of horizontal window blinds. The woman's profile is visible on the left side of the frame.

DR. SEBASTIAN GRABMAIER

„ARAGON IST VERTRIEB GEPAART MIT
UNTERNEHMERISCHER LEIDENSCHAFT.“

ARAGON AG

WANDEL ALS ERFOLGSFAKTOR

Nie veränderten sich die Rahmenbedingungen für Finanzvertriebe so schnell und so fundamental wie derzeit. Die Finanzkrise beschleunigt den daraus entstehenden Konsolidierungsdruck.

Die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen lassen deutlich erkennen: Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich im größten Wandel seit Jahrzehnten. Treiber der Entwicklung ist insbesondere die Umsetzung europäischer Richtlinien, die zwar über mehrere Jahre hinweg beschlossen, jedoch erst seit dem Jahr 2007 gebündelt in nationales deutsches Recht umgesetzt wurden:

Im Mai 2007 trat die **EU-Versicherungsvermittlungsrichtlinie** (VVR) in Kraft. Sie führt zu maßgeblichen Veränderungen bei den Qualifikationsanforderungen und damit der Berufszulassung der bisher ca. 400.000 Versicherungsvermittler in Deutschland. Seit 1. Januar 2008 gelten dadurch erstmals ernst zu nehmende Qualifikationsanforderungen für den „freien“ Versicherungsvertrieb und eine Registrierungspflicht für Vermittler. Nach heutigem Stand ist davon auszugehen, dass von den geschätzt bisher 400.000 Versicherungsvermittlern nur knappe 40.000 als Makler/Mehrfachagenten für mehrere Versicherungsunternehmen tätig bleiben. Alle anderen wurden 2008 entweder aus dem Markt verdrängt oder haben sich ausschließlich an ein Versicherungsunternehmen gebunden. Darüber hinaus gelten jetzt umfassende Informations- und Dokumentationspflichten zugunsten des Verbraucherschutzes.

Die bereits 2002 diskutierte und im April 2004 verabschiedete europäische Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente **MiFID** (Markets in Financial Instruments Directive) trat in Deutschland schließlich durch das **Finanzmarktrichtlinie-Umsetzungsgesetz** (FRUG) am 1. November 2007 in Kraft und wirkt sich in vielen Details auf die Arbeit der im Wertpapierbereich tätigen Finanzdienstleister aus. Insbesondere werden der Bereich der Anlageberatung neu geregelt und zahlreiche Vorschriften für die Abwicklung von Wertpapierorders eingeführt. Für Investmentberater und -vermittler bedeutet die MiFID, dass sie sich an strukturierte und geregelte Beratungsprozesse gewöhnen mussten, die für Banken durch die Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes teilweise bereits seit Jahren gelten und die zum Zweck einer ordnungsgemäßen Beratungsdokumentation die Verwendung von Beratungsprotokollen und Risikohinweisen zwingend vorsehen.

Und auch die am 1. Januar 2008 erfolgte Reform des deutschen Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) hat große Auswirkungen auf den Finanzvertrieb: **Neue Regelungen im VVG** verlangen insbesondere eine länger laufende Verteilung (sowie Offenlegung) der Abschlusskosten bei Versicherungsverträgen und greifen somit entscheidend in die Finanzausstattung von Versicherungsvertrieben und -vermittlern ein.

Flankiert werden die aus dem europäischen Kontext motivierten Veränderungen von einer Vielzahl nationaler Regelungen, wie z. B. die Einführung der sog. „Abgeltungsteuer“ durch die Unternehmensteuerreform ab 1. Januar 2009, die Anpassung des Rechtsberatungsgesetzes oder wiederholte Nachbesserungen des Alterseinkünftegesetzes (AEG).

Die Marktteilnehmer professionalisieren sich oder scheiden aus

Mit der Einführung der neuen Regelungen werden die Vermittler zunächst gezwungen sein, sich vollkommen neu aufzustellen und ihre Arbeit weiter zu professionalisieren.¹⁾ Die Themen Produktzugang, Administration und Qualifikation sind hierbei genauso zu meistern wie der immer bedeutender werdende Bereich der technischen Unterstützung durch eine immer besser, aber auch immer teurer werdende Informationstechnologie. Zudem steigen die Risiken im Vertrieb aus der Abbildung von Beratungsprozessen und der Auswahl von Produkten.

Der Produktverkauf gerät zunehmend in den Hintergrund, die Beratungsleistung in den Vordergrund. Der Verkäufer wird zum Berater – er macht sein Geschäft mit guter Beratung, nicht vorrangig mit guten Produkten. Denn: Nach der Offenlegung der Provisionen gemäß VVG und MiFID kostet das gleiche Produkt bei gleichen Beratungsunterlagen überall das Gleiche.

Die Branche verändert sich, der Kunde profitiert

Am Ende des Anpassungs- und Konsolidierungsprozesses werden weniger, aber höher qualifizierte Vermittler den Markt bearbeiten, sodass die steigenden Kosten durch wachsende Umsatzchancen (geringere Akquisitionskosten, weniger Wettbewerb) kompensiert oder überkompensiert werden.²⁾

In erster Linie profitieren davon aber die Kunden (Verbraucher): Sie treffen zukünftig auf eine höher qualifizierte Beraterschaft und erhalten mit den so genannten „Haftungsdachunternehmen“ kapitalkräftigere Vertragspartner.

RALPH KONRAD

„WIR HABEN IMMER GESAGT, DASS UNSERE BRANCHE AUFGRUND DER REGULIERUNG KONSOLIDIEREN WIRD. DASS NUN MIT DER FINANZKRISE DIE AUSLESE SO SCHNELL GEHT, HÄTTEN WIR NICHT ERWARTET. WIR SIND DAFÜR GERÜSTET UND WOLLEN IM JAHR 2009 WEITER ZUKAUFEN.“



Haftungsdach: Auf Augenhöhe mit der Bank

Sollen Anlageberatungsleistungen erbracht oder komplexe Finanzprodukte wie Zertifikate, Hedgefonds oder Immobilienaktien vertrieben werden, schreibt der Gesetzgeber nach Einführung der MiFID nun zwingend den Erwerb einer eigenen bankaufsichtsrechtlichen Lizenz nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) vor. Alternative für einen Anlageberater ist nur der Anschluss an ein Unternehmen, das Endkunden gegenüber die Haftung übernimmt, ein so genanntes „Haftungsdach“ gemäß § 2 Abs. 10 KWG.

Den durch eine eigene Lizenz ausgelösten finanziellen und regulatorischen Aufwand können nur einige wenige der knapp 30.000 freien Investmentvermittler schultern, zumal durch die spektakuläre Insolvenz eines Marktteilnehmers³⁾ auch in den nächsten Monaten und vielleicht Jahren unklar bleiben wird, wie hoch die Beiträge der gesetzlich zwingend vorgeschriebenen Mitgliedschaft in der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) sind bzw. sein werden. Die Anzahl der der EdW unterworfenen Unternehmen sinkt bereits aus diesen Gründen in den letzten Jahren stetig.

Nehmen Berater und Vermittler den Anspruch der Kunden ernst, über alle Produktsegmente hinweg allein nach ihren Bedürfnissen und Anforderungen bestens beraten und betreut zu werden (sog. „Allfinanzberatung“), müssen solche Haftungsdächer zwangsläufig starken Zulauf erleben: Denn allein über sie dürfen freie Finanzvermittler künftig Anlageberatungsleistungen erbringen, die über den reinen Produktverkauf eines Investmentanteilscheins oder einer Versicherung hinausgehen. Über ein Haftungsdach erhält ein Finanzvermittler Zugang auch zu strukturierten Bankprodukten und Zertifikaten, deren Vertrieb bisher allein Bankberatern vorbehalten war. Nur durch eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz oder den Anschluss an ein Haftungsdach agiert ein freier Berater also künftig „auf gleicher Augenhöhe“ mit einem Bankberater.

2007 konnten sich bereits 42 Prozent der freien Finanzdienstleister vorstellen, sich einem Haftungsdach anzuschließen.⁴⁾ Als Argumente hierfür werden die größere eigene Sicherheit und die der Kunden genannt sowie die Erleichterung von Informationsbeschaffung. Ebenso Abwicklung und Produktservice.⁵⁾ 86 Prozent dieser Vermittler wünschen sich von ihrem Haftungsdach insbesondere eine umfassende technische Abbildung der Kundenbetreuung, 74 Prozent zudem eine umfassende Aus- und Weiterbildung.⁶⁾ Im Rahmen der Finanzkrise hat sich die grundsätzliche Haltung der freien Makler zur exklusiven Bindung an ein Haftungsdach weiter geöffnet. In schwierigen Zeiten und vor dem Hintergrund härterer Regulierung fühlen sich die Berater unter dem Dach eines eigenkapitalstarken Partners wie der Aragon wohler.

Das Jung, DMS & Cie. Haftungsdach

Aragon betreibt über die Jung, DMS & Cie. Gruppe den gemessen an der Anzahl der angeschlossenen Partner größten Maklerpool im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt. Weiter stellt sie eines der nach Partnerzahl größten bankenunabhängigen Haftungsdächer im Markt für freie Finanzdienstleister. Bereits seit April 2005 können Berater, die an das Haftungsdach angeschlossen sind, ihren Kunden über die österreichische Tochtergesellschaft der JDC Gruppe ausgewählte Wertpapiere und strukturierte Produkte anbieten. Mit Vertrag vom Februar 2009 hat die Jung, DMS & Cie. darüber hinaus die Betreuung des Maklergeschäfts der zum AXA Konzern gehörenden DBV Vermittlungsgesellschaft für Versicherungen und Vermögensbildung (DVB) übernommen. Damit wird Aragon zügig das Haftungsdach weiter ausbauen können und perspektivisch die Marktführerschaft in diesem Geschäftsmodell erreichen.

FÜHRENDE HAFTUNGSDÄCHER IN DEUTSCHLAND ¹⁾ ANZAHL ANGESCHLOSSENER VERMITTLER



Jung, DMS & Cie.	567 (31.12.2008, +86% zu 2007)
	312 (31.12.2007)
Partner Bank AG	471
INFINUS AG	384
IMB Vermögensverwaltung AG	217
Fürst Fugger Privatbank KG	129
Cortal Consors Deutschland	127

1) Quelle: BaFin sowie Cash-Recherche – Stand 2/2009 – ohne MLP AG

Seit November 2007 hat sich mit Umsetzung der europäischen Richtlinie MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) für den Vertrieb von Wertpapieren eine für den Vermittler entscheidende Veränderung ergeben: Anlageberatung in Verbindung mit Wertpapieren ist seither bankaufsichtspflichtig. Im Klartext heißt dies, dass Finanzvermittler keine Anlageempfehlungen mehr für Wertpapiere geben dürfen, wenn sie nicht über eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz verfügen oder einem Haftungsdach angeschlossen sind, wie es Aragon über Jung, DMS & Cie. stellt. Nur die reine Vermittlung von Investmentanteilen sowie von geschlossenen Fonds bleibt wie bisher aufsichtsfrei.

Diese Ausnahmereglungen werden vor dem Hintergrund der Finanzkrise derzeit intensiv diskutiert. Nachdem viele Kunden bei gezeichneten Fonds/Wertpapieren relevante Teile ihres Vermögens verloren haben, ist der Ruf nach umfassender Regulierung aller Finanzprodukte – seien es Wertpapiere im Sinne des KWG oder nicht – sehr groß.

WULF U. SCHÜTZ

„UNSER STABILES GESCHÄFTSMODELL
UND UNSER VERANTWORTLICHES
UNTERNEHMERISCHES HANDELN ZUM
WOHLE UNSERER AKTIONÄRE WERDEN
UNS ZUM GEWINNER DIESER HERAUS-
FORDERNDEN ZEIT MACHEN.“



Im Detail wird diskutiert, die Ausnahmeregelung für Investmentfonds zu streichen und eine Regelung für Geschlossene Fonds einzuführen, womit auch der reine Verkauf dieser Produkte ohne vorhergehende Anlageberatung aufsichtspflichtig würde. Die Folge wäre für den Vertriebsmarkt fundamental. Es gäbe kaum noch freie Finanzmakler, die sich nicht exklusiv einem Haftungsdach anschließen müssten.

Wir bei Aragon sind auf eine mögliche Entwicklung in diese Richtung bestens vorbereitet.

Das Kundenportfolio besteht regelmäßig aus einer Vielzahl von Wertpapieren, darunter auch Einzelaktien oder Anleihen. Hier darf nach einer ausdrücklichen Klarstellung in einem Rundschreiben der BAFin nun ein herkömmlicher „freier“ Vermittler oder Finanzberater dem Kunden nicht zum Halten oder Verkauf dieser Einzeltitel raten, auch wenn es lediglich um die Liquiditätsbeschaffung zum Erwerb von Fondsanteilen geht.

Will ein Finanzberater also seine Tätigkeit in der bisherigen Form ausüben, müsste er eine eigene bankaufsichtsrechtliche Lizenz nach § 32 Kreditwesengesetz (KWG) erwerben, was wegen des hohen organisatorischen und finanziellen Aufwandes nur für die wenigsten Vermittler infrage kommt. Alternativ tritt der Finanzberater gemäß § 2 Abs. 10 KWG dem Haftungsdach der Aragon-Tochter Jung, DMS & Cie. bei, die dann für den Berater die Beratungshaftung gegenüber dem Endkunden übernimmt. Die gesetzlichen Vorschriften verlangen für diesen Fall jedoch, dass der entsprechende Vermittler dann seinen Vertrieb von Wertpapieren (inklusive Investmentfonds) exklusiv über das Haftungsdach abwickelt. Er ist dann „gebundener Agent“ nach § 2 Abs. 10 KWG und agiert in jeder Hinsicht, insbesondere mit Blick auf die Produktverfügbarkeit und das Dienstleistungsspektrum, auf Augenhöhe mit einem Berater einer Geschäftsbank.

Berater, die sich für das Haftungsdach der Jung, DMS & Cie. entschieden haben, sind sehr zufrieden – nicht zuletzt deshalb, weil ihr Geschäft deutlich gestiegen ist. Deshalb erfreut sich das Haftungsdach deutlicher Wachstumsraten. So konnte 2008 die Anzahl der gebundenen Partner von 312 auf 567 fast verdoppelt werden: Mit 567 „tied agents“ per 31.12.2008 ist das Jung, DMS & Cie. Haftungsdach gemessen an der Anzahl der Vermittler das größte Haftungsdach im freien Vermittlermarkt. Mit der erfolgreichen Integration des Maklergeschäfts der DVV wird Jung, DMS & Cie. das größte bankenunabhängige Haftungsdach stellen.

Für den Geschäftsbereich Retail Sales der Aragon-Gruppe ist das Haftungsdach somit Grundlage für ein stabiles Wachstum mit zufriedenen Beratern, Kunden und Mitarbeitern.

Buy and Build als Erfolgsfaktor

Als großer Vertriebsmitarbeiter mit klar postulierter Buy-and-Build-Strategie sind wir derzeit einzigartig. Nie zuvor hatten wir so viele Anfragen von Vertriebsunternehmen, die mit oder ohne Beteiligung unter unser Dach schlüpfen wollen. Für die Aktionäre der Aragon ist diese Entwicklung positiv, denn der von uns über die letzten Jahre proklamierte Trend zur Größe im Finanzvertrieb zeichnet sich nun in aller Deutlichkeit ab.

Haben sich in den vergangenen Jahren noch kleine und mittlere Vertriebsgruppen trotz Regulierung „irgendwie“ halten können, so führen Regulierungsdruck und der Absatzrückgang durch die Finanzkrise bei vielen dieser Marktteilnehmer zur Geschäftsaufgabe oder zum Wunsch nach Anlehnung an einen großen Marktteilnehmer. Viele Vertriebe haben 50 Prozent und mehr ihrer Einnahmen verloren und können mit den verbliebenen Erträgen ihre Kosten nicht mehr decken.

Wir sind daher sehr zuversichtlich, im Jahr 2009 noch einige attraktive Transaktionen erfolgreich abzuschließen.

Insofern gewinnen wir der aktuellen Finanzkrise auch positive Seiten ab, denn unser Geschäftskonzept ist sehr geeignet, aus diesem Umfeld gestärkt hervorzugehen und gegen den Markttrend weiter zu wachsen.

ERLÄUTERUNGEN

- ¹⁾ Schwintowski, Hans-Peter, Pressemitteilung vom 16.10.2006, „Studie der Humboldt-Universität zu Berlin zeigt: Die Finanzdienstleistungsbranche befindet sich im größten Wandel der Nachkriegsgeschichte“.
- ²⁾ Vgl. hierzu insbesondere Warth, Wolfgang P., Thesenpapier Finanzvertrieb, „Neue Rahmenbedingungen für den Finanzvertrieb“, 18.8.2004.
- ³⁾ Bei der Insolvenz des der EdW angeschlossenen Finanzdienstleistungsinstituts „Phönix Kapitaldienst“ stehen den ca. 500 an die EdW angeschlossenen Unternehmen Kundenforderungen in Höhe von mehreren Hundert Millionen Euro gegenüber.
- ⁴⁾ kapital-markt intern vom 19.10.2007, Ausgabe 42/XXXI, „Brauchen freie Vermittler ein Haftungsdach?“, S. 1.
- ⁵⁾ kapital-markt intern vom 19.10.2007, Ausgabe 42/XXXI, „Brauchen freie Vermittler ein Haftungsdach?“, S. 1.
- ⁶⁾ kapital-markt intern vom 19.10.2007, Ausgabe 42/XXXI, „Brauchen freie Vermittler ein Haftungsdach?“, S. 2.

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen	37
Geschäftsverlauf	39
Markt und Wettbewerb	39
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	45
Wesentliche Kennzahlen Aragon-Konzern	46
Vermögenslage	46
Finanzlage	47
Ertragslage	48
Segmentberichterstattung	49
Nachtragsbericht	50
Chancen- und Risikobericht	50
Prognosebericht	54
Rahmenbedingungen	54
Erwartete Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	55
Erklärung des Vorstands	55



KONZERNLAGEBERICHT

3.1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2008 waren von einem weltweiten Wirtschaftsabschwung geprägt. Ausgehend von Abschwächungstendenzen aus den USA und der Eskalation der Finanzmarktkrise im September 2008 verstärkte sich der konjunkturelle Negativtrend immer weiter.

Nach einem guten Start in das Jahr 2008 fiel auch Deutschland im zweiten Halbjahr in eine Rezession. Als Folge der sich abschwächenden Weltkonjunktur entwickelten sich die Exporte immer mehr rückläufig. Die Exportwirtschaft lieferte damit keinen signifikanten Wachstumsbeitrag und der private Konsum stagnierte. An den Märkten stiegen nach anfänglichen Inflationsängsten und voraussichtlichen Leitzinserhöhungen die Kapitalmarkrenditen. Als Folge der Finanzmarktkrise und starken Leitzinssenkungen der EZB fielen die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen um 1,4 Prozentpunkte unter den Vorjahreswert. Insgesamt entwickelte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld 2008 deutlich ungünstiger, als wir dies erwartet hatten.

Die Branchensituation im Finanzsektor wurde vornehmlich durch die globale Finanzmarktkrise beherrscht. Der DAX hat bis zum Jahresende 40 Prozent seines Wertes eingebüßt. Einige Finanztitel haben im Vergleich bis zu 80 Prozent ihres Wertes verloren. Insbesondere die Insolvenz der US-Bank Lehman Brothers hat zu einer weiteren Verunsicherung der Anleger geführt.

Aragon ist eine auf den Bereich Finanzvertriebe spezialisierte unternehmerische Beteiligungsholding in den Segmenten Retail Sales, Institutional Sales und Banking & Banking Services. Es werden vornehmlich Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erworben, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen.

Folgendes Schaubild zeigt die Geschäftssegmente und Konzerntöchter der Aragon AG zum 31. Dezember 2008:

RETAIL SALES	BANKING & BANKING SERVICES	INSTITUTIONAL SALES
<p>JUNG, DMS & CIE. AG (100 %) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maklerpool, v. a. Vermittlung von Investmentfonds, Versicherungen und geschlossenen Fonds • Derzeit mehr als 13.000 Vermittlerverträge, davon 567 mit vertraglich gebundenen Vermittlern (Haftungsdach) in Deutschland und mehr als 650 in Österreich 	<p>BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG (47 %) */***</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwahrstelle für Investmentprodukte der Endkunden der JDC Poolpartner • White-Label-Bank für Online-Broker im Bereich Transaktions- und Verwahrgeschäft • White-Label-Bank im Bereich Equity Capital Markets • Derzeit 4 White-Label-Partner und mehr als 70.000 Endkunden 	<p>FUNDMATRIX AG (71 %) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertrieb von Investmentfonds an institutionelle Anleger • Trendscout und Produktgestalter
<p>COMPEXX FINANZ GRUPPE (57,4 %) */**</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturvertrieb für Lebensversicherungen und Altersvorsorgeprodukte • Derzeit ca. 600 Vermittler 		
<p>BIT – BETEILIGUNGS- & INVESTITIONS-TREUHAND AG (60 %) *</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plattform für den Vertrieb geschlossener Fonds an institutionelle Kunden • Derzeit ca. 340 aktive Vermittler 		

* Beteiligungsquote der Aragon AG.

** Die Compexx Finanz Gruppe besteht aus der Compexx Finanz AG sowie der FCS Fonds & Credits Service GmbH. An beiden Gesellschaften ist Aragon mit gleicher Quote beteiligt.

*** Zur Segmentberichterstattung wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang verwiesen.

Finanzvertriebsunternehmen sind sehr personenbezogene Unternehmen. So führt beispielsweise der Verkauf eines Strukturvertriebs unter Ausscheiden der Führungskräfte in der Regel zu einem sofortigen Auseinanderbrechen der gesamten Struktur. Deshalb ist es für Finanzinvestoren ohne Branchen-Know-how auch sehr schwierig, erfolgreich in diesem Segment zu investieren. Auf der anderen Seite ist es genau dieser Mangel an Kapital und auch externer Managementkompetenz, der viele Finanzdienstleister in ihrem organischen Wachstum hindert oder sogar zu nachhaltigen Problemen führt.

Mit ihrem Ansatz als „unternehmerische Beteiligungsgesellschaft“ schließt Aragon daher eine Lücke: Die Investitionen erfolgen auf professionellem Private-Equity-Niveau, allerdings baut Aragon die Beteiligungen gemeinsam mit den bisherigen Gesellschaftern nachhaltig und erfolgreich auf. Ein schneller Verkauf einmal eingegangener Beteiligungen ist nicht geplant. Aragon verfolgt eine langfristige Buy-and-Build-Strategie.

Aragon hat sich frühzeitig über die einzelnen Segmente hinweg diversifiziert aufgestellt und sieht sich im Wettbewerbsvergleich heute besser im Markt positioniert denn je. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise hat Aragon für 2009 ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm beschlossen.

3.2 GESCHÄFTSVERLAUF

3.2.1 Markt und Wettbewerb

DER MARKT FÜR INVESTMENTPRODUKTE ⁷⁾

Die deutsche Investmentbranche verwaltete zum 31. Dezember 2007 ein Gesamtvermögen von 1.698,4 Mrd. Euro, was einer Steigerung um 11,6 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2006 entspricht.

Zum 31. Dezember 2007 waren 731,1 Mrd. Euro (43,0 Prozent) in Publikumsfonds und 691,6 Mrd. Euro (40,7 Prozent) in Spezialfonds investiert. 275,7 Mrd. Euro (16,2 Prozent) wurden in Vermögen außerhalb von Investmentfonds für institutionelle Anleger verwaltet.

Auf die einzelnen Assetklassen teilt sich das Fondsvolumen der Publikumsfonds zum 31. Dezember 2007 wie folgt auf:

- Aktienfonds: 230,5 Mrd. Euro (31,5 Prozent)
- Rentenfonds: 148,1 Mrd. Euro (20,3 Prozent)
- Geldmarktfonds: 101,1 Mrd. Euro (13,8 Prozent)
- Offene Immobilienfonds: 83,4 Mrd. Euro (11,4 Prozent)
- Gemischte und sonstige Fonds: 168,0 Mrd. Euro (23,0 Prozent)

Für 2009 erwartet Aragon ein herausforderndes Jahr für die gesamte Investmentindustrie. Eine immer weitere Kreise ziehende Finanzmarktkrise zieht immer mehr Unternehmen in ihren Bann. Mittlerweile sind die Auswirkungen auch auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Die Weltwirtschaft schwächt sich weiter ab und befindet sich bereits in einer Rezession. In den USA und einigen Ländern Europas geht die Talfahrt der Immobilienpreise weiter und die Arbeitslosenquote steigt. Der private Konsum schwächt sich ab, sodass am Ende auch die Mittel für eine Anlage in Investmentprodukte fehlen könnten.

⁷⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Investmentprodukte wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der Marktstudie „Investment 2008, Daten, Fakten, Entwicklungen“ des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. („BVI 2009“) entnommen.

DER MARKT FÜR BETEILIGUNGEN⁸⁾

Der Markt für Beteiligungen in Form von geschlossenen Fonds hat sich in den letzten 14 Jahren stark schwankend entwickelt. War im Jahr 1993 noch Eigenkapital in Höhe von 5,9 Mrd. Euro investiert, erreichte das Platzierungsvolumen 2004 mit 12,9 Mrd. Euro seinen Höhepunkt. Im Jahr 2008 wurden rund 10,2 Mrd. Euro platziert.

Der Gesamtmarkt für geschlossene Fonds teilte sich im Jahr 2008 wie folgt auf: Mit rund 3,47 Mrd. Euro Fondsvolumen waren geschlossene Immobilienfonds mit 34 Prozent des Gesamtmarktes das größte Segment. Darauf folgten mit rund 2,99 Mrd. Euro (29,3 Prozent) Schiffsbeteiligungen.

Eine heterogene Entwicklung war auch innerhalb des Gesamtmarktes bei den einzelnen Beteiligungsprodukten zu beobachten. Die Branche durchlief im vergangenen Jahr turbulente Zeiten. Die Palette der Fonds wurde deutlich breiter – viele Initiatoren diversifizierten ihr Produktangebot erheblich. Das zeigt sich an der Zahl der am Markt befindlichen Produkte. Waren es 2007 noch 881 Fonds, stieg die Anzahl der angebotenen Modelle mittlerweile auf 950 an. Die Zahl der Anbieter dagegen sank von 395 auf 367 Initiatoren. Das ist umso bedeutsamer, da 66 Initiatoren 2008 neu auf den Markt kamen. Die Marktkonzentration wird auch 2009 noch anhalten.

Im Jahr 2009 werden die Finanzkrise und die Rezession zu Preiskorrekturen auf dem Weltmarkt führen. Es ist zu Beginn des Jahres auch noch mit einer erheblichen Zurückhaltung der Anleger zu rechnen. Möglicherweise führt die Finanzmarktkrise auch zu einer erschwerten Projektfinanzierung. Jedoch wird durch die staatlichen Rettungspakete die Inflationsgefahr steigen. Dann steigen die Chancen für Sachwerte. Die geschlossenen Fonds werden davon profitieren, da die Anleger zu historisch günstigen Konditionen in Sachwerte investieren können.

DER MARKT FÜR VERSICHERUNGEN⁹⁾

Von Finanzkrise und Rezession ist die deutsche Versicherungswirtschaft nur mittelbar betroffen. Die Beitragsentwicklung bleibt aller Voraussicht nach stabil. Branchenspezifische Sonderfaktoren – der intensive Wettbewerb, der teilweise bereits erreichte hohe Grad der Marktdurchdringung, der moderate Schadenverlauf, in Zahl und Gewicht zunehmende Abläufe oder die Auswirkungen politischer Reformen – verhindern allerdings ein höheres Beitragswachstum. Nach einer Zunahme um etwa 1,5 Prozent 2008 ist für 2009 für die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt nur mit einem stagnierenden Beitragsaufkommen zu rechnen (Lebensversicherung: –1 Prozent, private Krankenversicherung: +3 Prozent, Schaden- und Unfallversicherung: ±0 Prozent).

⁸⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Beteiligungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der „Feri Studie Gesamtmarktstudie der Beteiligungsmodelle 2009“ entnommen.

⁹⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Versicherungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – dem „Jahrbuch 2008“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. („GDV 2008“) entnommen.

In der Lebensversicherung wurden die Geschäftserwartungen im Zuge der Bankenkrise zuletzt gegenüber dem Vorquartal deutlich nach unten korrigiert; die Geschäftslage wird dagegen unverändert beurteilt. Vor allem der Bereich der Kapitalanlage, aber auch eine Rücknahme der Planungen für 2009 im Neugeschäft, dürften für die gedämpften Geschäftserwartungen verantwortlich sein. Das Geschäftsklima hat sich damit eingetrübt. Für das 4. Quartal 2008 beurteilten 5 Prozent der Lebensversicherer ihre Geschäftslage als günstig, 89 Prozent als befriedigend und 6 Prozent als ungünstig. Für die nächsten sechs Monate rechnen 7 Prozent der Lebensversicherer mit einer eher günstigeren, 85 Prozent mit einer etwa gleichbleibenden und 8 Prozent mit einer eher ungünstigeren Geschäftslage. Im Vorquartal hatten noch 32 Prozent eine Verbesserung der Geschäftslage erwartet. Grundsätzlich gestützt wird die Stimmung in der Lebensversicherung aber auch weiterhin von der steigenden Akzeptanz der kapitalgedeckten Vorsorge. Nicht zuletzt die expandierende Nachfrage nach Riester- und Basisrenten trägt dabei zu der Grundzuversicht bei den Lebensversicherern bei.

Der Absatz von privaten Krankenversicherungen hat sich im 4. Quartal 2008 erstmals seit langer Zeit wieder etwas gebessert. Er liegt aber noch immer bei historischen Tiefstwerten und deutlich unter dem Niveau der Lebens- und der Schaden- und Unfallversicherung.

Auch Veränderungen im politischen und regulatorischen Umfeld und der gegenwärtige strukturelle Umbruch in der Branche bringen zusätzliche Belastungen mit sich. Selbst in dieser schwierigen Konstellation sind die meisten deutschen Versicherer mit ihrer Lage aber zumindest nicht unzufrieden und sehen auch keineswegs pessimistisch in die nähere Zukunft. Denn die Versicherungsnachfrage erweist sich unter den Vorzeichen der aktuellen Konjunkturkrise als robust; anders als in anderen Branchen entwickeln sich die Umsätze stabil.

Deutlich höhere Werte der Versicherungsdichte (Prämienaufkommen pro Kopf der Bevölkerung) und Versicherungsdurchdringung (Prämienaufkommen in Prozent des Bruttoinlandsprodukts) in anderen vergleichbaren Industriestaaten und der steigende Bedarf an kapitalgedeckter Eigenvorsorge lassen auf längere Sicht ein beachtliches Wachstumspotenzial für die deutsche Versicherungswirtschaft erkennen.

Der Markt für private Altersvorsorge ist aus Sicht der Gesellschaft daher ein nachhaltiger Wachstumsmarkt.

DER MARKT FÜR ONLINE-BROKERAGE

Der Markt für Online-Brokerage (Abschluss von Wertpapiergeschäften im Kundenauftrag über das Internet) hängt stark von der Marktentwicklung an den Wertpapierbörsen ab. Von zyklischen Einflüssen losgelöst wird dieser Marktbereich nach Ansicht der Gesellschaft vor allem durch zwei Trends geprägt, nämlich der wachsenden Bedeutung der Vermögensbildung über Aktien und Fonds sowie der nachhaltigen Durchdringung des Alltags mit dem Kommunikationsmittel Internet.

In Deutschland nimmt die Zahl der Aktien-, Fonds- und Zertifikateinhaber im langfristigen Vergleich zu. Nach einer Untersuchung des Deutschen Aktieninstituts e. V. („DAI-Factbook 2008“) stieg deren Anzahl von rund 5,6 Millionen im Jahr 1997 auf rund 10,5 Millionen im ersten Halbjahr 2008. Damit wächst für die Anbieter von Online-Brokerage-Dienstleistungen automatisch die Gesamtzahl der potenziellen Nutzer. Die Entwicklung des Online-Brokerage wird außerdem durch den ständigen Ausbau und die Weiterentwicklung der Internettechnologie gefördert. Der Zugang zum Internet ist eine notwendige Voraussetzung, um Online-Brokerage-Dienste nutzen zu können. Eine hohe Internetverbreitung ist der weiteren Entwicklung des Online-Brokerage-Marktes dienlich, weil der gewohnte Umgang mit dem Medium Internet den Zugang zu Anwendungsmöglichkeiten wie Online-Brokerage erleichtert. Im aktuellen Umfeld der Finanzmarktkrise ist diese Entwicklung eher rückläufig.

WETTBEWERBSPOSITION

In den einzelnen Geschäftssegmenten steht Aragon mit unterschiedlichen Unternehmen in Konkurrenz.

Wettbewerber im Segment Retail Sales

Im Segment Retail Sales vertreibt Aragon über die Tochtergesellschaften Jung, DMS & Cie. AG (JDC), BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG (BIT) und Compexx Finanz AG (Compexx) die Finanzprodukte Investmentfonds, geschlossene Fonds und Versicherungen über freie Finanzvermittler an Endkunden.

Investmentfonds werden hauptsächlich von der Tochtergesellschaft JDC vertrieben. JDC steht im Wettbewerb mit allen Unternehmen, die über Verkäufer Investmentfonds an Endkunden verkaufen. Darunter fallen alle auf Endkunden ausgerichteten Geschäftsbanken, alle großen Finanzvertriebsgesellschaften (wie z. B. die Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt, oder die AWD AG, Hannover) sowie alle Maklernetzwerke/Maklerpools (wie z. B. BCA AG, Bad Homburg). Die Markteintrittsbarrieren zur Vermittlung offener Fonds sind sehr gering. Es gibt daher eine sehr hohe Zahl an Vermittlungsunternehmen unterschiedlichster Größe und Professionalität.

Geschlossene Fonds werden von Aragon über die Tochtergesellschaften JDC und BIT vertrieben. Im Markt für geschlossene Fonds, der gemessen am vermittelten Eigenkapital im Jahr 2008 rund 10,2 Mrd. Euro groß war (Quelle: Feri Gesamtmarktstudie der Beteiligungsmodelle 2009), vertreiben freie Finanzvermittler business-to-Business (d. h. Vermittlung an Weitervermittler) nach Schätzungen der Gesellschaft rund 955 Mio. Euro Eigenkapital. Dieses Volumen verteilte sich 2008 auf die wesentlichen Wettbewerber von BIT und JDC wie folgt:

BUSINESS-TO-BUSINESS-VERTRIEB FREIER FINANZVERMITTLER

eFonds24 Unternehmensgruppe*	rund EUR 530 Mio.
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG	rund EUR 205 Mio.
Brenneisen Capital AG*	rund EUR 100 Mio.
Feedback AG**	> EUR 70 Mio.
Andere**	> EUR 50 Mio.
GESAMT	ca. EUR 955 Mio.

Quelle: * Angaben der jeweiligen Unternehmen, ** eigene Schätzungen.

Der Markt für Vermittler geschlossener Fonds steht zurzeit zudem unter Konsolidierungsdruck. Zum einen konkurrieren Anbieter geschlossener Fonds zunehmend mit strukturierten Produkten (Zertifikaten) und zum anderen erwartet die Gesellschaft, dass der Bereich der geschlossenen Fonds mittelfristig in ähnlicher Art und Weise wie der Bereich der Zertifikate reguliert werden könnte. Dann wäre ein Vertrieb von geschlossenen Fonds nur unter einem Haftungsdach oder mit eigener bankaufsichtsrechtlicher Lizenz möglich. Eine solche eigene Lizenz wäre nach unserer Einschätzung nur für wenige Marktteilnehmer wirtschaftlich sinnvoll.

Versicherungen werden innerhalb der Aragon-Gruppe von den Töchtern JDC und Compexx vertrieben. Diese stehen im Wettbewerb mit allen Unternehmen, die Versicherungsprodukte über Verkäufer an Endkunden vertreiben. Dazu gehören, neben den Ausschließlichkeitsvertrieben der Versicherungen, Banken, sämtliche führende Finanzvertriebsgesellschaften (wie z. B. die Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt, oder die AWD AG, Hannover, sowie alle Maklernetzwerke/Maklerpools wie z. B. BCA AG, Bad Homburg).

Die Markteintrittsbarrieren zur Vermittlung von Versicherungsprodukten sind, wie im Investmentfondsbereich, sehr gering. Es gibt auch hier eine unüberschaubare Anzahl an Vermittlungsunternehmen unterschiedlichster Größe und Professionalität.

Wettbewerber im Segment Banking und Banking Services

Im Segment Banking und Banking Services bietet die Aragon-Beteiligung biw übliche Bankdienstleistungen (z. B. Verwahr-, Depot- und Einlagengeschäft) für private Endkunden als auch sog. „White-Label-Services“ (Dienstleistungen der Bank werden nicht unter der eigenen Marke, sondern als Dienstleistung eines externen Anbieters unter dessen Marke angeboten) für externe Unternehmen an.

Im Bereich der üblichen Bankdienstleistungen steht die biw im Wettbewerb mit sämtlichen Banken, die ähnliche Dienstleistungen für private Endkunden erbringen. Dies sind neben den privaten Banken in erster Linie die Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Gleichwohl nimmt die biw eine besondere Wettbewerbsposition ein, da sie in diesem Bereich vornehmlich mit freien Finanzvermittlern zusammenarbeitet, die ihren Endkunden die Bankdienstleistungen der biw anempfehlen. Die Motivation hierfür ergibt sich daraus, dass die biw bei diesen Kunden keine Beratung oder aktiven Verkaufsbemühungen vornimmt. Der freie Finanzvermittler sieht die biw daher – im Gegensatz zu anderen Banken – nicht als Wettbewerber um seinen Kunden an.

Im Bereich White-Label-Services kooperiert die biw mit Finanzintermediären und ermöglicht diesen dadurch, Märkte und Produkte zu erschließen, für die sie ansonsten eine Lizenz benötigen. Hierbei wird die Bank Vertragspartner der Endkunden und die Finanzintermediäre agieren als Vermittler. Daher hat die biw anders als Abwicklungsbanken die Kundeninhaberschaft, die Kundengewinnung erfolgt allerdings nicht durch die biw, sondern

durch die angeschlossenen Vertragspartner/White-Label-Partner. Dieses besondere Geschäftsmodell ist nach Kenntnis der Gesellschaft in Deutschland bislang nicht verbreitet. Die biw steht damit nicht im Wettbewerb hinsichtlich der Gewinnung weiterer White-Label-Partner. Innerhalb der Geschäftsfelder der jeweiligen White-Label-Partner besteht jedoch Wettbewerb. So sind die Wettbewerber im Bereich Online-Brokerage (White-Label-Partner E*TRADE und flatex AG) andere Online-Broker wie zum Beispiel die comdirect bank AG, Quickborn, DAB bank AG, München, oder Cortal Consors S.A, Nürnberg/Paris.

Wettbewerber im Segment Institutional Sales

Im Segment Institutional Sales vertreibt die Aragon-Tochtergesellschaft Fundmatrix AG (Fundmatrix) Finanzprodukte, vornehmlich offene Investmentfonds sowie Zertifikate, an institutionelle Kunden wie z. B. Versicherungen, Pensionsfonds oder Family Offices. Dabei übernimmt Fundmatrix den gesamten Vertrieb in Deutschland und arbeitet als ausgelagerte „Vertriebsabteilung“ der vertriebenen Produkthersteller. Dieses Geschäftsmodell ist nach Kenntnis der Gesellschaft in Deutschland bislang nicht verbreitet. Fundmatrix steht vornehmlich im Wettbewerb mit den Herstellern selbst, die sich dagegen entscheiden, den Vertrieb auszulagern, und diesen unter eigener Verantwortung durchführen. Der Gesellschaft ist lediglich ein Unternehmen bekannt (Asset Management Solutions GmbH, Bad Homburg), welches derzeit ein ähnliches Geschäftsmodell betreibt.

3.2.2 Geschäftsverlauf Konzern und Segmente

Aragon hat es geschafft, in nur fünf Jahren seit Gründung in eine marktrelevante Größenordnung zu wachsen. Damit ist Aragon für Produktinitiatoren als Absatzkanal sehr interessant und kann Verbesserungen der Eingangsprovisionen erzielen. Auf der anderen Seite ist Aragon als institutioneller Partner interessant für schnell wachsende Finanzvertriebe, die im sich rasch verändernden regulatorischen Umfeld einen starken Partner suchen. Das genau war der Hintergrund der Beteiligung der Aragon an der Compexx-Unternehmensgruppe.

Die Beteiligungen der Aragon zeigen trotz des Marktumfelds ein stabiles organisches Wachstum, was sich in einer Steigerung der Profitabilität der Unternehmen niederschlägt.

3.3 WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN

Von 2006 bis 2008 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen der Aragon wie folgt:

WESENTLICHE KENNZAHLEN ARAGON-KONZERN				Veränderung
	2006	2007	2008	2007 zu 2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	41.318	44.264	47.551	3.287
Kurzfristiges Vermögen gesamt	143.340	227.702	37.430	-190.272
Eigenkapital	39.408	46.964	50.018	3.054
Langfristiges Fremdkapital	1.225	5.488	14.188	7.200
Kurzfristiges Fremdkapital	144.026	219.514	20.775	-197.239
Bilanzsumme	184.658	271.966	84.981	-186.985
Umsatz	61.415	116.214	98.346	-17.868
Aufwendungen Makler- und Bankgeschäft	45.839	86.762	73.342	-13.420
Personalkosten	6.720	9.738	12.015	2.277
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.108	16.452	17.122	670
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.335	9.328	7.676	-1.652

Die Veräußerung von 15 Prozent der Anteile an der biw Bank für Investments & Wertpapiere AG führte im Konzern zu einer Endkonsolidierung der biw zum 30. Juni 2008. Damit sind in den Erträgen und Aufwendungen die Zahlen der biw nur im ersten Halbjahr 2008 enthalten. Die Vergleichbarkeit hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist damit nur bedingt gegeben.

3.4 VERMÖGENSLAGE

Das langfristige Vermögen des Konzerns zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 47,6 Mio. Euro (Vorjahr 44,3 Mio. Euro) besteht zu rund 31,0 Mio. Euro (Vorjahr 31,4 Mio. Euro) aus immateriellen Vermögenswerten. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens des Konzerns resultiert aus 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 7,0 Mio. Euro) Finanzanlagen der Bank sowie der Erhöhung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen reduzieren sich um 1,4 Mio. Euro.

Das kurzfristige Vermögen hat sich signifikant auf 37,4 Mio. Euro (Vorjahr 227,7 Mio. Euro) reduziert. Der wesentliche Grund ist die Endkonsolidierung der biw zum 30. Juni 2008. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 14,7 Mio. Euro (Vorjahr 13,5 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände steigen auf 13,7 Mio. Euro von 8,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Die liquiden Mittel haben sich von 22,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,4 Mio. Euro zum Bilanzstichtag vermindert. Im Vorjahr waren hier Bestände aus Zentralbankguthaben in Höhe von 16,4 Mio. Euro (biw) enthalten. In einer um den Anteil der biw bereinigten Rechnung ergibt dies eine Erhöhung der liquiden Mittel im Jahresvergleich 2007/2008 um 35 Prozent (2,2 Mio. Euro).

Die Bilanzsumme hat sich von 272,0 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 85,0 Mio. Euro im Jahr 2008 ebenfalls signifikant reduziert. Die Verkürzung der Bilanz im Jahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Endkonsolidierung der biw.

Trotz der reduzierten Bilanzsumme hat sich das Eigenkapital von 47,0 auf 50,0 Mio. Euro erhöht.

Im langfristigen Fremdkapital bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 11,5 Mio. Euro. Insgesamt stieg das langfristige Fremdkapital von 5,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 14,1 Mio. Euro. Zum anderen reduzierte sich das kurzfristige Fremdkapital von 219,5 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro. Diese Entwicklung im Jahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Endkonsolidierung der biw. Das kurzfristige Fremdkapital besteht zu 12,0 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen in Höhe von 1,8 Mio. Euro.

Der Aragon-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 58,9 Prozent (Vorjahr 17,3 Prozent) der Bilanzsumme. Die Verbesserung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Endkonsolidierung der biw.

3.5 FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cashflow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelte.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderte sich im Geschäftsjahr von 15.477 TEUR um 25.620 TEUR auf -10.143 TEUR. Dieser Umstand resultiert jedoch maßgeblich aus einer stichtagsbezogenen Veränderung der Zentralbankguthaben im Geschäftsbereich Banking. Bereinigt um diesen Effekt in Höhe von 16.372 TEUR steigt der Cashflow von -895 TEUR um 7.124 TEUR auf 6.299 TEUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit -14.716 TEUR negativ. Darin enthalten sind -3.511 TEUR aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen sowie -3.476 TEUR Investitionen in das Finanzanlagevermögen und -4.962 TEUR aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein mit 10.500 TEUR positiver Cashflow, der aus Fremdkapitalaufnahme resultiert.

Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 8.205 TEUR.

Die Finanzmittelausstattung war im Berichtsjahr jederzeit ausreichend. Die Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität wird über eine monatliche Liquiditätsplanung gesteuert. Im folgenden Jahr wird der Konzern vertragsgemäß teilweise Kredittilgungen vornehmen, die auch vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise aus einer ausreichenden Liquidität vorgenommen werden können.

3.6 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Berichtsjahr stabil entwickelt. Der Konzernumsatz hat sich um 15,4 Prozent von 116,2 auf 98,3 Mio. Euro vermindert. Dies liegt im Wesentlichen an der Endkonsolidierung der biw. Im zweiten Halbjahr wurde die biw nur noch at-equity bilanziert.

Die Aufwendungen aus dem Maklergeschäft und dem Bankgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr von 86,8 Mio. Euro um 15,5 Prozent auf 73,3 Mio. Euro gesunken.

Von den übrigen Kosten entfallen 12,0 Mio. Euro (Vorjahr 9,7 Mio. Euro) auf die Personalkosten und 17,1 Mio. Euro (Vorjahr 16,4 Mio. Euro) auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Jahresdurchschnitt waren 204 (Vorjahr 176) Mitarbeiter beschäftigt. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise hat die Aragon AG ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm beschlossen, welches sich erst 2009 positiv auf die Gesamtkostenquote auswirken wird. Das Kostensenkungsprogramm schließt u. a. auch Personalmaßnahmen mit ein, sodass sich die Personalaufwendungen im folgenden Geschäftsjahr signifikant vermindern werden.

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Abschreibungen mit 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro), Werbekosten mit 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,8 Mio. Euro), EDV-Kosten mit 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 1,6 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro), sonstige Kosten mit 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,7 Mio. Euro) sowie die sonstigen bankbezogenen Aufwendungen mit 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 8,4 Mio. Euro). Die Auswirkungen der Finanzkrise zeigen sich insbesondere in den sonstigen Kosten – 1,0 Mio. Forderungsverluste und 0,7 Mio. Euro aus der Risikovorsorge für die mögliche Inanspruchnahme aus einer Platzierungsgarantie.

Insgesamt reduzierte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 9,3 Mio. Euro um rund 1,6 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro (–17 Prozent). In dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von 15 Prozent der Anteile an der biw in Höhe von 8,37 Mio. Euro enthalten.

3.7 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segment Retail Sales

Trotz der sich im vierten Quartal 2008 ausweitenden Finanzmarktkrise stiegen die Erträge in diesem Segment um 1,3 Prozent auf 80,2 Mio. Euro. Das EBIT vermindert sich aufgrund von auf Wachstum ausgerichteter Investitionstätigkeit um 76,8 Prozent auf 1,6 Mio. Euro.

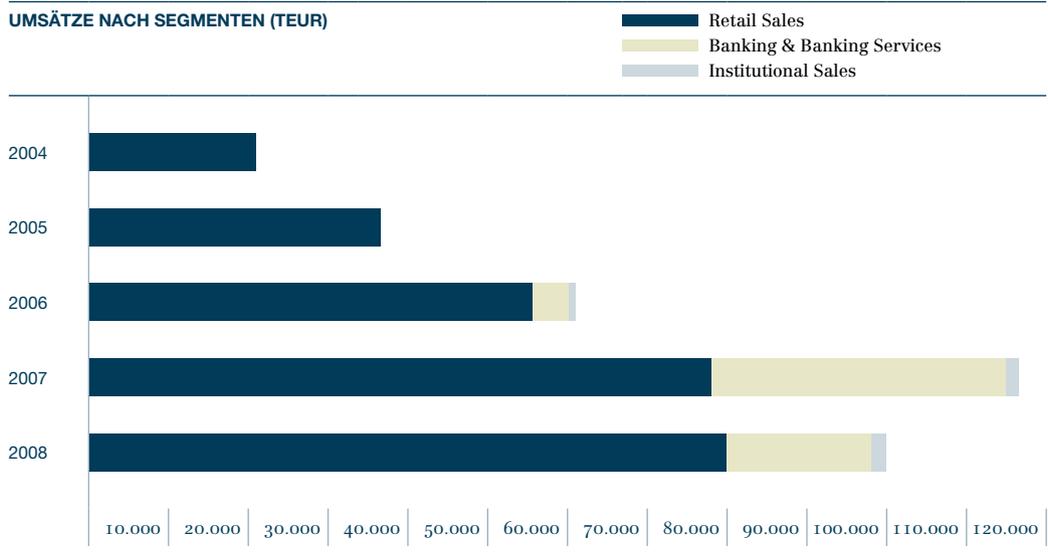
Segment Banking & Banking Services

Aufgrund der Veräußerung der Geschäftsanteile an der biw liefert das Segment Banking & Banking Services im Jahr 2008 nur im ersten Halbjahr Umsatzbeiträge. Daher reduzieren sich die Segmenterträge im Gesamtjahr 2008 auf 18,1 Mio. Euro nach 37,0 Mio. Euro im Vorjahr. Im zweiten Halbjahr erzielt die Aragon aus der At-Equity-Beteiligung an der biw ein Ergebnis von 6 TEUR. Das EBIT sinkt daher auf 1,6 Mio. Euro von 2,6 Mio. Euro im Vorjahr.

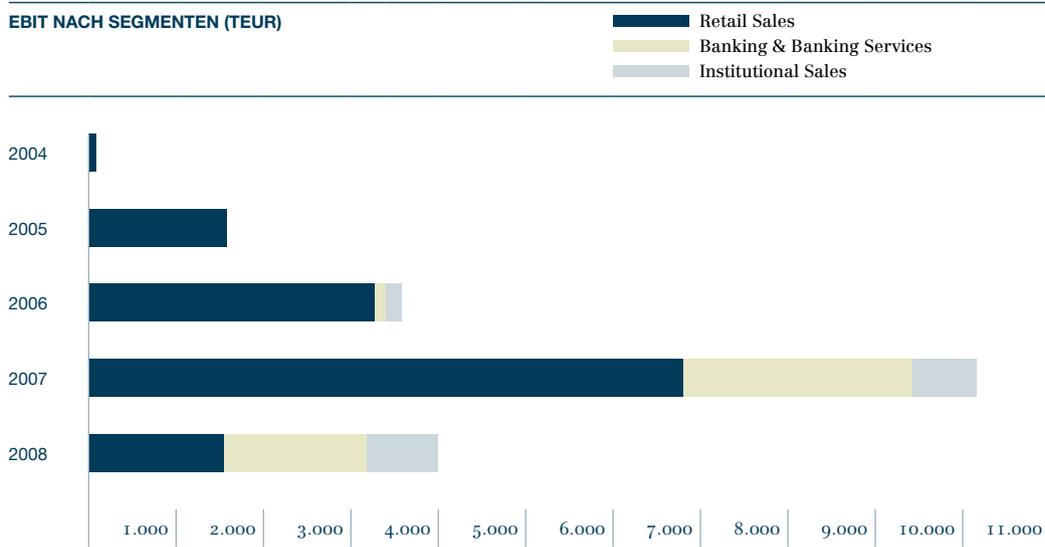
Segment Institutional Sales

Eine sehr erfreuliche Entwicklung zeigt sich im Segment Institutional Sales. Die Segmenterträge steigen um 12 Prozent auf 1,8 Mio. Euro. Das EBIT steigt um 11 Prozent auf 0,8 Mio. Euro.

UMSÄTZE NACH SEGMENTEN (TEUR)



EBIT NACH SEGMENTEN (TEUR)



3.8 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag hat die Aragon 20 Prozent der Anteile an der BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG von einem ausgeschiedenen Vorstand und Gesellschafter erworben. Der Kaufvertrag steht noch unter aufschiebenden Bedingungen. In der Folge hat die Aragon AG 25,1 Prozent ihrer Anteile an der BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG an die HSH Real Estate AG veräußert. Auch dieser Vertrag steht noch unter aufschiebenden Bedingungen. Nach Vollzug der Transaktion behält Aragon damit mit 54,9 Prozent die Mehrheit der Anteile an der BIT.

Insgesamt sieht die Aragon AG die Möglichkeit von Fremdfinanzierungen für ihre Buy-and-Build Strategie durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise eingeschränkt. Auf der anderen Seite haben sich aufgrund der Zurückhaltung der Banken die Unternehmenswerte besonders kleinerer Vertriebe gesenkt. Die Aragon AG plant daher trotz eingeschränkter Finanzierungsmöglichkeiten in 2009 weitere Transaktionen.

3.9 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die künftige Geschäftsentwicklung unseres Konzerns ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Vertrieb von Finanzprodukten und dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Im aktuellen Umfeld kommen die Risiken aus der globalen Wirtschaftskrise hinzu, die die Aragon AG als ein Ereignis durch „höheren Gewalt“ ansieht, welches kein Risikofrüherkennungssystem als Risiko aufnehmen konnte. Das Risikomanagementsystem der Aragon ist darauf ausgerichtet, Risiken zu minimieren. Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt.

Der Konzern hat auf die historisch beispiellosen Marktverwerfungen durch Anpassung und Weiterentwicklung seiner bestehenden Risikomanagementsysteme reagiert. Das monatliche Berichtswesen, mit dem der Vorstand den Konzern steuert, wurde wesentlich erweitert. Nicht zuletzt wurde die Liquiditätssteuerung der einzelnen Konzerneinheiten stärker verzahnt. Auf Konzernebene werden verschiedene Szenarien – Worst Case, Standard Case, Best Case – für die Überwachung der Liquiditätssituation monatlich erstellt. Darüber hinaus wird der Vorstand täglich über aktuelle Liquiditätskennziffern informiert.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen.
- Aragon könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.
- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellen die Marktverwerfungen rund um die Finanzmarktkrise große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.
- Die Aragon AG haftet dem Bundesverband deutscher Banken e. V., weil in der Eigenschaft als Gesellschafterin der biw eine Freistellungserklärung abgegeben wurde. Sollte die Einlagensicherung aus Verlusten der biw in Anspruch genommen werden, haftet Aragon für diese Verluste.
- Im Rahmen des Vertriebs von Finanzprodukten ist es üblich, Garantien über die Platzierung von bestimmten Volumina zu übernehmen. Die Aragon AG könnte aus der Übernahme dieser Garantien in Anspruch genommen werden. Die Gesellschaft wird zukünftig keine Platzierungsgarantien mehr eingehen.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden;

- Der geschäftliche Erfolg des Konzerns ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung.
- Der Konzern ist abhängig von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarktschwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon haben.
- Die 2009 eingeführte Abgeltungsteuer kann zu einem Umsatzrückgang bei fondsbasiereten Produkten führen, welchen die Aragon durch den Verkauf von Produkten aus anderen Sparten kompensieren müsste.
- Ein Rückgang der Nachfrage von Schiffs- und Immobilienfonds kann zu deutlichen Umsatzeinbußen im Absatz von geschlossenen Fonds führen. Es könnte auch zu einer Produktknappheit durch fehlende Projektfinanzierung kommen.

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurden bereits im vierten Quartal 2008 von der Aragon AG im Rahmen eines Unternehmensplanungsprozesses identifiziert. Die wesentlichen Auswirkungen sind nachlassende Umsatzwachstumsraten, die aber aufgrund der Diversifizierung im Konzern keine nachhaltigen Ergebnisverschlechterungen erwarten lassen. Im Bereich Personal wurde bis zum Ende des dritten Quartals 2008 auf Expansion gesetzt. Hier hat die Konzernleitung bereits im vierten Quartal 2008 mit Personalanpassungen reagiert. Auch im Bereich der betrieblichen Aufwendungen wurden umfangreiche Anpassungen vorgenommen, um für das folgende Geschäftsjahr weiterhin stabile Erträge zeigen zu können. Die Liquidität ist ausreichend vorhanden und die Aragon AG nutzt zur Zeit insbesondere zwei mittelfristige Kredite in Höhe von insgesamt 11,5 Mio. Euro. Im Übrigen wird durch die Strukturanpassungen ein stabiler positiver Cashflow erreicht.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

Die **Chancen** des Konzerns sieht der Vorstand zum einen in der Marktentwicklung und zum anderen in der Organisation selbst. Der Markt für private Altersversorgung ist einer der großen Wachstumsmärkte in Deutschland. Private Altersversorgung wird durch die private Investition in Finanzprodukte durchgeführt. Die überwältigende Mehrheit dieser Produkte kann der angeschlossene Makler bei den Töchtern der Aragon einkaufen und abwickeln. Die Beteiligungen der Aragon werden also unmittelbar von dem Marktwachstum profitieren. Eine positive Entwicklung wird insbesondere aufgrund der Umsetzung der MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) in Deutschland sowie der Einführung der VVR (Versicherungsvermittlungsrichtlinie) erwartet, die zur weiteren Konsolidierung des Marktes für Finanzdienstleistungen beitragen werden.

Durch die mittlerweile gewonnene Größe und Kapitalstärke der Aragon stehen finanzielle Ressourcen und Managementkapazitäten zur Verfügung, die die meisten kleineren Wettbewerber nicht aufweisen können. Außerdem hat die Aragon AG – insbesondere durch die Akquisitionen im Berichtsjahr – die Diversifikation über die Tochtergesellschaften ausgebaut, sodass sie von der Entwicklung des Finanzdienstleistungssektors in seiner gesamten Breite profitieren kann.

Das alles wird dazu führen, dass sich die Aragon AG und damit auch ihre Konzerngesellschaften aus Sicht des Vorstands weiter nachhaltig positiv entwickeln.



3.10 PROGNOSEBERICHT

3.10.1 Rahmenbedingungen

KONJUNKTURAUSBLICK

Zu Beginn des Jahres 2009 befindet sich die Weltwirtschaft in einem kräftigen Abschwung. Es besteht Unklarheit darüber, wie lange dieser Abschwung dauern wird. Eine derartige Entwicklung hat es seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben. Aufgrund der Leitzinssenkungen der Notenbanken und einer Vielzahl von staatlichen Rettungspaketen geht ein guter Teil der Volkswirte davon aus, dass sich die Weltwirtschaft ab der Jahresmitte wieder stabilisiert. Das Wachstum für die zweite Jahreshälfte wird jedoch nur leicht sein. Insgesamt – auch in Deutschland – wird das BIP gegenüber dem Vorjahr sinken.

MÄRKTE UND BRANCHENAUSBLICK

Auch die Finanzmärkte werden zunächst noch von der Rezession geprägt sein. Die Volatilität an den Märkten wird jedoch weiter erhöht bleiben. Insgesamt geht der Konzern von einer schrittweisen Erholung der Geldmärkte im Verlaufe des Jahres 2009 aus. Die Leitzinsen wurden von den Notenbanken weiter gesenkt. Die Geldmarktzinsen sind daher auf einem niedrigen Stand angekommen, der damit voraussichtlich auch einen Bodensatz erreicht hat. Die Kapitalmarktzinsen werden aber wahrscheinlich eher moderat steigen.

Viele Wettbewerber im Finanzdienstleistungsmarkt haben es versäumt, sich in ihrer Ausrichtung zu diversifizieren. Aragon profitiert derzeit von zwei Entwicklungen. Zum einen sind viele kleine Vertriebe von der momentanen Absatzschwäche so stark getroffen, dass sie ihre Vermittlungstätigkeit einstellen oder eine Partnerschaft suchen. Zum anderen haben die großen freien Vertriebe derzeit eine Reihe unternehmensinterner Schwierigkeiten (wie zum Beispiel Gesellschafterstreitigkeiten) und deshalb mit deutlichen Absatzrückgängen zu kämpfen.

3.10.2 Erwartete Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Vorstand geht von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus. Im Jahr 2009 plant der Konzern, wieder in ein annähernd zweistelliges Umsatzwachstum zurückzukehren und die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre weiterzuführen. Sehr bald nach dem Auftreten der Finanzkrise hat der Konzern ein relevantes Kostensenkungsprogramm umgesetzt, welches die Kostenquote und auch die Kosten absolut im Vergleich zum Jahr 2008 deutlich senken wird. Die geplante Umsatzentwicklung wird dazu führen, dass die operative Profitabilität und damit auch der operative Cashflow, unabhängig von Einmaleffekten wie zum Beispiel Anteilsverkäufen, steigen wird.

Die oben angeführte Planung ist auf Basis sehr detaillierter Erhebungen und aus Sicht der Aragon AG realistischer Annahmen entstanden. Sollten selbst diese Annahmen im Prognosezeitraum nicht eintreten, kann die Profitabilität des Konzerns schlechter ausfallen als geplant. Aus heutiger Sicht kann der Vorstand der Aragon AG aber keine Szenarien erkennen, in denen der Konzern im Jahr 2009 abgesehen von möglichen außerordentlichen Effekten operative Verluste verzeichnen wird.

3.11 ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Die Aragon Aktiengesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

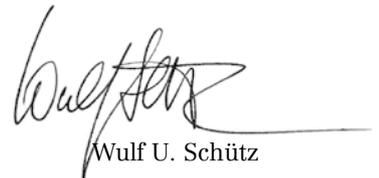
Wiesbaden, 20. März 2009



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Wulf U. Schütz

CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrats	57
Vorstand	62
Aufsichtsrat	64



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,

der Beginn der Finanzkrise prägte leider auch das Geschäftsjahr 2008 der Aragon Aktiengesellschaft. So konnte das Wachstumstempo vom Anfang des Jahres nicht über das Gesamtjahr gehalten werden.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2008

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Überwachungsfunktion die Tätigkeit des Vorstands der Aragon Aktiengesellschaft überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah – sowohl schriftlich als mündlich.

Die Berichterstattung des Vorstands umfasste im Geschäftsjahr 2008 sowohl im Rahmen der jeweiligen Sitzungen als auch außerhalb von Sitzungen alle wesentlichen Informationen zur aktuellen Lage des Konzerns, insbesondere der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Zudem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über essenzielle Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die aktuelle Situation des Unternehmens ist vom Aufsichtsrat regelmäßig in Sitzungen des Aufsichtsrates auf Basis der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands überprüft worden. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. Der Aufsichtsrat wurde in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden. Geschäftsvorfälle, deren Durchführung an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden sind, wurden sorgfältig geprüft, eingehend mit dem Vorstand erörtert und sodann im Aufsichtsrat beschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen im kontinuierlichen Austausch mit dem Vorstand die Strategie erörtert sowie sich mündlich und schriftlich laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen unterrichten lassen.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren in jeder Sitzung die wirtschaftliche und finanzielle Lage und die künftige Geschäftspolitik der Gesellschaft und des Konzerns.

Die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates bezogen sich insbesondere auf die folgenden Themen:

In der Sitzung am 27. März 2008 wurden die vorläufigen Zahlen des Geschäftsjahres 2007 ausführlich diskutiert und das Budget für das Geschäftsjahr beschlossen. Der Aufsichtsrat genehmigte den Abschluss eines Darlehens zur Sicherung der Liquidität und stimmte dem Abschluss einer durch den Vorstand abgegebenen Platzierungsgarantie zu. Schließlich fanden die vorgeschlagene Liquidation einer Tochtergesellschaft und die vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung 2008 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

In der Bilanzsitzung am 14. April 2008 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss 2007 erörtert und gebilligt. Weiterhin wurde die aktuelle Besetzung des Aufsichtsrats diskutiert.

In seiner telefonischen Sitzung am 19. Mai 2008 diskutierte der Aufsichtsrat das Problem der Großkreditüberschreitung bei der Bankbeteiligung der Gesellschaft, der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, und stimmte der Veräußerung eines Teils der Beteiligung grundsätzlich zu.

In der folgenden telefonischen Sitzung am 26. Juni 2008 wurde der Veräußerung von 15 Prozent der Anteile an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG dann endgültig zugestimmt.

Am 12. September 2008 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Ralph Konrad für weitere fünf Jahre zum Vorstand der Gesellschaft.

In seiner Sitzung am 13. Oktober 2008 diskutierte der Aufsichtsrat die finanzielle Situation der Gesellschaft und die aktuelle und zukünftige Besetzung des Aufsichtsrats selbst.

In der telefonischen Sitzung des Aufsichtsrats am 13. November 2008 wurde Herr Wulf U. Schütz zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt.

In der letzten Aufsichtsratssitzung am 5. Dezember 2008 konnte Herr Dr. Dahmen als neues Aufsichtsratsmitglied begrüßt werden. Neben der Erörterung der finanziellen Situation der Gesellschaft im Lichte der Finanzkrise war die Situation bei der Beteiligung BIT – Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG ein gewichtiges Thema. Der Vorstand wurde ermächtigt, diesbezüglich Verkaufsverhandlungen mit verschiedenen Kaufinteressen zu führen. Weiterer Beschlusspunkt war die Verwendung der Aktien aus dem Rückkaufprogramm.

Sitzungen und Teilnahme

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Beschlüsse durch den Aufsichtsrat wurden sämtlich in den Sitzungen gefasst.

Mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2008 schied Herr Harald Christ auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 wählte Herrn Andreas Arndt als seinen Nachfolger zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Die Wahl erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrates für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr beschließt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 3. August 2008 schied Herr Dr. Rolando Gennari auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus.

Mit Wirkung zum Ablauf des 9. Oktober 2008 schied Herr Andreas Arndt ebenfalls auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus.

Auf Antrag der Gesellschaft vom 7. November 2008 bestellte das Amtsgericht Wiesbaden mit Beschluss vom 1. Dezember 2008 Herrn Dr. Patrick Dahmen zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2008 bestand der Aufsichtsrat aus fünf Mitgliedern, den Herren Harald Petersen (Vorsitzender), Peter Brumm (Stellvertretender Vorsitzender), Christian Angermayer, Stefan Schütze, Dr. Patrick Dahmen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2008

Die FALK & Co GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Darmstädter Landstraße 108 in 60598 Frankfurt, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Aragon Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 und den nach den Regeln der IFRS gem. § 315a Abs. 3 HGB aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Aragon Aktiengesellschaft und des Konzerns geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht das Risikomanagement- und Überwachungssystem des Vorstands dargestellt. Er hält es für geeignet, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Der Aufsichtsrat hat sich selbst intensiv mit den Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht) beschäftigt. Sämtlichen Mitgliedern lagen hierfür die genannten Abschlussunterlagen und die Berichte der FALK & Co Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Darmstädter Landstraße 108 in 60598 Frankfurt, über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des aufgestellten Konzernabschlusses rechtzeitig vor.

Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft und in der heutigen Bilanzsitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert. In dieser Sitzung wurde vom Abschlussprüfer auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner heutigen Sitzung gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2008 wurde zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG erteilt:

Aufgrund des Prüfungsergebnisses haben wir den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die von dem Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch davon vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstands und stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Die Aragon Aktiengesellschaft blickt auf ein Geschäftsjahr zurück, welches durch die Finanzkrise für Unternehmen im Bereich Financial Services große Herausforderungen mitgebracht hat. Vor diesem Hintergrund wertet der Aufsichtsrat das Geschäftsjahr dennoch als ein erfolgreiches und dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat
Wiesbaden, 30. März 2009



Harald Petersen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

4.2. VORSTAND

Dr. Sebastian Grabmaier

Grünwald

Vorsitzender

Dr. Sebastian Grabmaier ist Vorsitzender des Vorstands der Jung, DMS & Cie. AG, der wichtigsten Beteiligung der Aragon AG. Innerhalb des Vorstands der Aragon ist Dr. Grabmaier verantwortlich für die Ressorts Produkte und Vertriebssteuerung.

Er studierte Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität und an der University of Chicago. 2001 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Ab 1992 war er in Rechtsanwaltskanzleien in München und Sydney tätig, 1999 bis 2001 in verschiedenen Stationen beim Allianz-Konzern, unter anderem als Vorstandsassistent und Geschäftsstellenleiter in der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Parallel absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium an den Universitäten St. Gallen, Schweiz, Vlerick Leuven Business School, Belgien, und der Universität Nyenrode, Niederlande, das er 2002 mit einem MBA in Financial Services & Insurance abschloss.

Er ist Partner der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe.

Ralph Konrad

Mainz

Vorstand Finanzen

Ralph Konrad ist Diplom-Kaufmann und im Vorstand zuständig für Finanzen, Akquisitionen und Investor Relations.

Nach zwei Jahren (teilweise studienbegleitender) Unternehmensberatung im Mittelstand arbeitete Ralph Konrad drei Jahre für eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen – zunächst als Projektassistent, später als Projektleiter. Dort führte er sowohl Wachstums- als auch Venture-Finanzierungen durch. Anschließend gründete Herr Konrad zusammen mit einem Partner eine eigene Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Köln, deren Vorstandsposition er vier Jahre gesamtverantwortlich bekleidete.

Ralph Konrad ist seit September 2005 Vorstand der Aragon AG. Er verfügt über annähernd zehn Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft und hat sowohl Börsengänge und Unternehmensverkäufe als auch Sanierungen aktiv begleitet.

Er ist Partner der Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe.

Wulf Ulrich Schütz

Wiesbaden

Vorstand Corporate Business Development und Investor Relations

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Deutschland und den USA war Wulf Schütz von 1997 bis 2006 als Strategieberater für führende Finanzdienstleister und Versicherungen sowie Telekommunikations- und Medienunternehmen weltweit tätig, zuletzt als Principal und Mitglied der Geschäftsleitung bei DiamondCluster International, jetzt Oliver Wyman. Als Mitgründer und Leiter der Private Equity Service Praxisgruppe konzentrierte er sich besonders auf transaktionsnahe Beratung führender Finanzinvestoren.

In 2006 gründete er mit zwei Partnerkollegen ein eigenes Beteiligungs- und Beratungsunternehmen in München, fokussiert auf Wachstumsfinanzierungen von mittelständischen europäischen Dienstleistungsunternehmen.

Herr Schütz ist seit Dezember 2008 Vorstand der Aragon AG. Er verfügt über mehr als zehn Jahre Erfahrung im Strategieberatungs- und Beteiligungsgeschäft und hat verschiedenste Transaktionen, sowohl in der Vorbereitung als auch in der Umsetzung, aktiv begleitet.

4.3. AUFSICHTSRAT

Herr Harald Petersen

Bayreuth
Rechtsanwalt
Vorsitzender

Herr Peter Brumm

Frankfurt am Main
Diplom-Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender

Herr Christian Angermayer

Frankfurt am Main
Kaufmann

Herr Andreas Arndt

Hamburg
Generalbevollmächtigter der HCI Capital AG
Von 02. Juni bis 10. Oktober 2008

Herr Harald Christ

Hamburg
Kaufmann
Bis 01. April 2008

Herr Dr. Patrick Dahmen

Köln
Vorstand der AXA Konzern AG
Seit 01. Dezember 2008

Herr Dr. Rolando Gennari

Hamburg
Kaufmann
Bis 04. August 2008

Herr Stefan Schütze

Frankfurt am Main
Rechtsanwalt



KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	67
Segmentberichterstattung	68
Konzernbilanz	70
Konzern-Kapitalflussrechnung	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	73

ANHANG 74

Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2008	136
Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzern- anlagevermögens zum 31. Dezember 2008	138
Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2008	140
Anlage 4 zum Anhang: Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten – IAS 39	142

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	01.01. – 31.12.2008 TEUR	01.01. – 31.12.2007 TEUR
1. Umsatzerlöse Maklergeschäft	[1]	80.235	79.217
2. Erträge Bankgeschäft	[2]	18.111	36.997
Umsatzerlös, gesamt		98.346	116.214
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	[3]	360	749
4. Sonstige betriebliche Erträge	[4]	11.575	5.494
5. Aufwendungen Maklergeschäft	[5]	-62.749	-62.078
6. Aufwendungen Bankgeschäft	[6]	-10.593	-24.684
Aufwendungen Makler- und Bankgeschäft		-73.342	-86.762
7. Personalaufwand	[7]	-12.015	-9.738
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[8]	-1.825	-1.223
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	-15.296	-15.229
10. Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen	[10]	6	0
11. Erträge aus Beteiligungen	[11]	130	58
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[11]	1.086	199
13. Abschreibungen auf Finanzinstrumente	[11]	0	-251
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[11]	-1.349	-183
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.676	9.328
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[12]	-127	-2.878
17. Sonstige Steuern	[12]	-12	-52
18. Ergebnis		7.537	6.398
19. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		-834	-943
20. Konzernergebnis		6.703	5.455
21. Ergebnis je Aktie in Euro	[13]	1,08	0,88

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	RETAIL SALES		BANKING & BANKING SERVICES		INSTITUTIONAL SALES
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR
Segmenterträge					
Erträge mit Dritten					
Maklergeschäft	80.206	78.700			1.802
Bankgeschäft			18.111	36.997	
Summe Segmenterträge	80.206	78.700	18.111	36.997	1.802
Andere aktivierte Eigenleistungen	330	272	30	478	
Sonstige Erträge	1.939	3.173	1.297	2.354	49
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen			6		
Segmentaufwendungen					
Maklergeschäft	-62.702	-62.043			-34
Bankgeschäft			-11.622	-26.835	
Personalaufwand	-9.194	-7.137	-1.603	-1.804	-573
Abschreibungen	-1.269	-1.126	-200	-76	-13
Sonstige	-7.758	-4.999	-4.377	-8.475	-413
Summe Segmentaufwendungen	-80.923	-75.306	-17.802	-37.191	-1.033
EBIT	1.551	6.839	1.643	2.637	818
EBITDA	2.821	7.965	1.843	2.713	831
Erträge aus Beteiligungen	130	58			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	210	95			23
Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens				-251	
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-256	-236	-93		0
Finanzergebnis	84	-82	-93	-251	23
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.635	6.757	1.550	2.386	841
Ertragsteueraufwand/-ertrag (und sonstige Steuern)	-669	-1.787	-528	-912	-272
Segmentergebnis	966	4.971	1.022	1.474	569
Segmentergebnis nach Minderheiten	723	4.745	596	979	404
Zusätzliche Informationen					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.742	2.620	214	116	68
Beteiligungen an at-equity-bilanzierten Unternehmen			9.360		
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen ohne planmäßige Abschreibungen					
Planmäßige Abschreibungen	-1.269	-913	-200	-76	-13
Außerplanmäßige Abschreibungen					
Gesamtsegmentvermögen (abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung)	50.379 (-3.058)	45.599 (-3.182)		212.161 (-2)	1.437
Segmentvermögen	47.321	42.417		212.159	1.437
Gesamtsegmentschulden (abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung)	22.272 (-272)	21.354 (-234)		202.549 (-158)	567
Segmentschulden	22.000	21.120		202.391	567

	HOLDING		SUMME BERICHTSPFLICHTIGE SEGMENTE		ÜBERLEITUNG		SUMME		
	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	
	1.607	161	1.067	82.168	81.373	-1.933	-2.156	80.235	79.217
				18.111	36.997			18.111	36.997
	1.607	161	1.067	100.280	118.370	-1.933	-2.156	98.346	116.214
				360	749			360	749
	115	8.928	19	12.213	5.661	-638	-167	11.575	5.494
				6				6	
	-22	-29	-13	-62.765	-62.078	16		-62.749	-62.078
				-11.622	-26.835	1.029	2.151	-10.593	-24.684
	-624	-645	-173	-12.015	-9.738			-12.015	-9.738
	-8	-343	-13	-1.825	-1.223	0		-1.825	-1.223
	-334	-4.274	-1.593	-16.822	-15.401	1.526	173	-15.296	-15.229
	-987	-5.291	-1.792	-105.050	-115.276	2.571	2.324	-102.479	-112.952
	735	3.797	-706	7.809	9.504			7.809	9.506
	742	4.140	-692	9.634	10.727			9.634	10.729
				130	58			130	58
	6	853	241	1.086	342		-143	1.086	199
					-251				-251
	-1	-1.000	-89	-1.349	-326		143	-1.349	-183
	5	-147	151	-133	-177			-133	-177
	739	3.650	-554	7.676	9.329			7.676	9.328
	-231	1.329	-1	-140	-2.930			-139	-2.930
	508	4.979	-555	7.536	6.398			7.537	6.398
	286	4.979	-555	6.703	5.455	0		6.703	5.455
	3	155	203	2.179	2.942	360		2.539	2.942
				9.360					
	-8	-125	-13	-1.608	-1.010	0	-213	-1.608	-1.223
		-218		-218				-218	
	1.031	29.086 (-2.036)	38.581 (-700)	80.902 (-5.094)	297.372 (-3.883)	9.173	-21.523	90.075 (-5.094)	275.849 (-3.883)
	1.031	27.050	37.881	75.808	293.489	9.173	-21.523	84.981	271.966
	430 (-10)	14.803	4.062 (-93)	37.641 (-272)	228.394 (-495)	-2.406	-3.293	35.235 (-272)	225.102 (-495)
	421	14.803	3.968	37.369	227.900	-2.406	-3.293	34.963	224.607

KONZERNBILANZ

AKTIVA	Anhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	30.963	31.431
Sachanlagen	[15]	631	1.562
Finanzielle Vermögenswerte	[16]	1.349	369
Finanzanlagen der Bank	[16]	0	7.019
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	[16]	9.515	0
		42.457	40.381
Aktive latente Steuern	[12]	5.094	3.883
Langfristiges Vermögen, gesamt		47.551	44.264
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	14.723	13.543
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[17]	15	0
Sonstige Vermögensgegenstände	[17]	13.715	8.518
Forderungen der Bank	[18]	0	182.804
Sonstige Wertpapiere		10	10
Guthaben bei Kreditinstituten	[19]	8.443	22.614
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		524	213
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		37.430	227.702
Summe Vermögen		84.981	271.966

PASSIVA

	Anhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[20]	6.200	6.200
Kapitalrücklage	[20]	28.435	28.143
Andere Gewinnrücklagen	[21]	62	22
Andere Eigenkapitalbestandteile	[21]	14.454	8.141
Eigene Anteile	[21]	-293	0
Minderheitenanteile	[22]	1.160	4.458
Eigenkapital, gesamt		50.018	46.964
Langfristiges Fremdkapital			
Passive latente Steuern	[12]	272	395
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[23]	11.546	2.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[23]	2.071	1.148
Sonstige Verbindlichkeiten	[23]	299	1.445
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		14.188	5.488
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen	[25]	721	1.719
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25]	1.772	60
Erhaltene Anzahlungen	[25]	0	90
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	11.975	13.591
Sonstige Verbindlichkeiten	[25]	6.268	7.533
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[24]	0	196.483
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[25]	39	38
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		20.775	219.514
Summe Eigen- und Fremdkapital		84.981	271.966

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2008 TEUR	2007 TEUR	Liquiditäts- auswirkung TEUR
1. Periodenergebnis	7.537	6.398	1.138
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.825	1.223	602
3. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-7.804	-1.970	-5.834
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-32.585	-74.889	42.304
(davon Umgliederung aus Finanzmittelfonds in Forderungen Bankgeschäft)	-16.372	16.372	
6. -/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	20.884	84.715	-63.831
7. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.143	15.477	-25.620
(Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne Umgliederung Bankgeschäft)	6.229	-895	7.124
8. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	0	0
9. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.702	-1.556	-146
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	92	9	83
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.157	-1.232	75
12. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	0	1.512	-1.512
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.476	-32	-3.444
14. + Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	0	0
15. - Auszahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	-4.962	0	-4.962
16. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-3.511	-6.814	3.303
17. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.716	-8.113	-6.603
18. + Einzahlungen für Eigenkapitalzuführungen	0	-292	292
19. + Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	0	0	0
20. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10.500	3.500	7.000
21. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.500	3.208	7.292
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 7, 17, 21)	-14.359	10.572	-24.931
23. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	22.564	11.992	10.572
24. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.205	22.564	-14.359
ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS			
	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	8.442	22.614	-14.172
Kurzfristig fällige Wertpapiere	10	10	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-247	-60	-187
	8.205	22.564	-14.359

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien Stück	Gezeich- netes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Marktbe- wertung Cashflow Hedge TEUR	Marktbe- wertung Wertpa- piere TEUR	Übriges Eigen- kapital TEUR	Eigene Anteile TEUR	Minder- heiten- anteile TEUR	Eigen- kapital, gesamt TEUR
Stand 01.01.2007	6.200.000	6.200	28.435	22	0	0	2.686	0	2.065	39.408
Aufwendungen für die Kapitalbeschaffung			-292							-292
Ergebnis zum 31.12.2007							6.398			6.398
Minderheitenanteile										
- Zugang									1.467	1.467
- Abgang									-23	-23
- Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2007							-943		949	6
Stand 31.12.2007	6.200.000	6.200	28.143	22	0	0	8.141	0	4.458	46.964
Stand 01.01.2008	6.200.000	6.200	28.143	22	0	0	8.141	0	4.458	46.964
Ergebnis zum 31.12.2008							7.537			7.537
Erwerb eigener Anteile								-293		-293
Einstellung in andere Gewinnrücklagen				40			-40			0
Marktbewertung Wert- papiere – erfolgsneutral							5			5
Marktbewertung Cashflow Hedge – erfolgsneutral					-520					-520
Latente Steuern – erfolgs- neutral					166					166
Sonstige Zugänge			292							292
Minderheitenanteile										
- Zugang									7	7
- Abgang									-4.139	-4.139
- Dotierung aus dem Ergebnis zum 31.12.2008							-834		834	0
Stand 31.12.2008	6.200.000	6.200	28.435	62	-354	5	14.803	-293	1.160	50.018

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1 ALLGEMEINE ANGABEN	75		
1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands	75	2.14 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	102
2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	76	2.15 Wesentliche Annahmen und Schätzungen	103
2.1 Aufstellungsgrundsätze	76	3 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	106
2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen	76	3.1 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	106
2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen	77	3.1.1 Umsatzerlöse Maklergeschäft [1]	106
2.2 Angaben zur Konsolidierung	83	3.1.2 Erträge Bankgeschäft [2]	107
2.2.1 Konsolidierungskreis	83	3.1.3 Andere aktivierte Eigenleistungen [3]	107
2.2.2 Wesentliche Anteilsveräußerungen	86	3.1.4 Sonstige betriebliche Erträge [4]	107
2.2.3 Konsolidierungsgrundsätze	86	3.1.5 Aufwendungen Maklergeschäft [5]	107
2.3 Währungsumrechnung	88	3.1.6 Aufwendungen Bankgeschäft [6]	108
2.4 Immaterielle Vermögenswerte	88	3.1.7 Personalaufwand [7]	108
2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert	88	3.1.8 Abschreibungen und Wertminderungen [8]	109
2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	89	3.1.9 Betriebliche Aufwendungen [9]	109
2.5 Sachanlagen	90	3.1.10 Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen [10]	109
2.6 Leasinggegenstände	91	3.1.11 Finanzergebnis [11]	110
2.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	92	3.1.12 Ertragsteuern und sonstige Steuern [12]	110
2.8 Wertminderungen	93	3.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz	112
2.9 Finanzinstrumente – Finanzanlagen	93	3.2.1 Langfristige Vermögenswerte	112
2.10 Sonstige Finanzinstrumente	95	3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte	116
2.10.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95	3.2.3 Eigenkapital	118
2.10.2 Forderungen aus dem Bankgeschäft	96	3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [23]	120
2.10.3 Derivative Finanzinstrumente	96	3.2.5 Kurzfristiges Fremdkapital	121
2.10.4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	97	3.3 Leasingverhältnisse	122
2.10.5 Finanzielle Verbindlichkeiten	98	3.4 Haftungsverhältnisse	122
2.11 Wertminderungen	98	3.5 Eventualschulden	123
2.12 Schulden	99	3.6 Nahestehende Unternehmen und Personen	124
2.12.1 Sonstige Rückstellungen	99	3.7 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	125
2.12.2 Ertragsteuerverbindlichkeiten	99	3.8 Eigenkapitalveränderungsrechnung	125
2.12.3 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	99	3.9 Kapitalflussrechnung	125
2.12.4 Eventualschulden und -forderungen	99	3.10 Segmentberichterstattung	126
2.12.5 Aktienoptionen	100	4 WEITERE ANGABEN	129
2.13 Erträge und Aufwendungen	100	4.1 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten	129
2.13.1 Erträge	100	4.2 Risikomanagement	130
2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen	101	4.3 Risikomanagementziele und -methoden	131
2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen	101	4.4 Beschreibung der Unternehmenszusammenschlüsse	132
2.13.4 Ertragsteuern	101	4.4.1 Unternehmenszusammenschlüsse	132
		4.5 Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetz	133

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Aragon-Konzern (kurz: Aragon) ist ein diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen mit den operativen Segmenten Retail Sales, Banking & Banking Services sowie Institutional Sales. Die Gesellschaft wurde am 06. Oktober 2005 unter der Firma Aragon Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden (HRB 22030) eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Wiesbaden. Die Anschrift lautet:

Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Die Aktien der Aragon werden an der Frankfurter Wertpapierbörse im Entry Standard gehandelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 20. März 2009 aufgestellt und wird diesen am 31. März 2009 zur Veröffentlichung freigeben.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der Aragon für das Geschäftsjahr 2008 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2008 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die Aragon AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315a Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die Aragon AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315a Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr 2008 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008.

2 ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Konzernanhang. Die Abschlüsse der Aragon AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme, dass

- derivative Finanzinstrumente und
 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die Aragon hat folgende Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr erstmals angewendet:

- IFRS 8 Operative Segmente
- IAS 39/IFRS 7 Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten (Amendment)
- IFRIC 11/IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionen
- IFRIC 14/IAS 19 Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel

Die Aragon hat sich entschieden, IFRS 8 bereits freiwillig anzuwenden. Zu den Auswirkungen der Einführung von IFRS 8 siehe Punkt 2.14. Aus der erstmaligen Anwendung der übrigen Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Aragon.

2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

IAS 23 FREMDKAPITALKOSTEN

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 29. März 2007 einen geänderten IAS 23 „Borrowing Costs“ veröffentlicht. Die wesentliche Änderung des Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt. Da im vorliegenden Abschluss die bisherige Benchmark-Methode des IAS 23 angewendet wird, nach der Fremdkapitalkosten unmittelbar als Aufwand berücksichtigt werden, wird sich mit der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 23 ein Effekt ergeben, dessen Auswirkung nach derzeitiger Einschätzung jedoch nicht wesentlich sein wird.

IAS 1 DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Das IASB hat am 6. September 2007 eine überarbeitete Version des IAS 1 „Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation“ herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der früheren Fassung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Sämtliche nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen (d. h. Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht aus Transaktionen mit einem Gesellschafter in seiner Eigenschaft als Eigentümer resultieren) müssen entweder in einem einzelnen Statement (Statement of Comprehensive Income) oder in zwei getrennten Statements (Gewinn- und Verlustrechnung und Statement of Comprehensive Income) dargestellt werden.
- Eine Eröffnungsbilanz der frühesten Vergleichsperiode ist immer dann aufzustellen, wenn (a) Bilanzierungsmethoden retrospektiv angewendet werden, (b) Korrekturen des Ansatzes, der Bewertung oder des Ausweises von Abschlussposten retrospektiv durchzuführen sind oder (c) Abschlussposten umgegliedert wurden.
- Für die einzelnen Komponenten des Other Comprehensive Income ist der korrespondierende Ertragsteuereffekt anzugeben.
- Anpassungen infolge von Umgliederungen sind für die jeweiligen Komponenten des Other Comprehensive Income anzugeben.
- Der Begriff Balance Sheet wird ersetzt durch Statement of Financial Position.

Die neue Fassung des IAS 1 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Übernahme des überarbeiteten Standards durch die EU erfolgte am 18. Dezember 2008.

Die Anwendung der überarbeiteten Fassung von IAS 1 wird lediglich hinsichtlich der Darstellung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Aufstellung der Veränderung des Konzerneigenkapitals der Aragon eine Auswirkung haben.

IFRS 3 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND IAS 27 KONZERN- UND SEPARATE EINZELABSCHLÜSSE NACH IFRS

Das IASB hat am 10. Januar 2008 die neuen Fassungen des IFRS 3 und IAS 27 veröffentlicht und damit das mehrjährige gemeinsam mit dem FASB durchgeführte Projekt „Business Combinations Phase II“ abgeschlossen. Die wesentlichen Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss einzeln ausgeübt werden.
- Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Der Goodwill ermittelt sich im Anschluss als Differenz zwischen dem neubewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des erworbenen Nettovermögens.
- Anschaffungsnebenkosten sind künftig als Aufwand zu erfassen.
- Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen (Contingent Consideration), die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeiten zu erfassen sind, ist in der Folgebewertung keine Anpassung des Goodwill mehr möglich.
- Effekte aus der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden, sind nach der neuen Fassung des IFRS 3 nicht in die Ermittlung der Gegenleistung für den Zusammenschluss einzubeziehen.
- Gegenüber der bisherigen Fassung regelt IFRS 3 in der überarbeiteten Fassung den Ansatz und die Bewertung von Rechten, die vor dem Unternehmenszusammenschluss einem anderen Unternehmen gewährt wurden und nun im Rahmen des Zusammenschlusses wirtschaftlich zurückverlangt werden (zurückերworbene Rechte).

Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Fassung des IAS 27 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen.
- Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen. Neu geregelt ist, dass ein verbleibendes Investment an dem vormaligen Tochterunternehmen beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist und dass sich hierbei ergebende Differenzen ergebniswirksam zu erfassen sind.
- Übersteigen die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens, sind diese trotz entstehenden Negativsaldos den Minderheiten zuzurechnen.

Die neuen Regelungen sind prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse, die am 1. Juli 2009 oder später stattfinden, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, jedoch begrenzt auf jährliche Berichtsperioden, die am oder nach dem 30. Juni 2007 beginnen. Die Änderungen des IAS 27 sind auf jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die frühere Anwendung ist erlaubt. Eine frühere Anwendung eines der beiden Standards setzt jedoch die gleichzeitige frühere Anwendung des jeweils anderen Standards voraus. Die Übernahme der neuen Fassungen des IFRS 3 und IAS 27 durch die EU werden im zweiten Quartal 2009 erwartet.

Die Aragon prüft derzeit den Zeitpunkt der Umsetzung der Änderungen des IFRS 3 und des IAS 27 und die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows.

IFRS 2 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG (VESTING CONDITIONS AND CANCELLATION) (AMENDMENT)

Am 17. Januar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IFRS 2 „Anteilbasierte Vergütung“. Der überarbeitete Standard definiert zum einen den Begriff Vesting Conditions (Ausübungsbedingungen) genauer und regelt die Annullierung eines Plans einer anteilsbasierte Vergütung durch eine andere Partei als das Unternehmen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die EU hat den überarbeiteten Standard am 17. Dezember 2008 übernommen.

Aragon hat derzeit keine aktienbasierte Vergütung vereinbart.

IAS 32 FINANZINSTRUMENTE: DARSTELLUNG (PUTTABLE INSTRUMENTS)

Das IASB hat am 14. Februar 2008 Änderungen zu IAS 32 veröffentlicht, die sich mit der Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital befassen. Ziel der Regelungen des geänderten IAS 32 ist die Lösung der mit kündbaren Anteilen an Personengesellschaften verbundenen Bilanzierungsproblematik. Grundsätzlich sind Finanzinstrumente mit Inhaberkündigungsrechten als Fremdkapital einzuordnen. Wenn aber bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, ist in Ausnahmefällen der Ausweis von kündbaren Einlagen als Eigenkapital möglich. Der geänderte IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die EU hat den geänderten Standard am 21. Januar 2009 übernommen.

Da die Änderung zu IAS 32 lediglich den Ausweis von kündbaren Einlagen betrifft, werden sich keine Änderungen auf die Darstellung der Vermögenslage der Aragon ergeben.

DIVERSE STANDARDS – ANNUAL IMPROVEMENT PROJECT 2008

Ziel dieses Projekts des IASB ist die regelmäßige Durchsicht der bestehenden Standards und die Implementierung kleiner, nicht dringender Verbesserungen. Beginn der ersten Projektphase war im Juli 2006. Der Änderungsstandard wurde endgültig am 22. Mai 2008 durch das IASB veröffentlicht und gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die vorzeitige Anwendung ist möglich. Die Übernahme dieser Änderungsstandards durch die EU erfolgte am 24. Januar 2009. Es werden zwei Kategorien von Standardänderungen beschrieben. Zum einen wurden Ansatz-, Bewertungs- und Darstellungsvorschriften geändert. Dieser Part I umfasst 24 Änderungen an 15 Standards. Zum anderen erfolgten im Part II redaktionelle Änderungen ohne wesentliche materielle Auswirkungen; insgesamt 11 Änderungen an 9 Standards. Alle Änderungen sind grundsätzlich retrospektiv anzuwenden.

An folgenden Standards haben sich Änderungen ergeben:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 16 Sachanlagen
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 23 Fremdkapitalkosten
- IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen
- IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern
- IAS 31 Anteile an Joint Ventures
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- IAS 41 Landwirtschaft

Aragon prüft derzeit die Effekte aus der Umsetzung des Annual Improvement Projects 2008 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows.

Weitere Überarbeitungen der Standards

IFRS 1/IAS 27 KOSTEN DER INVESTITION IN EIN TOCHTERUNTERNEHMEN, EIN GEMEINSAM KONTROLLIERTES ODER EIN ASSOZIIERTES UNTERNEHMEN

Das IASB hat am 22. Mai 2008 die überarbeiteten Standards IFRS 1 und IAS 27 verabschiedet. Die Änderungen ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der IFRS in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen.

Darüber hinaus wurde die Verpflichtung zur Herabsetzung der Anschaffungskosten bei Ausschüttungen von Gewinnrücklagen, die vor dem Erwerb der Anteile gebildet wurden, aus IAS 27 entfernt. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die Anwendung dieser überarbeiteten Standards wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Aragon haben.

IAS 39 FINANZINSTRUMENTE: ANSATZ UND BEWERTUNG (ELIGIBLE HEDGED ITEMS)

Das IASB hat am 31. Juli 2008 die Änderung des IAS 39 hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Risikopositionen, die für das Hedge Accounting qualifizieren, verabschiedet. Bezüglich des Hedge Accounting sollen die zwei wesentlichen Fragen zum Inflationsrisiko eines finanziellen Grundgeschäfts und zum einseitigen Risiko eines Sicherungsgeschäfts geklärt werden. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übernahme des überarbeiteten Standards durch die EU ist für das zweite Quartal 2009 vorgesehen.

Von der Änderung der Vorschriften ist Aragon möglicherweise betroffen, die Auswirkungen werden von der Gesellschaft geprüft.

IFRS 1 UMSTRUKTURIERUNG DES STANDARDS

Am 27. November 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Version des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“. Die Änderungen des IFRS 1 beziehen sich lediglich auf die Struktur des Standards, um das Lesen und Verstehen des Standards zu vereinfachen und zukünftige Änderungen besser in den Standard einbauen zu können. Die Regelungen des IFRS 1 zur erstmaligen Anwendung der IFRS werden nicht geändert. Das Inkrafttreten des neu strukturierten Standards wurde auf den 1. Juli 2009 verschoben. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Übernahme des geänderten Standards durch die EU ist derzeit noch nicht terminiert.

Die überarbeitete Version des IFRS 1 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Aragon haben.

IFRIC 13 KUNDENBONUSPROGRAMME

Diese Interpretation befasst sich mit der Bilanzierung und Bewertung von Kundenbindungsprogrammen, die durch das Unternehmen selbst oder Dritte angeboten werden. Regelungsgegenstand ist insbesondere, wann die Umsatzerlöse und damit verbundene Prämien zu erfassen sind. Nach dieser Interpretation handelt es sich um ein sog. Mehrkomponentengeschäft, mit der Folge, dass eine Umsatzabgrenzung für die gewährten Prämien vorzunehmen ist. Die Prämie ist zum Fair Value (Betrag, zu dem die Prämie veräußert werden

könnte) zu bewerten. Die abgegrenzten Umsatzerlöse sind erst zu realisieren, wenn der Kunde die Prämie einlöst. Die Interpretation ist retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Interpretation ist noch nicht von der EU übernommen worden (Endorsement).

Die Anwendung von IFRIC 13 wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage der Aragon haben, da die Aragon sich nicht an Kundenbindungsprogrammen beteiligen wird.

IFRIC 15 VEREINBARUNGEN ZUM BAU VON IMMOBILIEN (REAL ESTATE)

Gegenstand dieser Interpretation ist die Vereinnahmung von Erträgen bei Bauunternehmen und Immobilienprojektentwicklern. IAS 11 (Fertigungsaufträge) ist anzuwenden, wenn es sich um einen Fertigungsauftrag handelt, bei dem spezifische Kundenanforderungen berücksichtigt werden; es muss der Käufer in der Lage sein, die strukturellen Hauptmerkmale der Immobilie festzulegen. Dagegen ist IAS 18 (Erträge) anzuwenden, wenn der Käufer nur beschränkte Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Gestaltung der Immobilie hat. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme dieser Interpretation durch die EU wird im ersten Quartal 2009 erwartet.

Da die Aragon keine Immobilien errichtet, wird IFRIC 15 keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRIC 16 ABSICHERUNG EINER NETTOINVESTITION IN EINEN AUSLÄNDISCHEN GESCHÄFTSBETRIEB (HEDGES OF A NET INVESTMENT IN A FOREIGN OPERATION)

Die Interpretation regelt zum einen den Ausweis von Wechselkursergebnissen aus Sicherungen einer Investition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Ausweis erfolgt im Währungsausgleichsposten (nicht in der Rücklage aus Cashflow Hedges). Hinsichtlich der Arten von Fremdwährungsrisiken, die abgesichert werden können, stellt IFRIC 16 klar, dass nur Fremdwährungsrisiken nach IAS 39 abgesichert werden können, die aus einer unterschiedlichen funktionalen Währung von Mutterunternehmen und Beteiligungsunternehmen resultieren. Des Weiteren regelt IFRIC 16 die Frage, auf welcher Konzernebene das Sicherungsinstrument gehalten werden darf. Das Sicherungsinstrument darf jedes Konzernunternehmen (außer das abzusichernde Unternehmen selbst) halten. Bei Veräußerung des Geschäftsbetriebs sind sämtliche Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, anzuwenden. Die Übernahme dieser Interpretation durch die EU wird im zweiten Quartal 2009 erwartet.

Aragon plant keine Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe mit anderen funktionalen Währungen als dem Euro. Auswirkungen sind daher nicht zu erwarten.

IFRIC 17 SACHDIVIDENDEN AN EIGENTÜMER (DISTRIBUTION OF NON-CASH ASSETS TO OWNERS)

Die Interpretation wurde am 27. November 2008 veröffentlicht und regelt die Bilanzierung von Sachdividenden. IFRIC 17 stellt bezüglich der Erfassung von Dividenden klar:

- dass eine Dividende zu dem Zeitpunkt zu erfassen ist, zu dem sie autorisiert wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht;
- dass ein Unternehmen die zu zahlende Dividende mit dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes, der an die Anteilseigner als Dividende gegeben wird, zu bewerten ist;
- dass die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes, der an die Anteilseigner gegeben wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zu erfassen ist;
- dass zusätzliche Angaben offenzulegen sind, wenn der Vermögenswert, der als Dividende ausgegeben wird, die Definitionskriterien für eine Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

IFRIC 17 ist für alle Sachdividenden anzuwenden, außer für Transaktionen unter gemeinsamer Kontrolle. Die Interpretation ist prospektiv für alle Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Die Übernahme durch die EU ist derzeit noch nicht terminiert.

Das Berichtsunternehmen wird voraussichtlich keine Sachdividenden ausschütten.

2.2 ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

2.2.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Aragon AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IAS 27 einbezogen, an denen die Aragon AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Kontrollmöglichkeit verfügt. Beherrschung im Sinne des IAS 27 ist dann gegeben, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne BIT Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG (kurz: BIT AG), Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Jung, DMS & Cie. Pool GmbH und Compexx Finanz AG einbezogen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden vier weitere inländische Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis der Aragon AG einbezogen (Vorjahr: ein inländisches und ein ausländisches Tochterunternehmen).

Ein inländisches Tochterunternehmen schied durch Verkauf aus dem Konsolidierungskreis aus, für ein inländisches Unternehmen wurde wegen Verringerung der Beteiligung der Wechsel von der Vollkonsolidierung auf At-Equity-Bewertung vollzogen. Durch Verschmelzung auf andere Konzernunternehmen entfallen ein inländisches und ein ausländisches Unternehmen.

Die folgende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der Aragon AG:

KONSOLIDIERUNGSKREIS TOCHTERUNTERNEHMEN	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1. Aragon-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0	31.03.2004
2. Kormoran Verwaltungs GmbH i.L., Wiesbaden (vormals: Inpunto Finanz GmbH, veräußert am 29.05.2008)	0,0	13.12.2005
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	71,0	18.02.2006
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	60,0	07.04.2006
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (Wechsel von Vollkonsolidierung zur at-equity-Bewertung zum 01.07.2008)	47,0	01.10.2006
Compexx Finanz AG, Regensburg (bei Erwerb: Compexx Finanz GmbH)	57,4	01.04.2008
FCS Fonds & Credits Service GmbH, Regensburg	57,4	01.04.2008
2. Teilkonzern BIT – Beteiligungs- & Investitions- Treuhand AG, Neuwied		
BIT IT! Service GmbH, Neuwied	60,0	07.04.2006
3. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden		
DMS Deutsche Maklerservice AG, Wiesbaden (verschmolzen zum 01.01.2008 auf Jung, DMS & Cie. Pool GmbH)	100,0	31.03.2004
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden (über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 100%)	16,7	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
GAMAX Broker Pool AG, Wiesbaden	100,0	30.09.2007
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden (vormals Kronen tausend211 GmbH)	100,0	17.01.2008
4. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich		
GAMAX Austria GmbH, Salzburg/Österreich (verschmolzen zum 01.01.2008 auf Jung, DMS & Cie. GmbH)	100,0	31.12.2007
5. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Pool GmbH		
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden	83,3	07.05.2004
6. Teilkonzern Compexx Finanz AG		
Compexx Coaching GmbH, Regensburg	100,0	01.04.2008
Compexx Maklerservice GmbH, Regensburg	100,0	01.10.2008

Mit Verträgen vom 14. Dezember 2007 über die Abtretung von Geschäftsanteilen erwarb die Aragon AG jeweils 57,4 Prozent der Anteile an der Compexx Finanz GmbH und der FCS Fonds & Credits Service GmbH. Nach Eintritt aufschiebender Bedingungen werden diese Gesellschaften zusammen mit der Compexx Coaching GmbH, Tochtergesellschaft der Compexx Finanz AG, zum Compexx-Teilkonzern zusammengefasst und seit dem 1. April 2008 vollständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Am 17. Januar 2008 erwarb die Jung, DMS & Cie. AG den einzigen Anteil an der Kronen tausend211 GmbH, Düsseldorf. Die Gesellschaft wurde umfirmiert in Jung, DMS & Cie. Pro GmbH. Sie wird seit dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Die DMS Deutsche Maklerservice AG wurde lt. vertraglicher Vereinbarung vom 14. Mai 2008 zum 1. Januar 2008 auf die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH verschmolzen. Die Wertansätze für die übertragene Gesellschaft werden über die übernehmende Gesellschaft im Konzern abgebildet.

Am 29. Mai 2008 wurden sämtliche Geschäftsanteile an der Firma 2. Kormoran Verwaltungs GmbH i. L. (vormals: Inpunkto Finanz GmbH) veräußert. Die Gesellschaft wurde bis zum 28. Mai 2008 in die Konsolidierung einbezogen.

Nach dem Verkauf von Anteilen in Höhe von 15 Prozent des Grundkapitals der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG verfügt die Aragon AG nicht mehr über die Mehrheit der Stimmrechte. Diese Gesellschaft wird ab dem 30. Juni 2008 nicht mehr in die Vollkonsolidierung einbezogen, sondern gem. IAS 28 mit dem „At-Equity-Ansatz“ bewertet. Das Ergebnis der Gesellschaft für das erste Halbjahr ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in voller Höhe enthalten. Der Endkonsolidierungserfolg beträgt 8,37 Mio. Euro. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 47 Prozent stellen weiterhin ein berichtspflichtiges Segment im Sinne von IFRS 8 dar (Angaben nach IFRS 5.41).

Mit Gesellschaftsvertrag vom 19. September 2008 wurde die Compexx Maklerservice GmbH, Regensburg, gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Compexx Finanz AG. Die Gesellschaft wird ab 1. Oktober 2008 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Unternehmenszusammenschlüsse sind in der Tz. 4.4 beschrieben.

Aufgrund geringfügiger Geschäftstätigkeit wurde die JDC GmbH, Wiesbaden, im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Der Einfluss dieser Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung. Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der Aragon AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

2.2.2 Wesentliche Anteilsveräußerungen

Das durch den Verkauf von Anteilen an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG endkonsolidierte Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.890
Sachanlagen	1.574
Finanzanlagen	9.030
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	221.062
Zahlungsmittel	4.702
Rückstellungen	-798
Verbindlichkeiten	-224.895
	16.565

2.2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die Aragon AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne besteht dann, wenn die Aragon AG die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung in Bezug auf Entscheidungen über die finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die Erwerberin übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden der Kaufpreis der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Goodwill angesetzt.

Bei Beteiligungen von weniger als 100 Prozent am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden

zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zum Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und seinem Buchwert wird zum Zeitpunkt der Veräußerung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Aragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der Equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden beim Erwerb mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Goodwills), Schulden und Eventualschulden bilanziert. Der Goodwill aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des aus der Anwendung der Equity-Methode resultierenden Buchwerts der Beteiligung wird geprüft, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die Aragon AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzern-internen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern nach Maßgabe der IFRS abgegrenzt.

2.3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalles gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag vorhandene nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden mit dem Kurs in Euro umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

2.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben (Impairment-only-Ansatz). Der Werthaltigkeitstest ist zusätzlich immer dann durchzuführen, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmestichtag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert abzuschreiben. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von

Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens (kurz: DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über einen Prognosezeitraum von in der Regel drei Jahren hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Verträge, Rohmarge, Auszahlungen für die operative Geschäftstätigkeit, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Ergänzend werden externe Informationen in die Cashflow-Berechnungen einbezogen.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein operatives Segment gemäß IFRS 8. Für IAS 36 gelten die operativen Segmente vor Aggregation als Obergrenze einer Gruppe.

2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, z. B. Software und Lizenzen, werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (z. B. Software-Customizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 3.1.8) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 3.1.8) ausgewiesen. Forschungsausgaben und Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern werden im Erwerbszeitpunkt verursachungsgerecht als Aufwand erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Selbsterstellte Software	
„Compass“, „World of Finance“, „ATweb“, „ATWOF“, „CRISP“, „inpunkto CBM“ und „Diamant“	6 Jahre
Bankensoftware	6 Jahre
Erworbene Software	3 Jahre
Lizenzen	1 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedrigerer ist als der Buchwert.

2.5 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen („Impairment Test“) in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie z. B. Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware/Geräte	2 bis 5 Jahre
Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtungen	12 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	4 bis 25 Jahre

Mietereinbauten werden entweder über die jeweilige Nutzungsdauer oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Bei Abgang eines Gegenstands des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert.

2.6 LEASINGGEGENSTÄNDE

Leasingverträge werden als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle anderen Leasinggeschäfte sind so genannte „Operating Leases“.

Im Rahmen von Finance Leases zu aktivierende Vermögenswerte werden in Höhe des zu Beginn eines Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes bzw. mit dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt. Dieser Wert wird um kumulierte

Abschreibungen und um Wertminderungen („Impairment Test“) reduziert. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden als kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die zu leistende Leasingzahlung wird nach der Effektivzinsmethode in die Tilgungs- und Zinskomponente aufgeteilt. Die Tilgungskomponente reduziert die Leasingverbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwendung ausgewiesen wird. Die Tilgung der Leasingverbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen den gesamten Leasingverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes über die geschätzte Nutzungsdauer wird erfolgswirksam erfasst.

Der Leasinggeber in einem Finance Lease setzt eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis an. Die Leasingerträge werden in Tilgungen der Leasingforderung und Finanzerträge aufgeteilt. Die Forderung aus dem Leasingverhältnis wird nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (Operating Lease), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die im Rahmen von „Operating Leases“ von Aragon selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

2.7 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

2.8 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERMÖGENSWERTEN DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

An jedem Abschlussstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden auf der Grundlage von Finanzplänen Prognosen hinsichtlich des Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Bei dem verwendeten Abzinsungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Der interne Vorsteuerzinssatz wurde in Höhe von 8,5 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent) angesetzt.

Die ermittelten Cashflows spiegeln die Annahmen des Managements wider und werden durch externe Informationsquellen abgesichert.

2.9 FINANZINSTRUMENTE – FINANZANLAGEN

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder in einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die Aragon Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Sofern Marktpreise nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen. Beteiligungen beinhalten auch aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen und wurden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert.

Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Finanzinvestitionen werden als **„bis zur Endfälligkeit gehalten“** kategorisiert, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen handelt, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag nachhaltig unter den Buchwert, werden außerplanmäßig erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („**Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss**“) zu designieren, hat die Aragon bislang keinen Gebrauch gemacht.

Die anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind als „**zur Veräußerung verfügbar**“ kategorisiert und werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente im Einzelfall ein Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese hilfsweise zu ihren Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist (IAS 39.46 Buchstabe c).

Sonstige langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

2.10 SONSTIGE FINANZINSTRUMENTE

2.10.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Bei den Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen handelt es sich um Provisionsforderungen aus Maklerverträgen. Die Erträge werden bei Vertragsabschluss realisiert. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

2.10.2 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aus Krediten werden zu (fortgeführten) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

Wertminderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird auf Portfoliobasis (Gesamtbewertung) durch Bildung einer Vorsorgereserve Rechnung getragen, die sich an Erfahrungssätzen orientiert und analog § 340 f. HGB ermittelt wurde.

2.10.3 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken, die aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit resultieren, abzusichern. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen eines Sicherungsinstruments erfüllen (Hedge Accounting gemäß IAS 39), sind zwingend als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden dann bei Zugang zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und unter dem Posten „Wertpapiere“ bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen; derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert werden bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Liegen keine Marktwerte vor, müssen Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. In den Folgeperioden werden diese entsprechend dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen, wobei entstehende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die Aragon bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem „Clean Price“ und dem „Dirty Price“ unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht dagegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Sicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen „**Fair Value Hedge**“, „**Cashflow Hedge**“ und „**Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation**“ zu unterscheiden.

Aragon setzt derzeit derivative Finanzinstrumente lediglich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zinsrisiken ein (Zinsswap). Die Grundlagen der Bilanzierung dieses „**Cashflow Hedge**“ werden nachfolgend beschrieben.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstrumentes ist erfolgswirksam zu erfassen.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Aragon wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

2.10.4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben, die bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

2.10.5 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat Aragon von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („**Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss**“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

2.11 WERTMINDERUNGEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise wie z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes oder die bedeutende Veränderungen des ökonomischen oder rechtlichen Umfelds auf eine Wertminderung hindeuten.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einem in Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher dem speziellen Risiko der Investition entspricht.

2.12 SCHULDEN

2.12.1 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar als Ertrag zu erfassen.

2.12.2 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie die Anpassung der geschuldeten Steuern aus vorigen Perioden berücksichtigt.

2.12.3 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden als Finanzschulden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

2.12.4 Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden und -forderungen sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren,

bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen werden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzern-Anhang zu Eventualschulden Angaben gemacht. Dies gilt auch für Eventualforderungen, sofern ein Zufluss wahrscheinlich ist.

2.12.5 Aktienoptionen

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, die für eine Ausübung erwartet werden. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich werden als Verbindlichkeit angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente als auch bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Auf der Hauptversammlung der Aragon am 2. Juni 2008 wurde der Beschluss über die Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Aragon AG oder eines verbundenen Unternehmens und die Schaffung eines bedingten Kapitals zur Bedienung des Aktienoptionsplans der Aragon AG und die entsprechenden Satzungsänderungen gefasst. Bislang hat die Aragon aber noch keine Aktienoptionen gewährt.

2.13 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

2.13.1 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtagen aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vertrag die Vermittlungsleistung erbracht ist. Bestandscourtagen werden nach Entstehen des Rechtsanspruchs erfasst, Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen

Aufwendungen aus Finance-Leasingverträgen unterteilen sich in Zinsaufwand und Tilgung der bestehenden Verbindlichkeiten. Der Zinsaufwand wird in jeder Periode nach der Leasinglaufzeit in der Weise zugeordnet, dass sich für die verbleibende Leasingverbindlichkeit ein konstanter Zinssatz ergibt.

2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

2.13.4 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten laufende und latente Steuern. Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Passive latente Steuern werden gebildet bei temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, außer wenn der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handels-

rechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

2.14 ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im November 2006 hat das IASB IFRS 8 „Operating Segments“ verabschiedet. Der Standard ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aragon hat sich für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 beginnend mit dem Geschäftsjahr 2008 entschieden. Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (nach IFRS 8.5 b) „Chief Operating Decision Maker“).

Im Aragon-Konzern ist der Vorstand der Aragon AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Aragon berichtet über vier operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Dienstleistungen, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment Managern, die direkt an den Vorstand der Aragon AG berichten.

Das bereits nach IAS 14 berichtete Segment „Banking & Banking Services“ der Aragon war bestimmt durch die Mehrheitsbeteiligung der Aragon AG an der biw AG. Mit der Reduzierung der Beteiligungshöhe auf 47,0 Prozent im Geschäftsjahr 2008 werden die Anteile an der biw gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode in den Konzern einbezogen. Aufgrund der strategischen Bedeutung dieser Beteiligung für die Aragon erfüllt dieser Unternehmensbereich (Banking & Banking Services) gemäß IFRS 8.5 weiterhin die Voraussetzungen eines Geschäftssegments und wird als berichtspflichtiges Segment geführt.

Zur verbesserten Darstellung der operativen Tätigkeit wurden sonstige Erlöse in Höhe von TEUR 646 (Vorjahr: TEUR 463) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse Maklergeschäft (Sonstige Erlöse) umgliedert.

2.15 WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Absatz- und Bewertungsmethoden abhängig und erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den ausgewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die Bewertung von **immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die internen Entwicklungskosten für selbstgestellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren.

Geschäftsanteilsübertragungsverträge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen enthalten zum Teil Kaufpreisanpassungsklauseln auf der Grundlage zukünftiger Erträge der erworbenen Tochterunternehmen. Die Höhe der Anschaffungskosten dieser Anteile wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf der Grundlage von Planungsrechnungen bestmöglich geschätzt. Die tatsächlichen Kaufpreise können von dieser Schätzung abweichen.

Im Rahmen der **Ermittlung der Wertminderung** von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt sowie Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Finanzdienstleistungsbranche, Entwicklung der Rohmarge, Erhöhung der Kapitalkosten, Änderung der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise sowie sonstige Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten. Der erzielbare

Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der DCF-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis notierte Marktpreise verwenden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Finanzprodukte, Entwicklung der Rohmarge, Stornoquote und Kosten für die Maklerbindung. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Goodwill wesentliche Auswirkungen haben.

Unter den **finanziellen Vermögenswerten** werden Minderheitsanteile ausgewiesen. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Künftige nachteilige Veränderungen der Marktbedingungen oder schlechte operative Ergebnisse dieser Beteiligungsunternehmen könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwerts der Beteiligungen unmöglich machen.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen beruhen auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, der Bonität der Kunden sowie auf Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Forderungsverluste den Umfang der vorgenommenen Wertberichtigung übersteigen.

Für jedes Besteuerungssubjekt des Konzerns sind die erwartete tatsächliche **Ertragsteuer** zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative

Planungen, Verlustvortragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern ist eine erfolgswirksame Abwertung vorzunehmen.

Ansatz und Bewertung der **Rückstellungen** und der Höhe der **Eventualschulden** sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die Aragon verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Rechtsrisiken und Stornoreserven mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt Aragon interne und externe Quellen. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die **Umsatzrealisierung** noch nicht abgerechneter Vermittlungsleistungen wird auf der Grundlage der erbrachten Vermittlungsleistungen bzw. der Maklererträge der Vorperiode ermittelt. Bei einer Änderung der Schätzungen können sich Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für nachfolgende Perioden ergeben.

3 ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

3.1.1 Umsatzerlöse Maklergeschäft [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Investmentfonds, Beteiligungen/Geschlossene Fonds und Versicherungen sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Abschlusscourtage		
Investment	30.231	25.667
Beteiligungen	19.463	27.189
Versicherungen	14.394	8.942
Abschlussfolgebcourtage	13.414	14.862
Overrides	855	801
Sonstige Erlöse	1.878	1.756
Gesamt	80.235	79.217

Die Umsatzsteigerung von TEUR 1.018 im Maklergeschäft ist im Wesentlichen auf die starke Zunahme des Investment- und des Versicherungsgeschäfts zurückzuführen. In den Umsatzerlösen erstmalig enthalten sind Abschlusscourtage der Compexx-Gruppe im Bereich Investment in Höhe von TEUR 1.210 und im Bereich Versicherungen in Höhe von TEUR 6.467. Die Erlöse im Bereich Beteiligungen waren rückläufig.

3.1.2 Erträge Bankgeschäft [2]

Wegen des Übergangs von Vollkonsolidierung zur At-Equity-Bewertung der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG werden die Erträge Bankgeschäft nur für das erste Halbjahr 2008 einbezogen.

	2008 TEUR	2007 TEUR
Provisionserträge	13.975	30.838
Zinserträge und ähnliche Erträge	4.136	6.159
bis zur Endfälligkeit gehalten	(228)	(329)
Kredite und Forderungen	(3.908)	(5.830)
Gesamt	18.111	36.997

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus dem Kommissionsgeschäft (TEUR 11.147; Vorjahr: TEUR 23.519) sowie Erträgen aus Sales & Execution (TEUR 24; Vorjahr: TEUR 361).

3.1.3 Andere aktivierte Eigenleistungen [3]

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 749) wurden im Wesentlichen durch die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP, Bankapplikationen und Diamant) erzielt (siehe Tz. 3.2.1.1.1 Software und Lizenzen).

3.1.4 Sonstige betriebliche Erträge [4]

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 11.575 (Vorjahr: TEUR 5.494) betreffen im Wesentlichen Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von TEUR 8.372 und Erträge aus weiterberechneten Kosten.

3.1.5 Aufwendungen Maklergeschäft [5]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler. Die Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 671 auf TEUR 62.749 (Vorjahr: TEUR 62.078).

3.1.6 Aufwendungen Bankgeschäft [6]

Wegen des Übergangs von Vollkonsolidierung zur At-Equity-Bewertung der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG werden die Aufwendungen Bankgeschäft nur für das erste Halbjahr 2008 einbezogen.

	2008 TEUR	2007 TEUR
Provisionsaufwendungen	9.549	23.479
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen aus Kategorie „Kredite und Forderungen“	1.044	1.205
Gesamt	10.593	24.684

Überziehungen von Kundenverrechnungskonten wurden 2008 in Höhe von TEUR 2 einzelwertberichtigt. Die Einzelwertberichtigungen wurden gemäß einer Arbeitsrichtlinie der Bank in Abhängigkeit der Außenstände gebildet und betragen zum 30. Juni 2008 TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 189).

3.1.7 Personalaufwand [7]

	2008 TEUR	2007 TEUR
Gehälter	10.557	8.551
Soziale Abgaben	1.458	1.187
Gesamt	12.015	9.738

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des Aragon-Konzerns.

Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Die Erhöhung der Personalaufwendungen in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist unter anderem auf die erstmalige Einbeziehung der Compexx-Unternehmensgruppe und Zunahme der Mitarbeiter im Bereich Retail Sales zurückzuführen.

Die Anzahl der Beschäftigten beträgt im Geschäftsjahr durchschnittlich 204 Mitarbeiter (Vorjahr: 176).

3.1.8 Abschreibungen und Wertminderungen [8]

	2008 TEUR	2007 TEUR
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	1.188	765
Sachanlagen	419	458
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	218	0
Gesamt	1.825	1.223

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 2008 TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 0). Sie entstanden im Zusammenhang mit der Aufgabe der Mehrheitsbeteiligung an der biw AG. Wertminderungen aus Sachanlagen traten wie im Vorjahr nicht ein.

3.1.9 Betriebliche Aufwendungen [9]

	2008 TEUR	2007 TEUR
Werbekosten	2.406	1.778
Fremdleistungen	617	873
EDV-Kosten	1.316	1.206
Raumkosten	803	714
Kraftfahrzeugkosten	592	407
Gebühren, Versicherungen	402	332
Porto, Telefon	426	386
Sonstige bankbezogene Aufwendungen	4.339	8.400
Übrige	4.395	1.133
Gesamt	15.296	15.229

In den übrigen Kosten sind Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 1.526 (Vorjahr: TEUR 133), Forderungsverluste TEUR 955 (Vorjahr: TEUR 136) sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Drohverluste aus einer Platzierungsgarantie TEUR 700 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

3.1.10 Ergebnis aus at-equity-bewerteten Unternehmen [10]

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG ist seit dem 1. Juli 2008 assoziiertes Unternehmen. Das anteilige Ergebnis für das zweite Halbjahr 2008 beträgt 6 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

3.1.11 Finanzergebnis [11]

	2008 TEUR	2007 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	130	58
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.086	199
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	0	-251
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.349	-183
Gesamt	-133	-177

Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Erträge resultiert zum einen aus der Anlage liquider Mittel, die zur Finanzierung von Investitionen vorgehalten werden. Dementsprechend stiegen auch die Zinsaufwendungen

Davon: Aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien

Das Finanzergebnis ist folgenden Bewertungskategorien gem. IAS 39 zuzuordnen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Darlehen und Forderungen (LaR)	1.086	199
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)	-71	-22
Finanzielle Vermögenswerte (AfS)	130	58
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC)	-1.278	-412
Gesamt	-133	-177

Die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Zinsaufwendungen für einen Zinsswap in Höhe von TEUR 464.

3.1.12 Ertragsteuern und sonstige Steuern [12]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Laufende Ertragsteuern	-1.274	-2.677
Latente Steuern	1.147	-201
Ertragsteuern gesamt	-127	-2.878
Sonstige Steuern	-12	-52
Steueraufwand gesamt	-139	-2.930

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 31,93 % (Vorjahr: 40,14%) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.664	9.276
Rechnerischer Steueraufwand	2.447	3.724
zum erwarteten Steuersatz (31,93%, Vj.: 40,14%)		
Nichtabzugsfähige Aufwendungen	33	44
Steuerfreie Einkommensteile	-2.841	-1.110
Nutzung Verlustvorträge	-17	0
Steuererstattungen/-nachzahlungen Vorjahre	81	206
Bewertung latenter Steuern aus Verlustvorträgen	414	0
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)	-22	-20
Sonstiges	32	34
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung	127	2.878

Der effektive Steuersatz beträgt 1,66 % (Vorjahr: 31,02%). Ein steuerfreier Veräußerungsgewinn und die durch einen Ergebnisabführungsvertrag verbesserte Nutzungsmöglichkeit steuerlicher Verlustvorträge führen zu der sinkenden Steuerquote im Konzern.

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aktive latente Steuern		
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen	4.686	3.883
Steuerrückforderungen aus sonstigen Verbindlichkeiten	223	0
Steuerrückforderungen aus finanziellen Verbindlichkeiten	185	0
	5.094	3.883
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte (Software)	-251	-361
Wertpapiere	-2	-14
aus sonstigen Ansatzdifferenzen	-19	-19
	-272	-395

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Wiesbaden von 460,0% (kombinierter Ertragsteuersatz: 31,93%).

Für die österreichische Gesellschaft wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0% angewandt.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung von latenten Steuern aus einem erhöhten Verlustvortrag der Aragon AG, der sich aus einem steuerfrei vereinnahmten Veräußerungsgewinn des Jahres 2008 ergeben hat.

Ergebnis je Aktie [13]

	2008 TEUR	2007 TEUR
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	6.703	5.455
Gewichtete Durchschnittszahl der Aktien (Stück)	6.195.658	6.200.000
Eigene Anteile	6.233	0
Ergebnis je Aktie in Euro	1,08	0,88

3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.2.1 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlage- und -abschreibungsspiegel dargestellt (Anlage 1). Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 3.1.8 des Anhangs dargestellt.

3.2.1.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE [14]

3.2.1.1.1 Software und Lizenzen

Der Posten Software und Lizenzen enthält im Wesentlichen Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware mit einem Buchwert von TEUR 2.974 (Vorjahr: TEUR 3.597). Diese Software wird linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurde selbsterstellte Softwaretools in Höhe von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 749) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance, ATWOF, CRISP, Bankapplikationen und Diamant) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten. Bis zum 30. Juni 2008 wurde Software des Bankbetriebs aktiviert. Die angefallenen Entwicklungskosten erfüllen die Aktivierungskriterien nach IAS 38.57.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools TEUR 787 (Vorjahr: TEUR 1.131).

3.2.1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses sowie einem im Geschäftsjahr 2008 erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert und einer Reduzierung aufgrund von Kaufpreisanpassungen. Durch den Übergang zur At-Equity-Bewertung wurde der Firmenwert der biw zum 30. Juni 2008 endkonsolidiert:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Retail Sales	27.581	21.980
Banking & Banking Services	0	5.445
Institutional Sales	408	408
	27.989	27.833

Überleitungsrechnung für den Geschäfts- oder Firmenwert gemäß IFRS 3.75:

	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten 01. Januar 2008		27.833
aus Unternehmenszusammenschlüssen		
JDC Gruppe	613	
BIT-Gruppe	-225	
biw Bank	-5.445	
Compexx-Gruppe	5.213	156
Anschaffungskosten und Nettobuchwert 31. Dezember 2008		27.989

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Synergiepotenzialen und dem Know-how der Mitarbeiter.

Die Änderung des Geschäfts- und Firmenwerts der BIT AG, der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH und der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, ergibt sich aus Kaufpreisanpassungen für die jeweilige Firma. Aus der Erstkonsolidierung der Compexx-Gruppe resultiert ein Firmenwert von TEUR 5.213.

Durch den Übergang zur At-Equity-Bewertung der biw AG entfällt der Firmenwert in Höhe von TEUR 5.445.

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2008 sind im Einzelnen in der Tz. 4.4 erläutert.

3.2.1.1.3 Wertminderungsaufwendungen

Hinsichtlich der Wertminderung für immaterielle Vermögensgegenstände verweisen wir auf die Erläuterung zu 3.1.8. Für weitere Software und Lizenzen liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hindeuteten.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2008 durchgeführt, wobei sich wie bereits im Vorjahr kein Wertminderungsbedarf ergeben hat. Der Berechnung wurden geschätzte Free Cashflows vor Ertragsteuern zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte auf der Grundlage von detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für die Geschäftsjahre 2009 bis 2011 (Phase I). Für daran anschließende Zeiträume wurde der Zahlungsstrom als ewige Rente prognostiziert (Phase II).

Bei einem aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten, risikolosen Basiszinssatz von 4,0% (Vorjahr: 4,75%), einer Marktrisikoprämie von 5,25% (Vorjahr: 4,5%) und unter Berücksichtigung eines Betafaktors der Vergleichsinvestition von 0,85 (Vorjahr: 1,1) errechnet sich ein Diskontierungszinssatz von 8,5% (Vorjahr: 9,7%). Im Diskontierungszinssatz zur Ermittlung des Barwerts aus den ersten Cashflows der ewigen Rente ist ein Wachstumsabschlag von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) berücksichtigt.

Ein zusätzlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum der operativen Einheiten.

3.2.1.2 SACHANLAGEN [15]

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen – wie im Vorjahr – keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuteten.

Im ersten Halbjahr 2008 wurde geleaste Hardware in Höhe von TEUR 30 (gesamtes Vorjahr: TEUR 849) erworben. Durch den Übergang zur At-Equity-Bewertung ist die geleaste Hardware abgegangen.

3.2.1.3 FINANZIELLE UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE [16]

Die Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt. Die zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7 sind in der Anlage 4 dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Zur Veräußerung verfügbar		
Anteile an verbundenen Unternehmen	165	242
Beteiligungen	155	127
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	9.360	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere der biw Bank AG	0	7.019
Wertpapiere	1.184	0
Gesamt	10.864	7.388

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der JDC GmbH (100,0%). Die Gesellschaft wurde wegen geringfügiger Geschäftstätigkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen und konsolidiert. Die Beteiligung wurde mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Die Erhöhung der Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen um TEUR 9.360 resultiert aus dem geänderten Ausweis der Beteiligung an der biw AG nach Übergang zur At-Equity-Bewertung. Des Weiteren sind in dem Posten Beteiligungen zehn (Vorjahr: acht) Geschäftsanteile an Gesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von 20,0% bis 47,0% ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der Equity-Methode bewertet.

Die im Vorjahr ausgewiesenen von der biw AG gehaltenen Wertpapiere sind durch den Übergang zur At-Equity-Methode abgegangen.

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht wertgemindert.

Aggregierte Eckdaten at-equity-bewerteter Unternehmen

Die folgende Übersicht gibt das Gesamtvermögen und Gesamtschulden der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG wieder. Die Bankerträge und das Ergebnis werden in voller Höhe dargestellt. Ab dem zweiten Halbjahr des Berichtjahres wird das Ergebnis der biw AG anteilig in das Konzernergebnis einbezogen.

	2008 TEUR
Gesamtvermögen	
kurzfristig	233.659
langfristig	960
Gesamtschulden	
kurzfristig	222.740
langfristig	1.000
Bankerträge (Provisions- und Zinserträge) (01.01.2008–31.12.2008)	38.912
IFRS-Ergebnis (01.01.2008–31.12.2008)	1.026

3.2.2 Kurzfristige Vermögenswerte

3.2.2.1 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [17]

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.723	13.543
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15	0
Sonstige Vermögenswerte		
Kaufpreisforderung	10.684	0
KINTARI Mobiliengesellschaft	0	518
MS Clara Schulte	537	634
Sicherheitsleistungen der Bank	0	2.300
Marginleistungen aus Eurex-Geschäften der Bank	0	2.423
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	524	213
Übrige	2.504	2.643
Gesamt	28.987	22.274

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen sowie die Stornoreserve.

Für Geschäftsabschlüsse an der Eurex hat die Bank im Vorjahr Sicherheitsleistungen in Höhe von TEUR 2.423 hinterlegt. Wegen der At-Equity-Bewertung der Bank ist diese Forderung ebenso wie die von der Bank bei Clearstream Banking hinterlegte Sicherheitsleistung zur Absicherung des Wertpapierhandels (Vorjahr: TEUR 2.300) im Berichtsjahr nicht mehr anzusetzen.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Mietkautionen, Steuererstattungsansprüchen und kurzfristigen Darlehen. Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Abschlagszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

3.2.2.2 FORDERUNGEN AUS DEM BANKGESCHÄFT [18]

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Forderungen an Kunden	0	17.611
davon kurzfristig (nach Wertminderung)	0	(17.422)
Forderungen an andere Kreditinstitute	0	165.482
davon kurzfristig (nach Wertminderung)	0	(165.382)
Wertminderungen		
Vorsorgereserve	0	-100
Einzelwertberichtigungen	0	-189
Gesamt	0	182.804

Wegen des Übergangs zur At-Equity-Bewertung der biw sind Forderungen aus dem Bankgeschäft nicht mehr auszuweisen.

3.2.2.3 ZAHLUNGSMITTEL [19]

	2008 TEUR	2007 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.443	6.242
Bundesbankguthaben	0	16.372
Gesamt	8.443	22.614

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist der Konzern-Kapitalflussrechnung Tz. 3.9 zu entnehmen.

3.2.3 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der Aragon AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 3.8).

3.2.3.1 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [20]

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR
Stand 01. Januar 2008	6.200	28.143
Sonstige Zugänge		292
Stand 31. Dezember 2008	6.200	28.435

Grundkapital und Kapitalrücklage:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 6.200.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 6.200.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien der Aragon AG sind im Freiverkehr (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. WKN: A0B9N3, ISIN: DE000A0B9N37.

Bedingtes Kapital:

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 um bis zu EUR 620.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008/I). Das bedingte Kapital dient der Erfüllung von Optionen an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 bis zum 30. Mai 2013 gewährt werden.

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 um bis zu EUR 2.200.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2008/II). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 bis zum 30. Mai 2013 begeben werden.

Genehmigtes Kapital:

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Aragon AG in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt TEUR 3.100 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 3.100.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten, in der Satzung festgelegten Voraussetzungen jeweils über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden.

3.2.3.2 GEWINNRÜCKLAGE UND ERGEBNISVORTRAG [21]

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden sowie erfolgsneutrale Bewegungen aus Marktbewertung von Wertpapieren oder Cashflow Hedge. Die Entwicklung der Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen. Die Gewinnrücklagen enthalten erstmalig gesetzliche Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 40. Des Weiteren wurden für Zinsderivate mit Hedgebeziehung Rücklagen in Höhe von TEUR 354 vom Eigenkapital abgesetzt. Die Rücklage für die Marktbewertung von Wertpapieren beträgt TEUR 5.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2008 ist der Vorstand der Aragon AG ermächtigt, bis zum 30. November 2009 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10% des derzeitigen Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes oder mittels an alle Aktionäre gerichteter öffentlicher Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen.

Auf der Grundlage der von der Hauptversammlung am 2. Juni 2008 unter Punkt 6 beschlossenen Ermächtigung hat die Aragon AG im Geschäftsjahr 2008 Aktien in Teiltranchen über die Börse erworben und im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angeboten und übertragen.

Der Bestand an eigenen Anteilen in Höhe von 6.233 Stück setzt sich wie folgt zusammen:

	Anzahl
01. Januar 2008	0
Zugang	67.597
Abgang	61.364
31. Dezember 2008	6.233

Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die eigenen Anteile belaufen sich auf TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 0) und betragen 0,1% des gezeichneten Kapitals. Sämtliche eigenen Anteile werden von der Aragon AG gehalten.

3.2.3.3 MINDERHEITENANTEILE [22]

An folgenden Konzernunternehmen sind fremde Aktionäre beteiligt:

	Anteil in %
Fundmatrix AG	29,0
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG	40,0
BIT IT! Service GmbH (über BIT Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG)	40,0
Compexx Finanz AG	42,6
FCS Fonds & Credits Service GmbH	42,6

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Eine Übersicht über die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Werte nach Bewertungskategorien entnehmen Sie bitte der Anlage 4.

3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [23]

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.546	2.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.071	1.148
Kaufpreisverbindlichkeit BIT AG	0	445
Sonstige Verbindlichkeiten	299	1.000
Gesamt	13.916	5.093

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrafen im Vorjahr eine Tranche von TEUR 2.500 aus einer sich auf TEUR 10.000 belaufenden Investitionskreditlinie. Im Berichtsjahr wurde die Kreditlinie voll ausgeschöpft.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Leistungen betreffen Verbindlichkeiten aus – bis zum Ablauf der Stornoreserve – einbehaltenen Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre. Außerdem besteht eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 299 mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren.

3.2.5 Kurzfristiges Fremdkapital

3.2.5.1 VERBINDLICHKEITEN AUS DEM BANKGESCHÄFT [24]

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	182.927
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	13.556
Gesamt	0	196.483

Wegen des Übergangs zur At-Equity-Bewertung der biw AG sind Forderungen aus dem Bankgeschäft nicht mehr auszuweisen.

3.2.5.2 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN [25]

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Steuerrückstellungen	721	1.719
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.772	60
Erhaltene Anzahlungen	0	90
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.975	13.591
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten Bank	0	1.781
Verbindlichkeiten Lohnsteuer	198	410
Leasingverbindlichkeiten	0	799
Kaufpreisverbindlichkeit biw Bank		0
Kaufpreisverbindlichkeit Compexx-Gruppe	279	0
Platzierungsgarantien	700	0
Zinsderivate	579	0
Übrige	4.512	4.543
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	39	38
Gesamt	20.775	23.031

In den Steuerrückstellungen sind im Wesentlichen die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2008 ausgewiesen. Die anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr.

Die Rückstellung im Zusammenhang mit einer Platzierungsgarantie in Höhe von TEUR 700 wurde im Berichtsjahr zugeführt.

Mit Endkonsolidierung der biw AG entfallen Verbindlichkeiten aus Finance Leases.

3.3 ANGABEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanzleasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Bei den von den Konzernunternehmen geschlossenen Leasingverträgen handelt es sich mit Ausnahme eines Nutzungsvertrages über EDV-Hardware um reine Mietverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	819	986
zwei bis fünf Jahre	1.444	2.165
mehr als fünf Jahre	84	1.196
Gesamt	2.347	4.347

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung und Pkw. Die Verträge haben Restlaufzeiten von 2 bis zu 120 Monaten (Vorjahr: 2 bis 120 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Mietverträge beinhaltet bedingte Mietzahlungen. Aufgrund der bestehenden Verträge wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von TEUR 807 (Vorjahr: TEUR 749) aufwandswirksam erfasst.

3.4 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Haftung für Produkte der „Masterliste“

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des Aragon-Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten, im Hinblick auf die angebotenen Produkte, Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die Jung, DMS & Cie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser. Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die den so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach

Über die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Poolpartnervertrages exklusiv binden, über die Jung, DMS & Cie. AG eine weiterreichende Haftung übernommen. Die Jung, DMS & Cie. AG haftet direkt den Kunden des so genannten „Poolpartners“ gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der Poolpartner die Jung, DMS & Cie. GmbH im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung, DMS & Cie. GmbH für jeden Poolpartner geeignete Vertrauensschadenversicherungen ab.

c) Platzierungsgarantien der BIT AG

Die BIT AG vertreibt geschlossene Fonds über unabhängige Vermittler an Endkunden. Platzierungs- bzw. Schließungsgarantien bestehen nicht mehr. Darüber hinaus bestehen nur noch zwei Platzierungszusagen, die mit einer Pönale von max. TEUR 400 belegt sind.

d) Platzierungsgarantien der Aragon AG

Die Aragon AG hat als Vertriebsbeauftragte gegenüber einem Emissionshaus eine Platzierungsgarantie in Höhe von TUSD 12.000 übernommen. Da sich die Garantin auf einen Mindestumrechnungskurs in Höhe von USD 1,5238 USD/EUR verpflichtet hat, lautet die Platzierungsgarantie auf mindestens TEUR 7.875. Die Garantin wird spätestens zum 30. Juni 2009 die Differenz aus der Garantiesumme und dem bis zu diesem Zeitpunkt eingesammelten Eigenkapital (Zielvolumen TEUR 10.000) übernehmen und der Gesellschaft beitreten. Es wurden TEUR 673 eingeworben.

e) Patronatserklärungen

Die Aragon AG hat für ihre Tochterunternehmen gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 1.150 abgegeben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochtergesellschaften Jung, DMS & Cie. Pool GmbH und Jung, DMS & Cie. Pro GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen in Höhe von TEUR 2.970 abgegeben.

f) Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht.

3.5 EVENTUALSCHULDEN

Bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts bestehen keine Eventualschulden.

3.6 NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Aragon AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Aragon einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Aragon AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der Aragon AG zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischen geschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Aragon AG von 20,0% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die Aragon AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:

Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH (kurz: ABL), Wiesau, hielt zum Bilanzstichtag Anteile an der Aragon AG in Höhe von 48,6%. Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe ist nach wie vor größter Einzelaktionär. Darüber hinaus üben die Gesellschafter der ABL Gruppe auch Organfunktionen in der Aragon AG aus. Darüber hinaus haben im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Transaktionen zwischen dem beherrschenden Unternehmen und der Aragon AG oder ihren Tochterunternehmen stattgefunden.

Die AXA Lebensversicherung AG, Köln hält seit 14. Oktober 2008 25,0% und eine Aktie an der Aragon AG. Darüber hinaus wurde ein Vertrag über eine privilegierte Vertriebspartnerschaft geschlossen.

Die Credit Suisse hält weiterhin 8,0% der Anteile an der Aragon AG. Darüber hinaus wurde ein Vertrag über eine privilegierte Vertriebspartnerschaft geschlossen.

Die Aragon AG hat der CFC Industriebeteiligung GmbH & Co. KGaA einen Betrag in Höhe von TEUR 33 für Arbeitnehmerüberlassung weiterbelastet. Die Aragon AG hat der Ecolutions Management GmbH einen Betrag in Höhe von TEUR 20 für Fahrzeugkosten weiterbelastet. Die Aragon AG hat der Altira AG einen Betrag in Höhe von TEUR 15 für Mietkosten weiterbelastet.

Die Altira AG hat der Aragon AG Marketingaufwand in Höhe von TEUR 39 weiterbelastet. Die Altira AG hat der Fundmatrix AG einen Betrag in Höhe von TEUR 43 als Untermietaufwand weiterbelastet.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Aufsichtsrat		
Vergütung ¹⁾	142	180
Honorar für bezogene Leistungen	3	32
Vorstand		
Gesamtbezüge ^{1), 2)}	2.675	1.323

¹⁾ Transaktionen mit Organen im Geschäftsjahr 2008 erworbener Tochterunternehmen sind ab Erstkonsolidierungsstichtag angegeben.

²⁾ Angegeben sind auch die Geschäftsführerbezüge von Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH.

3.7 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag hat die Aragon 20% der Anteile an der BIT Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG von einem ausgeschiedenen Vorstand und Gesellschafter erworben. Der Kaufvertrag steht noch unter aufschiebenden Bedingungen.

Weiterhin hat die Aragon AG 25,1 Prozent ihrer Anteile an der BIT Beteiligungs- und Investitions-Treuhand AG an die HSH Real Estate AG veräußert.

3.8 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist. Die Erhöhung des Eigenkapitals des Konzerns im Geschäftsjahr um TEUR 3.054 (Vorjahr: TEUR 7.556) resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresergebnis.

3.9 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist. Der Cashflow war mit Mio. EUR -10,14 deutlich negativ. Dieser Umstand resultiert jedoch maßgeblich aus einer stichtagsbezogenen Veränderung der Zentralbankguthaben im Geschäftsbereich Banking: Die Wiederanlage vorhandener Liquiditätsüberschüsse wird für Zwecke der Cashflow-Rechnung als Mittelabfluss gezeigt.

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung zum Stichtag berücksichtigt Auswirkungen der Endkonsolidierung der biw AG und der 2. Kormoran Verwaltungs GmbH.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Aragon-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Die Angaben nach IAS 7.40 im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2008 sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

	Compexx Finanz AG FCS Fonds & Credits Service GmbH TEUR	Jung, DMS & Cie. Pro GmbH TEUR
Gesamter Kaufpreis ¹⁾	5.671	28
Davon Kaufpreis, der durch Zahlungsmittel in der Berichtsperiode beglichen wurde	4.000	28
Zahlungsmittel des Tochterunternehmens	1.721	24
Übernommene Vermögenswerte und Schulden		
– Langfristige Vermögenswerte	185	0
– Kurzfristige Vermögenswerte	3.008	0
– Schulden	4.114	0
Aufgedeckter Firmenwert	5.213	4

¹⁾ Langfristige Kaufpreislelemente sind zum beizulegenden Zeitwert angegeben.

3.10 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im November 2006 hat das International Accounting Standards Board (IASB) IFRS 8 „Operating Segments“ verabschiedet. IFRS 8, ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Aragon hat sich für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 beginnend mit dem zum 31. Dezember 2008 endenden Geschäftsjahr, entschieden. Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium („Chief Operating Decision Maker“). Im Aragon-Konzern ist der Vorstand der Aragon AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8. Entsprechend der bisherigen Berichterstattung berichtet die Aragon über vier operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment Managern, die direkt an das oberste Führungsgremium des Aragon-Konzerns berichten.

Der Aragon-Konzern gliedert sich in folgende operative Segmente:

- Retail Sales
- Banking & Banking Services
- Institutional Sales
- Holding

Retail Sales

Im Segment Retail Sales bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden.

Banking & Banking Services

Mit dem Segment Banking & Banking Services stellt der Konzern sowohl dem Endkundenmarkt als auch dem Markt der freien Vermittler alle Leistungen und Dienste einer Vollbank (u. a. Abwicklungs- und Transaktionsleistungen, Wertpapierhandel, Kreditgeschäft) zur Verfügung. Das Segment erfüllt für den Konzern die wesentliche Funktion der präferierten Verwahrstelle für das Investment (Depotstelle für Endkunden). Darüber hinaus konnte erfolgreich die Funktion eines Online-Brokers mit zweistelligen Wachstumsraten am Markt etabliert werden.

Dieses operative Segment des Konzerns bildet die Tochtergesellschaft biw Bank für Investments und Wertpapiere AG. Mit der Veräußerung von Anteilen in Höhe von 15% im Geschäftsjahr 2008 wird die Beteiligung an der biw AG lediglich nach der At-Equity-Methode in den Konzern einbezogen. Aufgrund der strategischen Bedeutung wird diese Konzern-einheit weiterhin als eigenständiges operatives Segment dargestellt. Die Anforderungen nach IFRS 8.5 für ein Geschäftssegment sind umfänglich erfüllt.

Institutional Sales

Mit dem Segment Institutional Sales des Aragon-Konzerns haben ausländische Anbieter verschiedener Anlageklassen die Möglichkeit, auf bestehende Vertriebskanäle in Deutschland zuzugreifen, ohne dabei selbst eine Vertriebsorganisation aufbauen zu müssen. Das Segment bedient dabei lediglich institutionelle Kunden und Anleger, die selbst investieren und darüber hinaus so genannte Family Offices.

Holding

Die Aragon AG, Wiesbaden, bildet dieses Segment. Die Holding übernimmt die strategischen und segmentübergreifenden Steuerungsaufgaben.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der Aragon liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Standards zugrunde. Die Aragon beurteilt die Leistung der Segmente unter anderem anhand des Betriebsergebnisses (EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen gehören insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Provisionsforderungen und sonstige Forderungen. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In den einzelnen operativen Segmenten weist der Aragon-Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen – ohne Vorstände – aus:

	2008	2007
Retail Sales	159	138
Banking & Banking Services	28	31
Institutional Sales	6	5
Holding	11	2
Gesamt	204	176

Geografische Segmentinformationen

Der Aragon-Konzern ist ausschließlich in Deutschland und Österreich tätig, sodass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.

4 WEITERE ANGABEN

4.1 GESCHÄFTSGEGENSTAND UND WESENTLICHE TÄTIGKEITEN

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der Aragon AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die nachstehenden Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Für die Tochterunternehmen erbringt die Gesellschaft Beratungs- und Managementaufgaben. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die Aragon AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Konzernunternehmen der Aragon AG sind ausschließlich im Bereich der Finanzdienstleistungen tätig. Der Konzern wurde im Vorjahr zu einem Großteil durch das Halten von 100,0% der Aktien an der Jung, DMS & Cie. AG und von 62,0% an der biw AG geprägt. Im Berichtsjahr verringerte sich der Anteil an der Bank auf 47,0%. Der Bereich Retail wurde durch Erwerb von 57,4% der Anteile an der Compexx Finanz AG und der FCS Fonds & Credits Service GmbH ausgebaut.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler – so genannte Maklerpools –, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält mehr als 13.000 Poolpartnerverbindungen und ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zurzeit an den Standorten Wiesbaden, Grünwald und Wien tätig.

Die BIT AG (und ihre Tochtergesellschaft BIT IT! Service GmbH, in der die IT-Funktionen der Unternehmung zentriert sind) hat im Wesentlichen das gleiche Geschäftsmodell wie die Jung, DMS & Cie. AG und ihre Tochtergesellschaften, allerdings ist die BIT AG spezialisiert auf die Abwicklung von geschlossenen Fonds und erweitert damit die Angebotspalette des Konzerns in seiner Breite und Tiefe.

Der Geschäftsbereich der Fundmatrix AG ist der Vertrieb von Finanzprodukten ausländischer Produktgesellschaften ohne eigene Vertriebsorganisation in Deutschland. Das Kundensegment der Fundmatrix setzt sich aus institutionellen Anlegern und Finanzhäusern sowie privaten Großinvestoren (sog. Family Offices) zusammen.

Die biw AG ist im Segment der Wertpapier- und Fondsorterabwicklung sowie der Verwahrung von Wertpapieren und Fonds für andere Banken, Online-Broker, Maklerpools und Vermögensverwalter tätig. Dabei organisiert und unterhält die biw AG für Endkunden dieser Vertragspartner als Einlagenkreditinstitut („Vollbank“) alle Konto- und Depotaktivitäten im Zusammenhang mit dem Wertpapiergeschäft.

Die biw ist ein Kreditinstitut im Sinne des KWG und unterliegt der besonderen Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der BaFin; sie sind aber zumindest teilweise im Rahmen des Meldewesens nach KWG zu berücksichtigen. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs.

4.2 RISIKOMANAGEMENT, FINANZDERIVATE UND WEITERE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Erfolg des Konzernunternehmens hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der Aragon AG ist konkret von den auf dem Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln.

Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Kosten entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gedeckt sind, insbesondere wenn ganze Zweige aus einem Strukturvertrieb wegfallen.
- Aragon könnte für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz gedeckt sind, ist nicht sicher.
- Das schnelle Wachstum der Aragon-Gruppe macht eine fortlaufende Anpassung der organisatorischen und technischen Strukturen erforderlich. Außerdem stellt das starke Wachstum große Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.

- Die Aragon AG haftet gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e. V., weil in der Eigenschaft als Mehrheitsgesellschafterin der biw eine Freistellungserklärung gegenüber der Einlagensicherung abgegeben wurde. Sollte die Einlagensicherung aus Verlusten der biw in Anspruch genommen werden, haftet Aragon vollumfänglich für diese Verluste.
- Im Rahmen des Vertriebs von Finanzprodukten ist es üblich, Garantien über die Platzierung von bestimmten Volumina zu übernehmen. Tochtergesellschaften der Gesellschaft können aus der Übernahme dieser Garantien in Anspruch genommen werden. Die Gesellschaft wird zukünftig keine Platzierungsgarantien mehr eingehen.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Die Gesellschaft ist abhängig von der volkswirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere von der Entwicklung der Finanz- und Kapitalmärkte. Eine längerfristige Kapitalmarkt-schwäche kann erheblich negative Einflüsse auf die Ertragskraft der Aragon haben.
- Die Einführung der Abgeltungsteuer kann ab 2009 zu einem Umsatzrückgang von fonds-basierten Produkten führen, welchen die Aragon durch den Verkauf von Produk-ten aus anderen Sparten kompensieren müsste.
- Ein Rückgang der Nachfrage von Schiffs- und Immobilienfonds kann zu deutlichen Umsatzeinbußen im Absatz von geschlossenen Fonds führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

4.3 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Auf Ebene der Aragon wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. Strategische Risiken, unter anderem betreffend:

- Know-how,
- Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
- Marktbedeutung,
- M&A-Maßnahmen,
- Ressourcenallokation und
- Kommunikation.

2. Finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:

- mittel- und langfristige Finanzierung,
- kurzfristige Liquiditätsversorgung,
- Finanzderivate,
- Umsatzsteuerrisiken und
- Veruntreuung.

3. Operative Risiken, unter anderem betreffend:

- Projekt- und Akquisitionsrisiken und
- Vertragsrisiken.

4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:

- IT-Sicherheit,
- Finanzmarktverfassung sowie
- rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Berichtsjahr kamen für eine Finanzierung Zinsswaps zum Einsatz.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems. Das für die Jung, DMS & Cie. entwickelte Risikomanagementsystem konnte grundsätzlich auf die im Geschäftsjahr neu akquirierten Unternehmen der Compexx-Gruppe übertragen werden bzw. hat die bereits bestehenden Systeme der Gesellschaft ergänzt.

4.4 BESCHREIBUNG DER UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Überleitungsrechnung (IFRS 3.75) des aus den Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerts ist in Tz. 3.2.1.1.2 dargestellt. Die Angaben zu den Unternehmenszusammenschlüssen des Berichtsjahres sind nachfolgend dargestellt.

4.4.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Compexx Finanz AG/FCS Fonds & Credits Service GmbH, Regensburg:

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 14. Dezember 2007 hat die Aragon AG 57,4% der Anteile an der Compexx-Gruppe erworben. Die aufschiebenden Bedingungen sind eingetreten, sodass die Erstkonsolidierung zum 01. April 2008 vorgenommen wurde. Die Anschaffungskosten werden mit TEUR 5.671 bilanziert. Es wird ein Firmenwert in Höhe von TEUR 5.213 aufgedeckt.

Erwerbungszeitpunkt	01. April 2008
Anschaffungskosten	TEUR 5.671
Überschuss des Wertes der identifizierten Vermögenswerte und Schulden über die Anschaffungskosten	TEUR 459
Überschuss der Compexx-Gruppe (01.04. bis 31.12.2008)	TEUR 759

Durch den Zugang des Compexx-Konzerns ändern sich Umsatzerlöse und Gewinn des Konzerns im Berichtsjahr wie folgt:

	TEUR
Umsatzerlöse	
ausgewiesen	80.235
Proforma	83.020
Gewinn	
ausgewiesen	6.703
Proforma	7.003

Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 17. Januar 2008 hat die JDC AG 100,0% der Anteile an der JDC Pro GmbH erworben. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 28. Der aufgedeckte Firmenwert wurde in Höhe von TEUR 4 ermittelt.

Erwerbungszeitpunkt	17. Januar 2008
Anschaffungskosten	TEUR 28
Überschuss des Wertes der identifizierten Vermögenswerte und Schulden über die Anschaffungskosten	TEUR 24
Überschuss der Jung, DMS & Cie. Pro GmbH (01.01. bis 31.12.2008)	TEUR 2

4.5 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315A ABS. 1 HANDELSGESETZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt. Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 204 Mitarbeiter – ohne Vorstand – (Vorjahr: 176) beschäftigt.

ORGANE DER ARAGON AKTIENGESELLSCHAFT**Vorstand**

HERR DR. SEBASTIAN JOSEF GRABMAIER
Grünwald
Rechtsanwalt
CEO

HERR RALPH KONRAD
Mainz
Diplom-Kaufmann
CFO

HERR WULF U. SCHÜTZ
Wiesbaden
Kaufmann
COO

Aufsichtsrat

HERR HARALD PETERSEN
Bayreuth
Rechtsanwalt
Vorsitzender

HERR PETER BRUMM
Frankfurt am Main
Diplom-Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender

HERR CHRISTIAN ANGERMAYER
Frankfurt am Main
Kaufmann

HERR ANDREAS ARNDT
Hamburg
Generalbevollmächtigter der HCI Capital AG
Von 02. Juni bis 10. Oktober 2008

HERR HARALD CHRIST
Hamburg
Kaufmann
Bis 01. April 2008

HERR DR. PATRICK DAHMEN
Köln
Vorstand der AXA Konzern AG
Seit 01. Dezember 2008

HERR DR. ROLANDO GENNARI
Hamburg
Kaufmann
Bis 04. August 2008

HERR STEFAN SCHÜTZE
Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 3.6 angegeben.

Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die Aragon AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER DER ARAGON AG

ZUM 31. DEZEMBER 2008 IN AUFSICHTSRÄTEN ODER ANDEREN KONTROLLGREMIEN

HARALD PETERSEN	VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	ISPEX Solarhybrid
Aufsichtsratsmitglied	AGO AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Primacom AG
Aufsichtsratsmitglied	J2P Real Estate GmbH & Co. KG aA
Aufsichtsratsmitglied	SophistiCapital AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	AAA Aktionärsakademie
PETER BRUMM	STELLV. VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Jung, DMS & Cie. AG
Aufsichtsratsmitglied	ADC African Development Corporation GmbH & Co. KG aA
Aufsichtsratsmitglied	Odysseus Beteiligungs AG
Mitglied des Beirats	Zweite Technostart Venture Fonds GmbH & Co. KG
CHRISTIAN ANGERMAYER	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Flatex AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats	ADC African Development Corporation GmbH & Co. KG aA
Vorsitzender des Aufsichtsrats	Apeiron Entertainment AG
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	CH2 Contorhaus Hansestadt Hamburg AG
DR. PATRICK DAHMEN	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Aufsichtsratsmitglied	AXA Bank AG
Aufsichtsratsmitglied	ProBaV Pensionskasse AG
Aufsichtsratsmitglied	PLUTO Beteiligungswerte AG
STEFAN SCHÜTZE	MITGLIED DES AUFSICHTSRATS
Funktion	Gesellschaft
Vorsitzender des Aufsichtsrats	artec technologies AG
Aufsichtsratsmitglied	Apeiron Entertainment AG
Vorsitzender des Aufsichtsrats	VCH Investment Group AG
Aufsichtsratsmitglied	CFC Industriebeteiligung GmbH & Co. KG aA

ANLAGE 1

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2008

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					31.12.2008 TEUR
	01.01.2008 TEUR	Veränderung durch Erstkon- solidierung TEUR	Erstkonsolidie- rung Abgänge TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.279	15	-670	1.366	0	5.990
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.833	5.213	-5.445	613	225	27.989
	33.112	5.228	-6.115	1.979	225	33.979
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.292	170	-1.760	984	78	1.608
	2.292	170	-1.760	984	78	1.608
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	242	0	0	0	77	165
2. Assoziierte Unternehmen	0	0	9.354	6	0	9.360
3. Beteiligungen	127	0	0	59	31	155
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.019	0	-9.030	3.194	0	1.183
5. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0
	7.388	0	324	3.259	108	10.863
	42.792	5.398	-7.551	6.222	411	46.450

	ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT	
	01.01.2008 TEUR	Veränderung durch Erstkon- solidierung TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2008 TEUR
	1.681	-71	1.406	0	3.016	2.974
	0	0	0	0	0	27.989
	1.681	-71	1.406	0	3.016	30.963
	729	-156	419	15	977	631
	729	-156	419	15	977	631
	0	0	0	0	0	165
	0	0	0	0	0	9.360
	0	0	0	0	0	155
	0	0	0	0	0	1.183
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	10.863
	2.410	-227	1.825	15	3.993	42.457

ANLAGE 2

ENTWICKLUNG DER NETTOBUCHWERTE DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER 2008

	Buchwert 01.01.2008 TEUR	Veränderung durch Erstkon- solidierung TEUR	Abgänge TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Buchwert 31.12.2008 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.597	15	-598	1.366	0	1.406	2.974
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.833	5.213	-5.445	613	225	0	27.989
	31.430	5.228	-6.043	1.979	225	1.406	30.963
II. Sachanlagen							
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.563	170	-1.604	984	63	419	631
	1.563	170	-1.604	984	63	419	631
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	242	0	0	0	77	0	165
2. Assoziierte Unternehmen	0	0	9.354	6	0	0	9.360
3. Beteiligungen	127	0	0	59	31	0	155
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.019	0	-9.030	3.194	0	0	1.183
	7.388	0	325	3.259	108	0	10.863
	40.381	5.398	-7.323	6.222	396	1.825	42.457



ANLAGE 3

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2008

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Anteil am Kapital in %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Grünwald	100,0
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	71,0
BIT – Beteiligungs- & Investitions-Treuhand AG, Neuwied	60,0
BIT IT! Service GmbH, Neuwied ¹⁾	60,0
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden ²⁾	100,0
Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
GAMAX Broker Pool AG, Wiesbaden	100,0
Compexx Finanz AG, Regensburg	57,4
FCS Fonds & Credits Service GmbH, Regensburg	57,4
Compexx Coaching GmbH, Regensburg ¹⁾	100,0
Compexx Makler Service GmbH, Regensburg ¹⁾	100,0
At-equity-bewertete Unternehmen	
biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich	47,0

¹⁾ Indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

²⁾ Indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 83,3%, über Jung, DMS & Cie. AG restliche 16,7%.

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2007 TEUR	Jahresergebnis 2007 TEUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
JDC GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0	20	1
2. Sonstige Beteiligungen			
Inpunkto GmbH, Mönchengladbach ³⁾	25,4	95	61
Dr. Jung & Gaziano GmbH, Much ^{2), 4)}	20,0	22	3
Dr. Jung Investment- & Finanzvermittlungs GmbH, Aschaffenburg ²⁾	20,0		
Dr. Jung & Partner Generalrepräsentanz Timo Richter GmbH, Steinigtwolmsdorf ²⁾	20,0	254	106
Dr. Jung & Peter Generalrepräsentanz GmbH, Memmingen ²⁾	20,0	27	-2
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz Dingolfing, Essenbach ^{2), 4)}	25,0	164	83
Dr. Jung & Jasmund GmbH, Leipzig ²⁾	25,0	-79	4
Dr. Jung, Mayer & Blacha GmbH, Poing ²⁾	25,0	25	11

¹⁾ Indirekte Beteiligung über Jung, DMS & Cie. AG.

²⁾ Indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH.

³⁾ Jahresabschluss 2008.

⁴⁾ Jahresabschluss 2006.

ANLAGE 4

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN – IAS 39

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS				
Anteile verbundene Unternehmen	AfS	165		165	
Beteiligungen	AfS	155		155	
Wertpapiere	AfS	1.184		1.181	3
Finanzanlagen der Bank	HtM	0			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14.723	14.723		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	15	15		
Sonstige Vermögensgegenstände	LaR				
Kaufpreisforderung biw AG	LaR	10.684	10.684		
Sonstige	LaR	3.031	3.031		
Forderungen der Bank	LaR	0			
Sonstige Wertpapiere	AfS	10		10	
Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	8.443	8.443		
Passiva					
Langfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	11.546	11.546		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.071	2.071		
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	299	299		
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1.772	1.772		
Erhaltene Anzahlungen	FLAC	0	0		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.975	11.975		
Sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	58	0		
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	521	0		521
Sonstige	FLAC	4.989	4.989		
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	FLAC	0			
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien nach IAS 39					
Loans and Receivables	LaR	36.896	36.896		
Held-to-Maturity Investments	HtM	0			
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	1.514		1.511	3
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	FLAC	32.652	32.652		
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	58			

	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value 31.12.2008 TEUR	Buchwert 31.12.2007 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value 31.12.2007 TEUR
		165	242		242			242
		155	127		127			127
		1.184	0		0			0
		0	7.019	7.019				7.019
		14.723	13.543	13.543				13.543
		15	0	0				0
		10.684	0	0				0
		3.031	8.518	8.518				8.518
		0	182.804	182.804				182.804
		10	10		10			10
		8.443	22.614	22.614				22.614
		10.046	2.500	2.500				2.500
		2.071	1.148	1.148				1.148
		299	1.445	1.445				1.445
		3.272	60	60				60
		0	90	90				90
		11.975	13.591	13.591				13.591
	58	58	49				49	49
		521	0					0
		4.989	7.533	7.533				7.533
		0	196.483	196.483				196.483
		36.896	227.479	227.479				227.479
		0	7.019	7.019				7.019
		1.514	252		252			252
		32.652	222.850	222.850				222.850
	58	58	49				49	49

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND GLOSSAR

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AStG	Außensteuergesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
FRUG	Finanzmarktrichtlinie-Umsetzungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
IFA	Independent Financial Adviser
IFRS	International Financial Reporting Standards; internationale Rechnungslegungsvorschriften
KWG	Kreditwesengesetz
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz

Aragon-Gruppe Unternehmensgruppe, bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Aragon-Konzern Unternehmensgruppe, bestehend aus der Obergesellschaft Aragon AG und den konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Asset Vermögensgegenstand

Assetklasse Bereich von Vermögensgegenständen, in die ein Fonds seine Mittel investiert, z. B. Aktien, Anleihen, Immobilien

Beteiligungsportfolio Zusammensetzung der Beteiligungen

BIP Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung), soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Das BIP wird in jeweiligen Preisen und preisbereinigt (Deflationierung mit jährlich wechselnden Vorjahrespreisen und Verkettung) errechnet. Auf Vorjahrespreisbasis wird die „reale“ Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt. Die Veränderungsrate des preisbereinigten BIP dient als Messgröße für das Wirt-

schaftswachstum der Volkswirtschaften. Das BIP ist damit die wichtigste Größe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und gehört zu den Indikatoren des Verbreitungsstandards des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Buy-and-Build Strategie, in der das Wachstum nicht nur organisch, sondern auch durch Zukäufe generiert wird, um Branchen und Märkte zu konsolidieren. Es werden ursprünglich zueinander im Wettbewerb stehende Unternehmen zusammengefasst, um eine bestimmende Marktposition zu erlangen.

Equity Capital Markets (ECM, dt.: Aktien- und Kapitalmärkte). Im Allgemeinen wird mit ECM eine Abteilung in Investmentbanken bezeichnet, die sich unter anderem mit Börsengängen (IPOs), Kapitalerhöhungen und Aktienrückkäufen beschäftigt.

Emission Ausgabe von Finanzinstrumenten oder Fondsanteilen am Kapitalmarkt

Finanzintermediär Sammelbezeichnung für alle Arten von Anlage- oder Abschlussvermittlern, Anlageberatern, Finanzvermittlern und -beratern, unabhängig von der rechtlichen Bewertung der Tätigkeit als Finanzinstitut nach § 32 KWG, Makler nach § 93 HGB oder Handelsvertreter nach § 84 HGB

Finanzprodukt Zusammenfassung für Finanzanlagen, Vermögensanlagen und Finanzierungen wie Fondsanteile, Zertifikate, Anteile an geschlossenen Fonds, Versicherungen

Finanzproduktanbieter Emittenten von Finanzprodukten

Fonds Für einen bestimmten Zweck gebildete und verwaltete Vermögenswerte

Geschlossene Fonds Gesellschaften, die eine fest definierte Summe, das Fondskapital, zur Finanzierung größerer Investitionsprojekte an mehrere Anleger emittieren.

Gesellschaft Aragon AG

Haftungsdach Bei einem Haftungsdach übernehmen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitute für Untervermittler die Berater- und Vermittlerhaftung. Der freie Finanzdienstleister (sog. „tied agent“) bleibt zwar selbstständiger Unternehmer, bindet sich aber exklusiv hinsichtlich der von ihm vertriebenen Produkte. Der Haftungsgeber meldet die für ihn tätig werdenden vertraglich gebundenen Vermittler bei der BaFin, welche diese in einem öffentlichen Register führt. Der Haftungsgeber hat ferner sicherzustellen, dass die vertraglich gebundenen Vermittler fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sind.

Jung, DMS & Cie. Gruppe Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft inklusive der Tochtergesellschaften

Maklerpool Einkaufsgemeinschaft für freie Finanzdienstleister

MiFID Richtlinie über die Märkte für Finanzinstrumente – „MiFID“, (Richtlinie 2004/39/EG, abgedruckt im Amtsblatt der EU-Kommission Nr. L 145 vom 30. April 2004, S. 1). Nach der Richtlinie können Wertpapierhäuser, Banken und Börsen ihre Dienstleistungen auf der Grundlage ihrer vom Herkunftsmitgliedstaat erteilten Zulassung europaweit erbringen. Die einzelstaatlichen Vorschriften über die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen und die Börsentätigkeit werden dadurch stärker harmonisiert. Gleichzeitig wird die Richtlinie die aufsichtsrechtliche Konvergenz in Europa verstärken, etwa durch die Festlegung von Mindestaufgaben und -befugnissen der zuständigen Behörden und die Einführung von Mechanismen für die Zusammenarbeit bei der Ermittlung und Verfolgung von Richtlinienverstößen. Inhaltlich werden neben Themenbereichen wie Wohlverhaltensregeln, Organisationspflichten, Best Execution und Interessenkonflikten auch die Anforderungen an das Betreiben von geregelten Märkten und Handelsplattformen („MTF“), systematische Internalisierung sowie Anforderungen

an Vor- und Nachhandelstransparenz geregelt. Die Mitgliedsstaaten mussten die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften spätestens zum 31. Januar 2007 in Kraft setzen und seit dem 1. November 2007 anwenden.

Tochtergesellschaft Gesellschaft, an der die Aragon AG eine Beteiligung von 50,0% oder mehr hält.

Versicherungsvermittlerrichtlinie Richtlinie der Europäischen Union zur Vereinheitlichung der Zulassungsvoraussetzungen für die Vermittlung von Versicherungen. Die Richtlinie ist am 15. Januar 2003 in Kraft getreten und wurde im Mai 2007 in deutsches Recht umgesetzt. Nunmehr müssen Versicherungsvermittler insbesondere die folgenden Kriterien erfüllen: (i) Nachweis angemessener Kenntnisse und Fähigkeiten; (ii) Registrierung des Vermittlers in einem Vermittlerregister; (iii) Abschluss einer Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Vertraglich gebundener Vermittler Ein vertraglich gebundener Vermittler ist eine Person, welche die Anlage- oder Abschlussvermittlung, das Platzierungsgeschäft oder die Anlageberatung ausschließlich für Rechnung und unter Haftung eines Einlagenkreditinstituts oder Wertpapierhandelsunternehmens im Inland betreibt. Da die Institute die Gewährleistung für die vertraglich gebundenen Vermittler übernommen haben, kann der Kunde bei (Beratungs-)Fehlern des Vermittlers eventuelle Schadensersatzansprüche gegenüber dem Institut geltend machen, woraus sich ein mitunter erhebliches Haftungsrisiko ergibt. Die Aufsichtsbehörden verlangen daher eine angemessene Abdeckung dieses Haftungsrisikos.

World of Finance Name des Internetauftritts der Jung, DMS & Cie. Gruppe mit Zugang zu verschiedenen Vertriebsplattformen für unterschiedliche Finanzprodukte und Informationen für angeschlossene freie Finanzdienstleister im geschützten Bereich.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Vorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2008 der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 23. März 2009

FALK & Co GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Heininger
(Wirtschaftsprüfer)



Ullner
(Wirtschaftsprüfer)

Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der testierten Fassung abweichenden Form sowie für den Fall der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, falls dabei der von uns erteilte Bestätigungsvermerk zitiert wird oder ein Hinweis auf unsere Konzernabschlussprüfung erfolgt; wir weisen hierzu auf die Bestimmungen des § 328 HGB hin.

KONTAKT

ARAGON AG
KORMORANWEG 1
65201 WIESBADEN

TELEFON: +49 (0)611 890 575 0
TELEFAX: +49 (0)611 890 575 99

INFO@ARAGON.AG
WWW.ARAGON.AG

Der Aragon-Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist zudem im Internet unter www.aragon.ag als Download bereitgestellt.

Zusätzliches Informationsmaterial über die Aragon AG und deren Unternehmen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.